



Stadtwerke
Köln GmbH

2008

GESCHÄFTSBERICHT



Kundennähe – Köln und der Region verpflichtet

Stadtwerke-Konzern auf einen Blick – Stand 31.12.

		2008	2007	2006	2005	2004
Eigenkapital	Mio. €	1.068,2	1.089,1	1.157,1	1.093,8	908,8
Sachanlagen	Mio. €	2.362,9	2.347,5	2.294,2	2.226,0	2.151,2
Investitionen	Mio. €	289,0	356,6	376,0	356,7	402,6
Abschreibungen	Mio. €	236,3	246,3	231,8	215,5	203,0
Konzern-Bilanzsumme	Mio. €	4.312,5	3.972,6	3.822,6	3.565,0	3.236,2
Umsatzerlöse (ohne Energiesteuer)	Mio. €	5.110,6	4.009,6	4.243,5	3.519,8	3.025,6
Materialaufwand	Mio. €	3.912,5	2.783,3	3.113,5	2.474,9	1.943,7
Personalaufwand	Mio. €	600,5	569,0	561,6	547,4	539,1
Jahresergebnis	Mio. €	103,2	184,8	167,3	262,3	107,4
Stromverkauf einschl. Stromhandel	GWh	41.538	33.813	45.478	38.405	30.985
Wärmeverkauf	GWh	1.809	1.379	1.501	1.523	1.521
Dampfverkauf	GWh	622	594	663	631	645
Gasverkauf einschl. Gashandel	GWh	11.703	12.303	13.824	10.367	11.214
Wasserverkauf	Tsd. m³	87.800	88.442	94.886	99.144	97.580
Fahrgäste	Mio.	261,6	252,0	245,5	247,1	240,1
Beförderte Güter	Mio. t	26,5	26,9	24,9	21,6	18,7
Umgeschlagene Güter	Mio. t	14,5	15,8	15,0	14,2	13,6
Schwimmbadbesucher	Tsd.	2.135	2.006	2.078	1.999	2.075
Mitarbeiter der konsolidierten Konzernunternehmen zum Jahresende (inkl. Auszubildende)		10.514	10.413	10.154	10.030	9.948

10	Vorwort der Geschäftsführung
12	Bericht des Aufsichtsrates
14	Aufsichtsrat und Geschäftsführung
16	Beteiligungsübersicht des Stadtwerke-Konzerns Köln

LAGEBERICHT DES KONZERNS UND DER STADTWERKE KÖLN GMBH

22	Konzernstruktur
25	Geschäftsverlauf, wirtschaftliche Lage und Ertragslage
39	Vermögenslage
40	Finanzlage
42	Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
46	Nachhaltigkeit, Forschung und Entwicklung
49	Marketing, Kommunikation und gesellschaftliches Engagement
51	Nachtragsbericht
52	Risikobericht
55	Prognosebericht

JAHRESABSCHLUSS/KONZERNABSCHLUSS 2008

62	Konzern-Bilanz
63	Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
64	Bilanz
65	Gewinn- und Verlustrechnung
66	Anhang des Konzerns und der Stadtwerke Köln GmbH
86	Konzern-Kapitalflussrechnung
87	Konzern-Eigenkapitalspiegel

BESTÄTIGUNGSVERMERKE

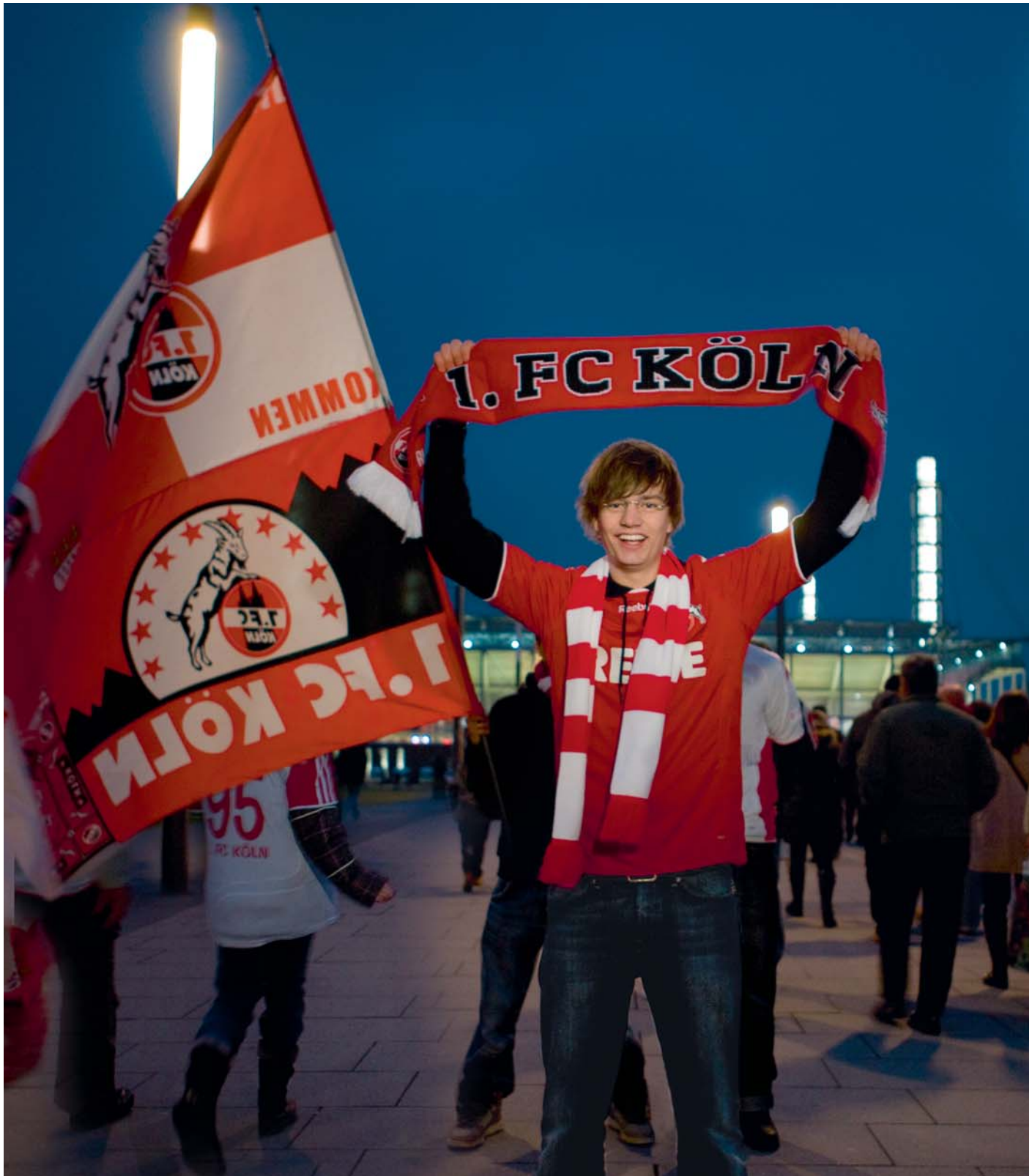
89	Bestätigungsvermerk zum Konzernabschluss der Stadtwerke Köln GmbH
90	Bestätigungsvermerk zum Jahresabschluss der Stadtwerke Köln GmbH



Zum Titelbild: „Köln ist eine der attraktivsten Städte Europas. Voller Dynamik und Kreativität. Auf dem Gelände des Rheinauhafens entsteht mitten im Herzen der Domstadt und unmittelbar am Rhein ein neues Stadtviertel mit einer spannenden Mischung aus innerstädtischem Leben und Arbeiten, Kultur und Freizeit, mit Plätzen und Promenaden versehen, die zum Schlendern und Verweilen einladen.“



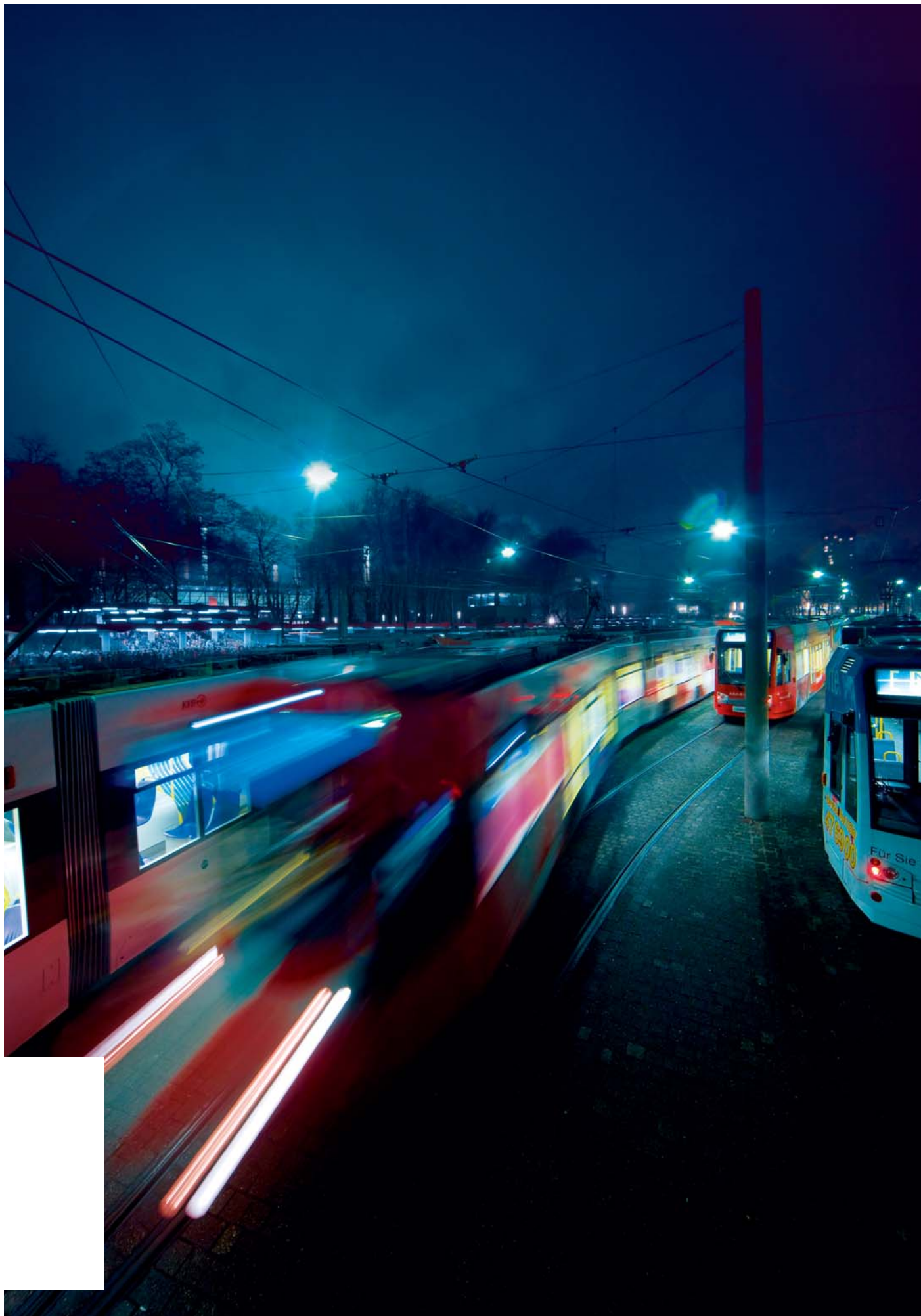
Carsten Schumann, Anwalt für Medienrecht



„Als Fan vom 1. FC Köln ist es für mich selbstverständlich, unserem Verein über Höhen und Tiefen die Treue zu halten. Er gehört ebenso zu unserer Stadt wie die KVB. Sie bringt mich zuverlässig und schnell zu jedem Heimspiel ins RheinEnergieStadion und nachher geht es mit der Bahn wieder zügig nach Hause.“



Sebastian, 1. FC Köln-Fan



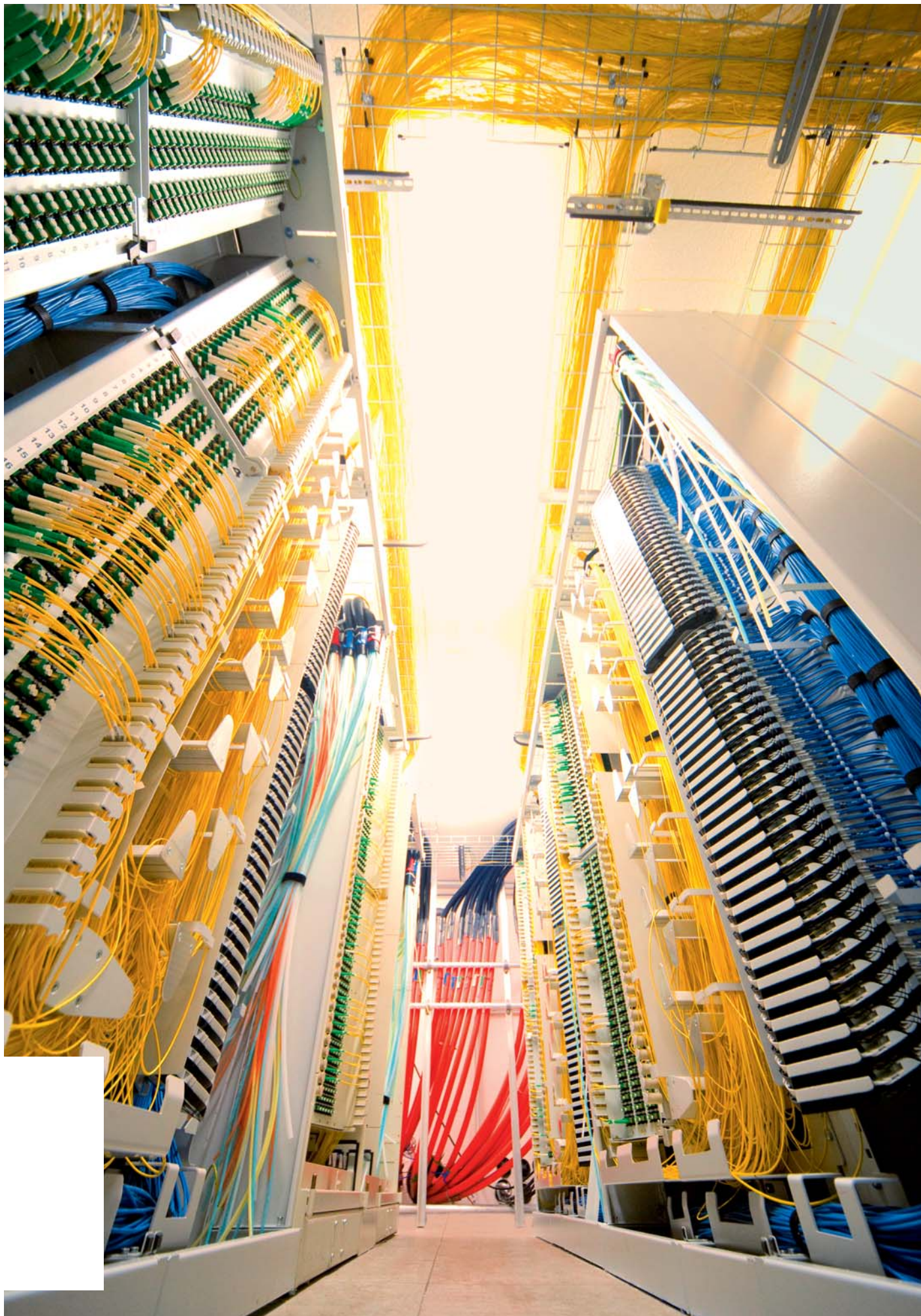
KUNDENNÄHE, WIE SIE DIE KVB VERSTEHT – nach Spielende haben die Fans nur ein paar Schritte bis zu ihrer Bahn.



„Das Belgische Viertel ist ein Schmuckstück der Kölner Gründerzeit. Es hat seinen Charme erhalten und ist keineswegs in die Jahre gekommen. Wir sind gerne in diesem lebendigen Stadtviertel, das beste Möglichkeiten zum Wohnen, Einkaufen und nicht zuletzt zum Arbeiten bietet. Dazu leistet auch die moderne Infrastruktur einen wichtigen Beitrag, zu der vor allem das zukunftsweisende Glasfasernetzwerk für Internet, Telefon und Fernsehen gehört.“



Herbert und Ilona Neumann, Ehepaar, Belgisches Viertel



INFRASTRUKTUR, DIE ZEICHEN SETZT – mit dem CityNetCologne baut NetCologne in Köln, Belgisches Viertel, eines der modernsten Glasfasernetze Europas.



„Super, dass schon bald nach den Sommerferien direkt vor unserer Haustür das neue Ossendorfbad öffnet. Obwohl noch gar kein Wasser im Becken ist, kann man schon heute sehen, dass es ganz toll wird. Unsere Eltern kommen bestimmt auch gerne mit, für sie entstehen eine Saunalandschaft und ganz viele Fitness-Angebote. Klasse ist es natürlich auch, dass das Ossendorfbad ein eigenes Restaurant bekommt.“



Konrad und Anton, Schüler





„Das rechtsrheinische Köln hat sich in den vergangenen Jahren stark gewandelt. In unserem Stadtviertel werden ehemalige Industriestandorte neu genutzt und zeigen sich jetzt in einer interessanten Mischung aus Tradition und Moderne. So entstehen zum Beispiel mit großzügigen Einkaufspassagen attraktive Angebote zum Schlendern, Einkaufen und für die Begegnung von Jung und Alt.“



Annemarie Becker, Rentnerin, und Yasemine, kaufmännische Angestellte



DIE KÖLN ARCADEN – mit rund 130 Geschäften der neue Mittelpunkt in Köln-Kalk.

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

in Köln fühlen sich die Menschen wohl. Sie leben, arbeiten und verbringen ihre Freizeit gerne hier, denn die Stadt ist nicht nur ein wettbewerbsfähiger Wirtschaftsstandort, sondern auch ein lebendiger Platz mit einem vielseitigen Angebot. Der Stadtwerke-Konzern trägt mit seinem breiten Spektrum an Produkten und Leistungen insbesondere im Bereich der Daseinsvorsorge hierzu maßgeblich bei.

Die vielfältigen Leistungen und der bürgernahe Service waren auch im Geschäftsjahr 2008 die Garanten für ein hervorragendes Ergebnis des Stadtwerke-Konzerns Köln. So liegt, trotz der sich bereits 2008 abzeichnenden globalen Finanz- und Wirtschaftskrise, ein weiteres erfolgreiches Geschäftsjahr hinter uns. Der Stadtwerke-Konzern hat im Geschäftsjahr 2008 den Umsatz ohne Stromsteuer um 1,1 Mrd. € auf nunmehr 5,1 Mrd. € steigern können. Der Jahresüberschuss der Holding nach Steuern beträgt 95,2 Mio. €.

Mit einer Investitionssumme in Sachanlagen von 289 Mio. € bleiben die Unternehmen des Stadtwerke-Konzerns ein wichtiger Wirtschafts- und Standortfaktor sowie ein Beschäftigungsmotor für das gesamte Rheinland.

Der Konzern bietet nicht nur rund 10.000 Mitarbeitern einen Arbeitsplatz, sondern sichert durch seine Investitionen mittelbar viele weitere Arbeitsplätze in der gesamten Region.

Die RheinEnergie AG hat im Jahr 2008 ihre Position auf dem deutschen Energiemarkt gefestigt. Mit Gründung der RheinEnergie Trading GmbH hat die RheinEnergie AG im letzten Jahr den Energiehandel in der RheinEnergie Gruppe neu aufgestellt. Mit dem Programm „Energie und Klima 2020“ trägt die RheinEnergie nachhaltig zum Thema Klimaschutz in der rheinischen Region bei und stellt dafür insgesamt 20 Mio. € bereit. Wichtige Bausteine des Programms sind der Ausbau der Fernwärme aus dezentraler Kraft-Wärme-Kopplung und der Ausbau der erneuerbaren Energien sowie die Steigerung der Energieeffizienz bzw. der Energieeinsparung.

Die GEW Köln AG konnte ihr Ergebnis infolge der höheren Beteiligungserträge leicht verbessern. So konnte ihre Tochtergesellschaft, der Telekommunikationsanbieter NetCologne, im letzten Jahr erneut eine erfreuliche Geschäftsentwicklung verzeichnen, die an die erfolgreichen letzten Geschäftsjahre anknüpft. Maßgeblich für den Erfolg waren die breitbandigen DSL-Produkte. Trotz schwierigem Marktumfeld gelang es der NetCologne, den DSL-Anschlussbe-

stand um 5,2 % auf 321.000 Anschlüsse zu steigern. Der gesamte Anschlussbestand der Telefonieprodukte erhöhte sich auf 360.000 Anschlüsse.

Die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen haben sich für die Brunata/METRONA-Gruppe Hürth gegenüber den Vorjahreszeiträumen nicht wesentlich verändert. Trotz eines erhöhten Wettbewerbsdrucks bei stagnierenden Abrechnungsbeständen erhöhte sich der Umsatz um 4 Mio. € auf 74 Mio. €.

Ein bemerkenswertes Ergebnis konnte auch die Kölner Verkehrsbetriebe AG verzeichnen. Mit einem deutlichen Fahrgastzuwachs von 3,8 % erzielte die Kölner Verkehrsbetriebe AG mit 261,6 Mio. einen neuen Fahrgastrekord. Unverändert hoch im Kurs stehen dabei die attraktiven ZeitTicket-Angebote, deren Verkaufszahlen sich abermals verbessern konnten und mit 193 Mio. rund drei Viertel des Fahrscheinabsatzes ausmachen. Der Aufwanddeckungsgrad verbesserte sich von 68,5 % im Vorjahr auf 69,5 %. Die deutlich gestiegene Gesamtleistung bewirkte in Verbindung mit dem erfolgreichen Restrukturierungsprozess, dass die Summe aller Erträge die Aufwendungen in größerem Umfang abdeckt als im Vorjahr.

Die Häfen und Güterverkehr Köln AG konnte im Jahr 2008 ein gegenüber dem Vorjahr gestiegenes Güteraufkommen verbuchen. Insgesamt wurden 26,5 Mio. Tonnen Güter umgeschlagen und transportiert. Der Umsatz stieg um 7,1 % auf 122,3 Mio. €. Im Eisenbahngüterverkehr konnte die Gesellschaft ihr Verkehrsaufkommen gegenüber dem Vorjahr um 7,2 % auf 16,3 Mio. Tonnen steigern, während die Menge der in den Häfen umgeschlagenen Güter leicht zurückging. Dennoch wurde mit 10,2 Mio. Tonnen ein gutes Ergebnis in den Kölner Häfen erzielt, mit dem die Häfen und Güterverkehr Köln AG ihre Position als zweitgrößter Binnenhafen in Deutschland bestätigt.

Die Abfallwirtschaftsbetriebe Köln GmbH & Co. KG haben im vergangenen Geschäftsjahr ihre Modernisierung der Serviceeinrichtungen für mehr Kundennähe und Wirtschaftlichkeit fortgesetzt. Mit dem Bau des neuen Abfallcenters in der August-Horch-Straße in Köln-Gremberghoven wurde eine der modernsten Anlagen ihrer Art fertiggestellt. Darüber hinaus wurde zum Jahreswechsel eine deutliche Erweiterung des Geländes des Abfallcenters in der Butzweilerstraße fertiggestellt, wodurch mehr Abwurfstellen und ein weiterer optimierter Servicelevel zur Verfügung stehen. Die Anschlussquote an das Holsystem für Wertstoffe mit blauen und gelben Tonnen konnte

im Verlauf des Jahres 2008 von 82,8 % auf nunmehr 84,5 % gesteigert werden. Im Rahmen der klassischen Systemabfuhr waren die Abfallwirtschaftsbetriebe im Jahr 2008 für die Leerung von rund 229.300 Gefäßen pro Woche verantwortlich.

Der Fokus der KölnBäder GmbH lag im abgelaufenen Geschäftsjahr auf den Neubau- und Modernisierungsmaßnahmen ihres Bäderangebotes. Dafür konnten Ende 2008 die Rohbauarbeiten zum Neubau des Ossendorfbades weitestgehend abgeschlossen werden. Darüber hinaus erfolgte 2008 der Abriss des alten Eis- und Schwimmstadions an der Lentstraße. Neben den Bauaktivitäten hat die KölnBäder GmbH ihre Kursangebote zu Beginn des Jahres 2008 weiter ausgebaut. Mit diesem kontinuierlichen und nachfrageorientierten Ausbau des Angebotes reagiert die KölnBäder GmbH auf die unvermindert starke Nachfrage nach Kursen.

Das positive Gesamtergebnis des Stadtwerke-Konzerns im Geschäftsjahr 2008 wird auch durch die Ausschüttung von 81,7 Mio. € deutlich, die wiederum einen namhaften Beitrag zum Haushalt der Stadt Köln darstellt. Darüber hinaus beweisen die einzelnen Unternehmen ihre gesellschaftliche Verantwortung in Köln und in der Region durch vielfältige Engagements in sozialen, sportlichen, kulturellen und wissenschaftlichen Bereichen.

Unser Dank gilt an dieser Stelle allen Kunden, unserer Anteilseignerin Stadt Köln sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern.

Wir werden uns auf dem Erreichten nicht ausruhen, sondern wir werden uns auch künftig anstrengen, um die Zufriedenheit unserer Kunden durch immer weiter verbesserte Produkte zu erhöhen. Wir werden so auch unsere führende Rolle unter den kommunalen Dienstleistungsbetrieben in Deutschland weiter ausbauen.

Stadtwerke Köln – aktiv für Köln, aktiv für Sie. Nehmen Sie uns beim Wort!

Im Juni 2009

Die Geschäftsführung



Jürgen Fenske



Horst Leonhardt

„Der Stadtwerke-Konzern hat im Geschäftsjahr 2008 den Umsatz (ohne Stromsteuer) auf nunmehr 5,1 Mrd. Euro steigern können.

Das positive Gesamtergebnis des Stadtwerke-Konzerns im Geschäftsjahr 2008 wird auch durch die Ausschüttung von 81,7 Mio. Euro an unsere Anteilseignerin Stadt Köln deutlich.“

Jürgen Fenske

„Der Konzern bietet nicht nur rund 10.000 Mitarbeiter/-innen einen Arbeitsplatz, sondern sichert durch seine Investitionen mittelbar viele weitere Arbeitsplätze in der gesamten Region.

Der Stadtwerke-Konzern bildet somit einen wichtigen Wirtschafts- und Standortfaktor für das gesamte Rheinland.“

Horst Leonhardt

Sehr geehrte Damen und Herren,

der Aufsichtsrat hat im Berichtszeitraum die ihm nach Gesetz und Gesellschaftsvertrag obliegenden Aufgaben wahrgenommen und die Geschäftsführung der Gesellschaft laufend überwacht. Er ist von der Geschäftsführung regelmäßig über den Gang der Geschäfte, die beabsichtigte Geschäftspolitik, grundsätzliche Fragen der zukünftigen Geschäftsführung, über die Lage und Entwicklung der Gesellschaft sowie über bedeutsame Geschäftsvorfälle eingehend schriftlich und mündlich unterrichtet worden und hat mit der Geschäftsführung hierüber beraten.

Im Geschäftsjahr 2008 haben acht Sitzungen (und drei Abstimmungen im schriftlichen Abstimmungsverfahren) stattgefunden. Schwerpunkte der Beratungen des Aufsichtsrates bildeten vor allem

- die wirtschaftliche Lage des Unternehmens und des Konzerns
- die Beschlussfassung über die Jahresabschlüsse, die Lageberichte und Wirtschaftspläne der Konzerngesellschaften und der Holding
- die mittelfristige Finanz- und Investitionsplanung des Stadtwerke-Konzerns
- die wesentlichen Grundstücksangelegenheiten der Organgesellschaften
- die strategische Ausrichtung des SWK-Konzerns
- die Betrauungsregelung der KVB AG mit der Stadt Köln
- das Beteiligungsvorhaben der RheinEnergie AG an der WSW Energie & Wasser AG
- die Beteiligung der NetCologne an einer gemeinsamen Joint-Venture-Gesellschaft mit der Stadtwerke Aachen AG
- die Bestellung von Geschäftsführern, die Ernennung eines Sprechers der Geschäftsführung und die Geschäftsordnung der Geschäftsführung ab 1. Januar 2009
- der Musteranstellungsvertrag für Vorstandsmitglieder und Geschäftsführer im Stadtwerke-Konzern

In der Sitzung am 20. Juni 2008 hat der Aufsichtsrat den Jahresabschluss und den Lagebericht 2007 ausführlich beraten und gebilligt.

Den Wirtschaftsplan 2009 mit den wesentlichen Daten für die Erfolgs-, Investitions- und Personalplanung hat der Aufsichtsrat in seiner Sitzung am 12. Dezember 2008 nach ausführlicher Beratung beschlossen.

Der gemäß § 27 Abs. 3 MitbestG gebildete Ausschuss des Aufsichtsrates der Stadtwerke Köln GmbH hat im Geschäftsjahr 2008 fünfzehn Mal getagt. Die Mitglieder des Ausschusses wurden über wichtige Geschäftsvorgänge unterrichtet, haben sich mit Geschäftsführungs- und Personalangelegenheiten befasst und haben die Sitzungen des Aufsichtsrates vorberaten.

Der Aufsichtsrat wurde von der Geschäftsführung laufend über alle wichtigen Geschäfte und die wirtschaftliche Entwicklung informiert.

Der von der Geschäftsführung aufgestellte Jahresabschluss und der Lagebericht sowie der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2008 sind von dem von der Generalversammlung gewählt und vom Aufsichtsrat beauftragten Abschlussprüfer, der WIBERA Wirtschaftsberatung Aktiengesellschaft, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Düsseldorf, Niederlassung Köln, geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden.

Der Aufsichtsrat hat den von der Geschäftsführung aufgestellten Jahresabschluss und Konzernabschluss sowie den Lagebericht und Konzernlagebericht seinerseits geprüft. Der Bericht des Abschlussprüfers ist dem Aufsichtsrat durch den Aufsichtsratsvorsitzenden ausgehändigt worden. Die Berichte wurden in die Aussprache und Prüfung des Jahresabschlusses und des Konzernabschlusses durch

den Aufsichtsrat einbezogen. Der Abschlussprüfer hat an den Verhandlungen des Aufsichtsrates über den Jahresabschluss und den Konzernabschluss 2008 am 19. Juni 2009 teilgenommen, über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung berichtet und für Erläuterungen zur Verfügung gestanden.

Der Aufsichtsrat hat von dem Prüfungsergebnis zustimmend Kenntnis genommen. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfungen sind Einwendungen nicht zu erheben.

Die Darstellung und Beurteilung der Lage der Gesellschaft und des Konzerns, insbesondere die Darstellung und Einschätzung des Risikoszenarios, die die Geschäftsführung im Lagebericht und Konzernlagebericht abgibt, teilt der Aufsichtsrat.

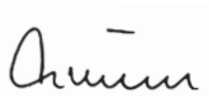
Der Aufsichtsrat billigt den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2008 und empfiehlt in Übereinstimmung mit der Geschäftsführung seine Feststellung durch die Gesellschafterversammlung.

Dem Vorschlag der Geschäftsführung für die Verwendung des Bilanzgewinns schließt sich der Aufsichtsrat an.

Für die erfolgreiche Arbeit im Geschäftsjahr 2008 spricht der Aufsichtsrat der Geschäftsführung, dem Betriebsrat und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Stadtwerke Köln GmbH sowie der Konzerngesellschaften seinen Dank aus.

Köln, den 19. Juni 2009

Der Vorsitzende des Aufsichtsrates



Martin Börschel



Martin Börschel

Aufsichtsrat

Martin Börschel MdL, MdR, Rechtsanwalt,
Mitglied des Landtages NRW,
Vorsitzender

Peter Densborn* Betriebsratsvorsitzender
Kölner Verkehrs-Betriebe AG, Köln
stellv. Vorsitzender

Christine Behle* Landesfachbereichsleiterin ver.di
Landesbezirk NRW, Düsseldorf

Werner Bierfeld* Dipl.-Betriebswirt RheinEnergie AG, Köln
(seit 1.10.2008)

Jörg Frank MdR, SAP-Organisator, HDI-Gerling Leben
Betriebsservice GmbH, Köln

Karl-Heinz Frede* Sachbearbeiter Arbeitssicherheit,
Betriebsratsvorsitzender bis 15.12.2008
Häfen und Güterverkehr Köln AG, Köln

Jörg Gonsior* Gewerkschaftssekretär ver.di
Landesbezirk NRW, Düsseldorf

Norbert Graefrath* Leiter der Hauptabteilung Personal und
Organisation RheinEnergie AG, Köln

Winrich Granitzka MdR, Unternehmensberater,
Vorsitzender der CDU-Fraktion

Helmut Jung MdR, selbstständiger Versicherungs-
kaufmann, Köln

Guido Kahlen Stadtdirektor (Stadt Köln)

Karl Jürgen Klipper MdR, Steuerberater, Köln

Walter Kluth MdR, Berufsschullehrer,
Land NRW, Köln

Hans Löder* Betriebsratsvorsitzender
AWB Köln GmbH & Co. KG

Barbara Moritz MdR, Vorsitzende der Fraktion
Bündnis 90/Die Grünen, Köln,
Lehrerin, Land NRW (zzt. beurlaubt)

Wolfgang Nolden* Betriebsratsvorsitzender seit 12.6.2008
RheinEnergie AG, Köln

Christa Nottebaum* Geschäftsführerin ver.di, Bezirk Köln

Siegmund Potulski* Betriebsratsvorsitzender bis 12.6.2008
RheinEnergie AG, Köln
(bis 30.9.2008)

Hans Schnäpp* Oberverkehrsmeister,
Kölner Verkehrs-Betriebe AG, Köln

Ralph Sterck MdR, Hauptgeschäftsführer
FDP-NRW, Köln

Michael Zimmermann MdR, Geschäftsführer der
SPD-Fraktion im Rat der Stadt Köln, Köln

* Arbeitnehmervertreter/-in

Geschäftsführung



Jürgen Fenske

(seit 1.1.2009)

Sprecher des Vorstandes der
Kölner Verkehrs-Betriebe AG



Horst Leonhardt

(seit 1.1.2009)

Mitglied des Vorstandes der
Häfen und Güterverkehr Köln AG



Dr. Rolf Martin Schmitz

Sprecher (vom 1.1. bis 31.3.2009)

Mitglied der Geschäftsführung
(bis 31.12.2008)

Vorsitzender des Vorstandes
der RheinEnergie AG (bis 31.3.2009)
Vorsitzender des Vorstandes
der GEW Köln AG (bis 31.3.2009)



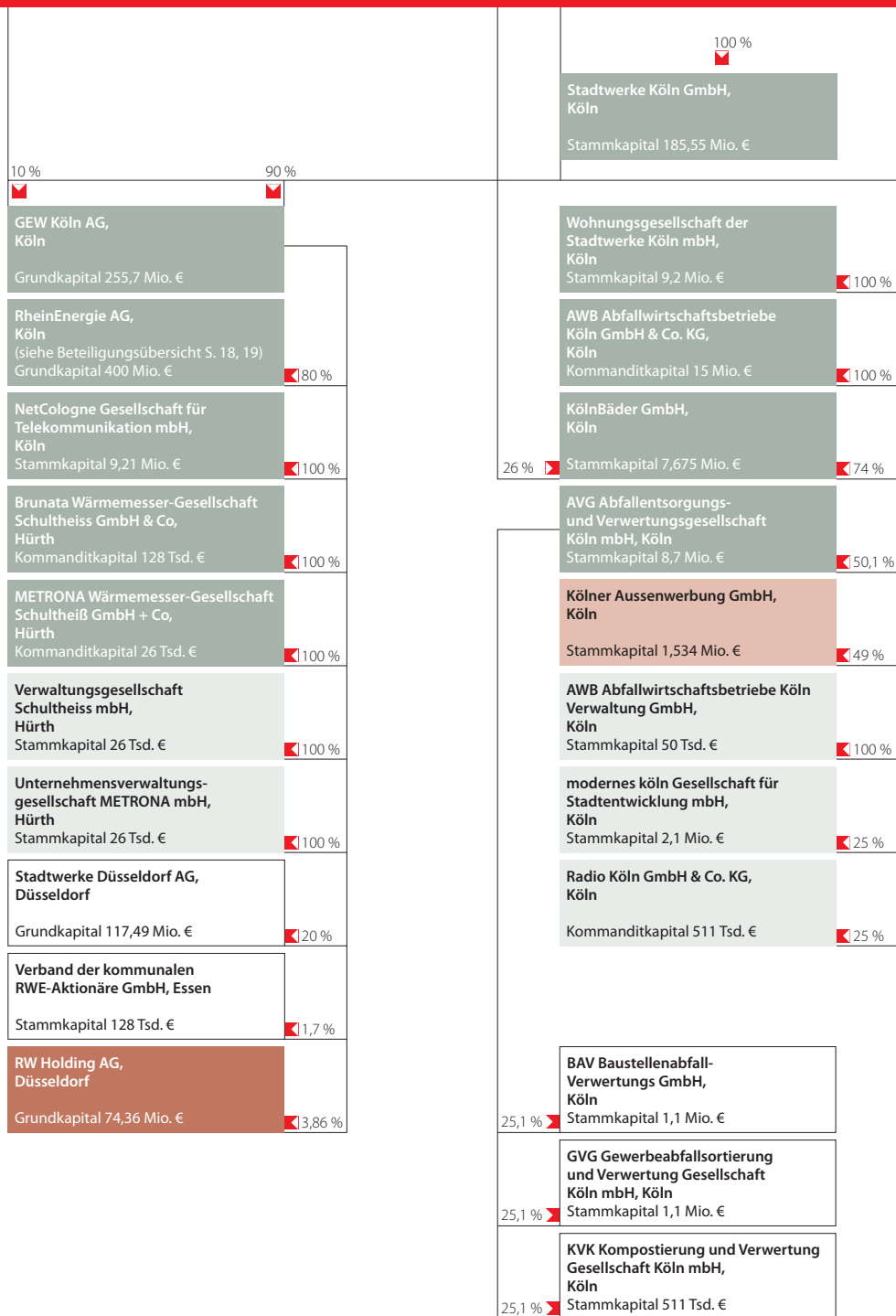
Werner Böllinger

Sprecher (bis 31.12.2008)

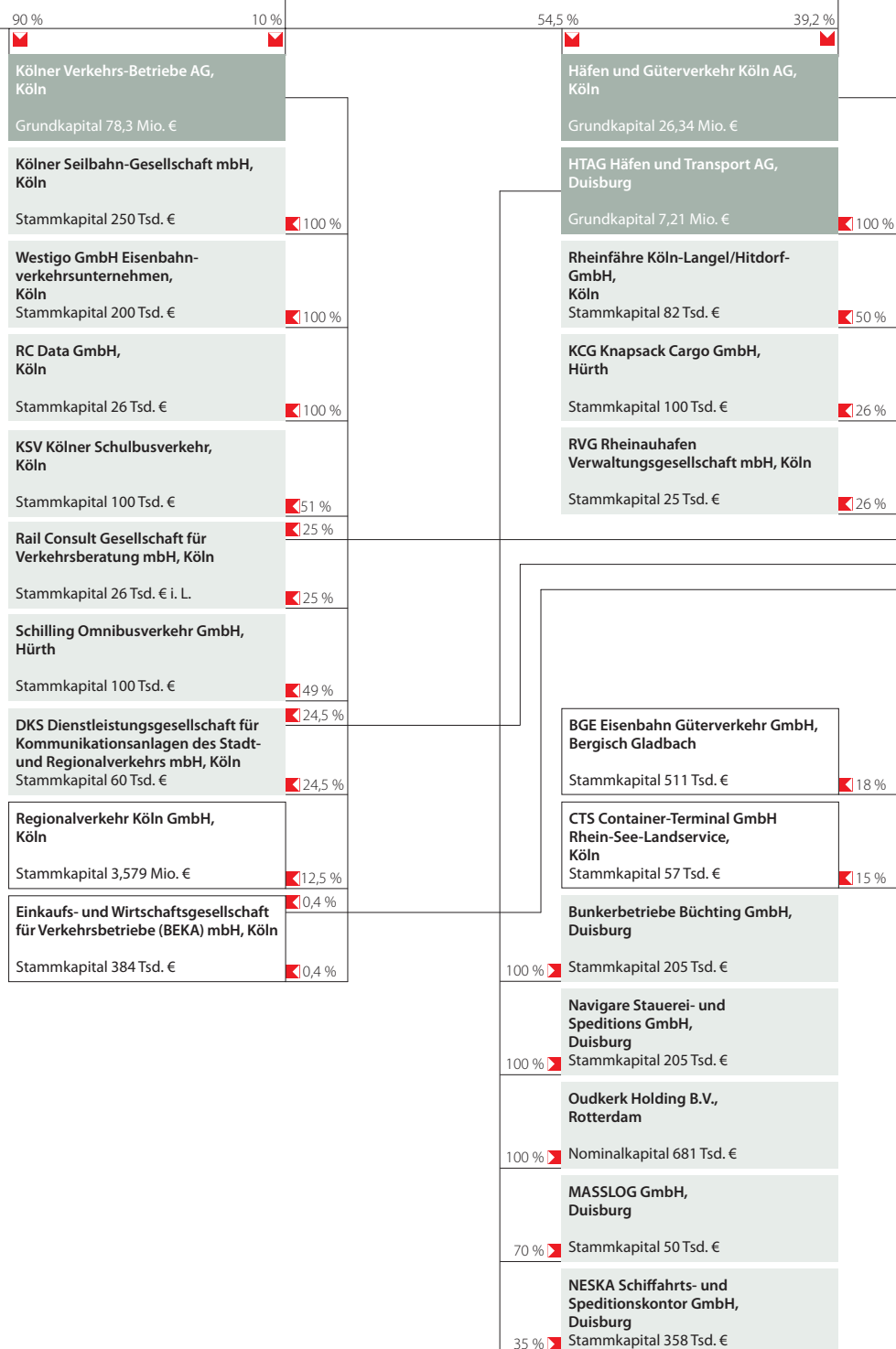
Sprecher des Vorstandes der
Kölner Verkehrs-Betriebe AG
(bis 31.12.2008)

Beteiligungsübersicht 2008

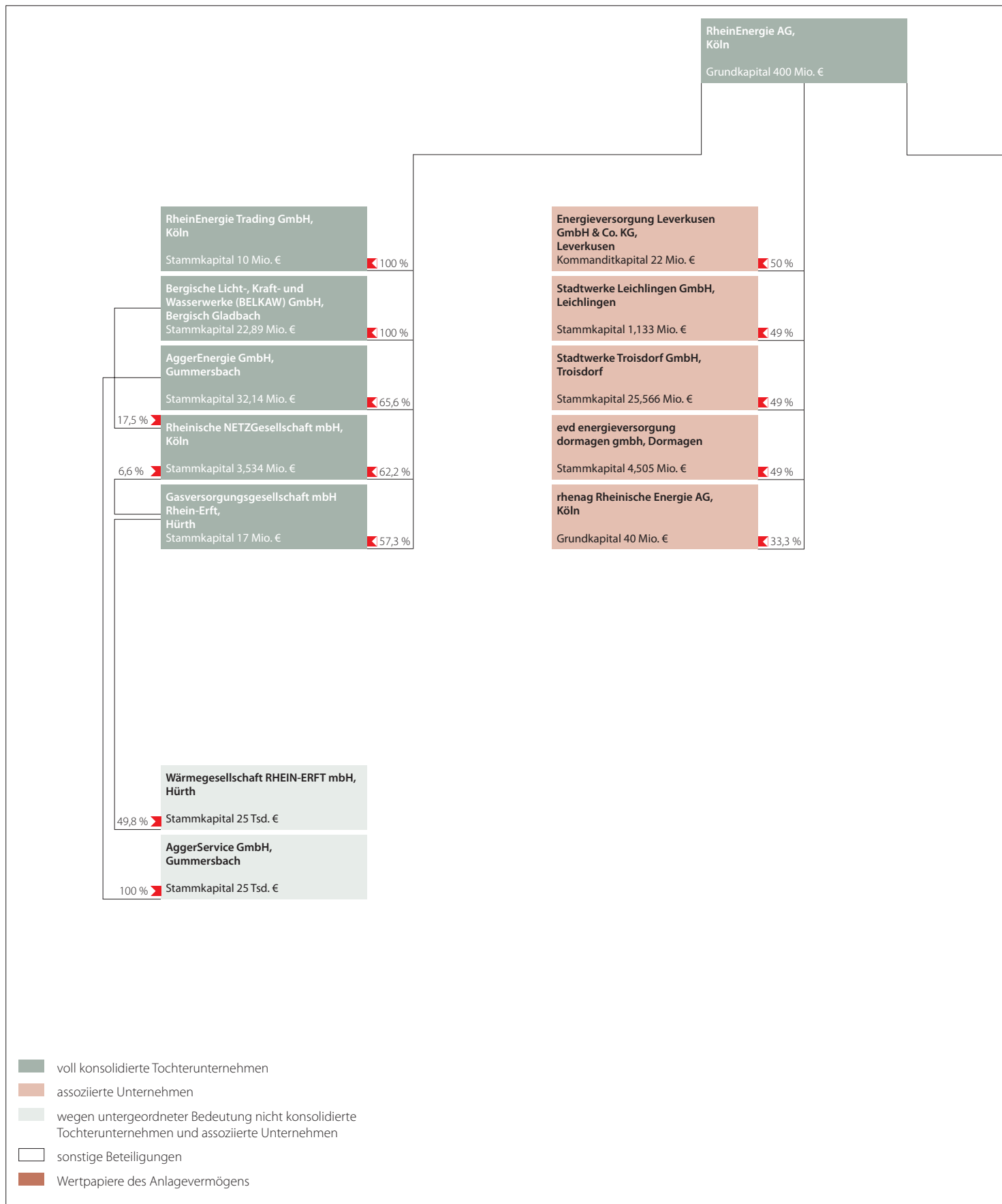
Stadt Köln



- voll konsolidierte Tochterunternehmen
- assoziierte Unternehmen
- wegen untergeordneter Bedeutung nicht konsolidierte Tochterunternehmen und assoziierte Unternehmen
- sonstige Beteiligungen
- Wertpapiere des Anlagevermögens

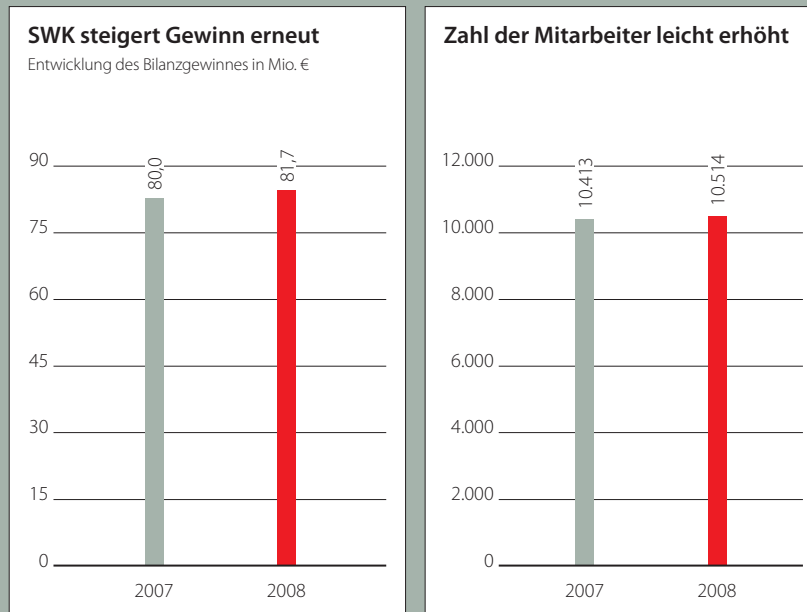


Beteiligungsübersicht RheinEnergie AG 2008



RheinEnergie Beteiligungen GmbH, Köln	
Stammkapital 25 Tsd. €	◀ 100 %
ENERGOTEC Energietechnik GmbH, Köln	
Stammkapital 110 Tsd. €	◀ 100 %
GT-HKW Niehl GmbH, Köln	
Stammkapital 25 Tsd. €	◀ 100 %
BFSZ Köln Boden-Forschungs- und Sanierungs-Zentrum GmbH, Köln	
Stammkapital 26 Tsd. €	◀ 100 %
RheinEnergie Biokraft GmbH, Köln	
Stammkapital 25 Tsd. €	◀ 100 %
Energieversorgung Leverkusen Verwaltungs- und Beteiligungs- gesellschaft mbH, Leverkusen	
Stammkapital 25 Tsd. €	◀ 50 %
COLONIA-CLUJ-NAPOCA- Energie S.R.L., Cluj-Napoca (Rumänien)	
Stammkapital 3,8 Mio. €	◀ 33,3 %
SECURA Energie GmbH, Mannheim	
Stammkapital 1 Mio. €	◀ 25,1 %

MVV Energie AG, Mannheim	
Grundkapital 168,7 Mio. €	◀ 16,1 %
Energie- und Wasserversorgung Bonn/Rhein-Sieg GmbH, Bonn	
Stammkapital 75,325 Mio. €	◀ 13,7 %
ASEW Energie und Umwelt Service GmbH & Co. KG, Köln	
Kommanditkapital 17 Tsd. €	◀ 7,7 %
European Energy Exchange Aktiengesellschaft, Leipzig	
Grundkapital 40,05 Mio. €	◀ 0,5 %



„Der Stadtwerke-Konzern hat im Geschäftsjahr 2008, trotz immer schwierigerer wirtschaftlicher Rahmenbedingungen, erneut seine Stärke bewiesen. Dafür stehen vor allem der gestiegene Umsatz und der wiederum hohe Beitrag, den die SWK-Gesellschaften zum Haushalt unserer Stadt geleistet haben. Unser klares Ziel ist es, weiterhin profitabel zu wachsen – zum Wohle Kölns und seiner Bürger.“

Jürgen Fenske, Geschäftsführer der Stadtwerke Köln GmbH

Hinweis: Die auf den Seiten 20/21 und 60/61 gezeigten Grafiken und Texte sind nicht Bestandteil des Lageberichts und des Jahresabschlusses. Dies gilt auch für die auf den folgenden Seiten des Lageberichts präsentierten roten Textkästen mit Zahlen und deren Erläuterungen.

1

Lagebericht

- ⇒ SWK erzielt wiederum einen Jahresüberschuss
- ⇒ Stadt Köln erhält Bilanzgewinn in Höhe von 81,7 Mio. €
- ⇒ Auch für 2009 positives Ergebnis erwartet

Seite

22	Konzernstruktur
25	Geschäftsverlauf, wirtschaftliche Lage und Ertragslage
39	Vermögenslage
40	Finanzlage
42	Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
46	Nachhaltigkeit, Forschung und Entwicklung
49	Marketing, Kommunikation und gesellschaftliches Engagement
51	Nachtragsbericht
52	Risikobericht
55	Prognosebericht

Lagebericht

Die Konzernunternehmen haben im Jahr 2008 qualitativ hochwertige Leistungen für die Bürger der Stadt Köln und der Region zu fairen Preisen erbracht. Dabei stand die Schonung der Umwelt immer im Blickfeld. Die Unternehmen haben sich positiv entwickelt und Investitionen getätigt, die den Bürgern zugute kommen und auch in Zukunft moderne Dienstleistungen ermöglichen. Mit dem Bilanzgewinn der Holding fließt das positive Ergebnis dieser Leistung wieder an die Stadt Köln – und damit an die Bürger – zurück.

Konzernstruktur

Unternehmensgegenstand

Unternehmensgegenstand der Stadtwerke Köln GmbH (SWK) als Konzernholding ist

- die Versorgung mit Elektrizität, Gas, Wasser und Wärme
- die Beteiligung an Unternehmen, die Telekommunikationsnetze einschließlich Telekommunikationsdienstleistungen betreiben
- der Betrieb von gemeinnützigen Stiftungen zur Förderung von Wissenschaft, Forschung, Erziehung, Bildung, Kultur und Familie
- die Bedienung des öffentlichen und nichtöffentlichen Verkehrs
- der Betrieb von Häfen
- die Durchführung von Aufgaben der Entsorgung, einschließlich der Abfallsammlung, Straßenreinigung und Winterwartung, sowie die Erbringung von Dienstleistungen im Bereich der Abwasserentsorgung
- die Entwicklung und Förderung von Liegenschaften, vornehmlich der Liegenschaften von Konzerngesellschaften
- Werbung und Rundfunk
- sowie der Betrieb von Bädern und einer Eissporteinrichtung im Stadtgebiet von Köln.

Alleinige Gesellschafterin ist die Stadt Köln.

Zentrale Aufgaben des Konzernverbundes werden von der SWK wahrgenommen. Mit den Tochterunternehmen GEW, KVB, HGK und KölnBäder bestehen Beherrschungs- und Ergebnisabführungsverträge.

Tochtergesellschaften der SWK

Zur Erfüllung ihrer Aufgaben bedient sich die SWK folgender Tochterunternehmen:

→ GEW Köln AG (GEW) Beteiligungsquote Mitgesellschafter: Stadt Köln	90 % 10 %	→ Kölner Verkehrs-Betriebe AG (KVB) Beteiligungsquote Mitgesellschafter: Stadt Köln	90 % 10 %
→ Häfen und Güterverkehr Köln AG (HGK) Beteiligungsquote Mitgesellschafter: Stadt Köln Mitgesellschafter: Erftkreis	54,5 % 39,2 % 6,3 %	→ KölnBäder GmbH (KölnBäder) Beteiligungsquote Mitgesellschafter: Stadt Köln	74 % 26 %
→ AWB Abfallwirtschaftsbetriebe Köln GmbH & Co. KG (AWB) Beteiligungsquote	100 %	→ Wohnungsgesellschaft der Stadtwerke Köln mbH (WSK) Beteiligungsquote	100 %
→ AWB Abfallwirtschaftsbetriebe Köln Verwaltung GmbH (AWB Verwaltung) Beteiligungsquote	100 %	→ AVG Abfallentsorgungs- und Verwertungsgesellschaft Köln mbH (AVG) Beteiligungsquote Mitgesellschafter: REMONDIS GmbH Rheinland	50,1 % 49,9 %

und verschiedener weiterer Beteiligungsunternehmen.

Neben den Töchtern der SWK werden auch Tochterunternehmen der GEW, der RheinEnergie und der HGK als vollkonsolidierte Gesellschaften in den Konzernabschluss einbezogen.

Tochtergesellschaften der GEW

Die GEW hält Anteile an den folgenden, in den Konzernabschluss einzubeziehenden Tochterunternehmen:

→ RheinEnergie AG, Köln (RheinEnergie) Beteiligungsquote der GEW	80 %	→ METRONA Wärmemesser-Gesellschaft Schultheiß GmbH + Co, Hürth (METRONA) Beteiligungsquote der GEW	100 %
→ Brunata Wärmemesser-Gesellschaft Schultheiss GmbH + Co, Hürth (Brunata) Beteiligungsquote der GEW	100 %	→ NetCologne Gesellschaft für Telekommunikation mbH, Köln (NetCologne) Beteiligungsquote der GEW	100 %

Tochtergesellschaften der RheinEnergie

Die folgenden Konzerntöchter werden über die RheinEnergie einbezogen:

→ Bergische Licht-, Kraft- und Wasserwerke (BELKAW) GmbH		→ Gasversorgungsgesellschaft mbH Rhein-Erft, Hürth (GVG)	
Beteiligungsquote der RheinEnergie	100 %	Beteiligungsquote der RheinEnergie	57,3 %
→ RheinEnergie Trading GmbH, Köln (RET)		→ Rheinische NETZGesellschaft mbH, Köln (RNG)	
Beteiligungsquote der RheinEnergie	100 %	Beteiligungsquote der RheinEnergie	62,2 %
→ AggerEnergie GmbH, Gummersbach (AggerEnergie)			
Beteiligungsquote der RheinEnergie	65,6 %		

Tochtergesellschaften der HGK

Über die HGK wird die HTAG Häfen und Transport AG, Duisburg, in den Konzernabschluss einbezogen, deren Anteile die HGK zu 100 % besitzt.

Geschäftsverlauf, wirtschaftliche Lage und Ertragslage

Holding

Der Bilanzgewinn der SWK aus dem Jahr 2007 in Höhe von 80,0 Mio. € wurde an die Stadt Köln ausgeschüttet.

Die Holding erzielte im Geschäftsjahr einen Jahresüberschuss von 95,2 Mio. €. Dazu haben die Gewinnabführung der GEW beigetragen sowie die positiven Ergebnisse von AWB, AVG und SWK. Der Jahresüberschuss wurde gemindert durch die Verlustausgleichsansprüche von KVB und KölnBädern.



	2008 Mio. €	2007 Mio. €
Gewinnabführung GEW	196,4	255,4
Verlustausgleich KölnBäder	-12,8	-12,4
Verlustausgleich KVB	-102,9	-104,5
Gewinnanteil AWB	9,9	7,7
Gewinnausschüttung AVG	6,5	5,8
Sonstige Beteiligungserträge	2,3	2,4
Finanzergebnis (ohne Beteiligungserträge)	1,1	-0,2
Sonstige betriebliche Erträge	43,0	59,6
Personalaufwand	-11,5	-10,3
Abschreibungen	-0,2	-0,2
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-8,2	-7,1
Steuern	-28,4	-44,4
Jahresüberschuss	95,2	151,8

Aus dem Jahresüberschuss hat die SWK einen Betrag von 13,5 Mio. € in die Gewinnrücklagen eingestellt. Davon wurden im Rahmen eines mehrjährigen Kapitalzuführungsprogramms 11,0 Mio. € zur Stärkung des Eigenkapitals den Kapitalrücklagen von Tochterunternehmen zugeführt (KVB: 4,0 Mio. €, HGK: 4,0 Mio. €, GEW: 2,5 Mio. € und KB: 0,5 Mio. €). Es verbleibt ein Bilanzgewinn von 81,7 Mio. €, der im Jahr 2009 an die Stadt Köln ausgeschüttet werden soll.

Die wirtschaftliche Lage der SWK und des Konzerns wird vor allem durch den Geschäftsverlauf der RheinEnergie und der KVB bestimmt.

Marktöffnung

des Messwesens bei Strom und Gas ermöglicht. Messstellenbetrieb, Ablesung und Datenbereitstellung sind für den Wettbewerb offen.

Am 9. September 2008 ist das Gesetz zur Öffnung des Messwesens bei Strom und Gas in Kraft getreten. Auf Wunsch des Kunden kann ein Dritter statt des ansonsten zuständigen Netzbetreibers die Aufgaben ausführen.

GEW

Die geschäftlichen Aktivitäten der GEW beschränken sich auf die Stellung einer Holding. Die Gesellschaft beschäftigt keine Arbeitnehmer. Alle notwendigen Aktivitäten werden dienstleistend von Mitarbeitern der RheinEnergie AG durchgeführt. Zwischen der GEW Köln AG und der RheinEnergie AG besteht ein Ergebnisabführungsvertrag.

RheinEnergie

Energiepolitische Weichenstellungen

Auch im Geschäftsjahr 2008 prägten die Aktivitäten der Gesetzgeber und Regulierungsbehörden das wirtschaftliche Umfeld der RheinEnergie. Schwerpunkte waren die fortschreitende Regulierung des Netzbetriebs, die Liberalisierung des Zähler- und Messwesens sowie umwelt- und klimapolitische Vorgaben.

Entwicklungen auf europäischer Ebene

Am 31. Januar 2008 legte die Europäische Kommission ihr sogenanntes „Grünes Paket“ mit Vorschlägen zur europäischen Klimapolitik vor. Nach der Annahme durch das Europäische Parlament im Dezember müssen die Mitgliedsstaaten die Richtlinien noch umsetzen. Nach der Richtlinie zum Emissionshandelssystem müssen die Stromerzeuger in Deutschland ab 2013 für jegliche Art der Stromproduktion die bislang überwiegend kostenlos zugeteilten CO₂-Zertifikate ersteigern. Auch im Wärmebereich erfolgt ab 2013 schrittweise der Einstieg in die Vollversteigerung. Für die RheinEnergie bringt das Emissionshandelssystem signifikante Mehrkosten.

Regulierung und Wettbewerb auf nationaler Ebene

Im Rahmen der Anreizregulierung werden den Netzbetreibern ab dem 1. Januar 2009 unter Berücksichtigung zuvor ermittelter Effizienzwerte Erlösobergrenzen vorgegeben. Im Gegensatz zu der Entgeltgenehmigungsperiode 2006 bis 2008 wird die Höhe der Netzentgelte damit von den Kosten des Netzbetriebs entkoppelt. In den Bescheiden behielt sich die Regulierungsbehörde allerdings vor, die Differenz zwischen den zunächst vereinnahmten und später genehmigten Netzentgelten erlösmindernd zu berücksichtigen. Diese sogenannten Mehrerlöse dürfen die Netzbetreiber – so die Entscheidung des Bundesgerichtshofes im August 2008 – nicht dauerhaft behalten. Die Umsetzung dieses Urteils ist für die RheinEnergie von erheblicher wirtschaftlicher Bedeutung.

Die Bundesnetzagentur hat die neuen Regeln für Ausgleichs- und Bilanzierungsleistungen im Gasbereich festgelegt. Die in der sogenannten „GABi Gas“ zusammengefassten Regelungen sollen den Gasnetzzugang deutlich vereinfachen. Auch in den nicht regulierten Marktbereichen der Energieversorgung gab es preissenkende Auswirkungen durch staatliche Eingriffe. Die vom Bundeskartellamt gegen 35 Gasversorger eingeleiteten Verfahren wegen des Verdachts missbräuchlich überhöhter Gaspreise wurden gegen Ende des Jahres weitgehend eingestellt. Die Mehrzahl der betroffenen Gasversorger – auch die RheinEnergie – hat ihren Kunden einen Bonus zugesagt und vergütet diesen innerhalb der Geschäftsjahre 2009 und 2010.

Am 9. September 2008 ist das Gesetz zur Öffnung des Messwesens bei Strom und Gas in Kraft getreten. Die Änderung im Energiewirtschaftsgesetz ermöglicht, dass der Messstellenbetrieb (Einbau, Betrieb und Wartung von Messeinrichtungen) und die Messdienstleistung (Ablesung und Datenbereitstellung) künftig für den Wettbewerb offen sind. Auf Wunsch des Anschlussnutzers kann ein Dritter statt des ansonsten zuständigen Netzbetreibers diese Aufgaben ausführen.

Umwelt- und Klimapolitik

Innerhalb der klima- und energiepolitischen Vorgaben der Bundesregierung spielt das Erneuerbare-Energien-Wärmegesetz, das zum 1. Januar 2009 in Kraft trat, eine wichtige Rolle. Das Gesetz hat zum Ziel, bis zum Jahr 2020 insgesamt 14 % erneuerbare Energie in den Wärme- und Kältemarkt zu bringen – mit weitreichenden Folgen auch für private Haushalte. Ein wichtiges Element der Energieeffizienz- und Klimaschutzpolitik der Bundesregierung ist darüber hinaus die novellierte Energieeinsparverordnung 2009, mit der die Bundesregierung die für den Gebäudereich beschlossenen Eckpunkte ihres Energie- und Klimaprogramms in die Tat umsetzt.

Energiebeschaffung und -vertrieb

Preisniveau auf den Beschaffungsmärkten

Im zweiten Halbjahr 2008 löste die Krise an den Finanzmärkten heftige Turbulenzen an den Energie- und Rohstoffmärkten aus, die bis zum Jahresende zu drastischen Preisrückgängen bei Strom, Öl und Emissionszertifikaten führten. Wurden bei den Strompreisen Mitte des Jahres noch neue Höchststände am Markt gehandelt, brachen die Preise bis Jahresende um rund 40 % ein. Eine ähnliche Entwicklung war bei den Emissionszertifikatepreisen zu beobachten. Der Ölpreis stürzte hingegen trotz Förderkürzungen der OPEC stärker ab: von Juli bis Dezember 2008 war ein Rückgang von rund 70 % zu verzeichnen.

Strom- und Erdgasbeschaffung

Die Strombeschaffung der RheinEnergie erfolgte 2008 aus verschiedenen Quellen: Dazu gehören der Großhandelsmarkt mit ca. 46 %, die Eigenerzeugung mit rund 36 %, der EEG-Bezug mit ca. 15 % und die Einspeisungen Dritter mit knapp 3 %. Der Energiehandel beschafft den größten Teil der Strommengen über langfristig ausgerichtete Einkäufe und den Einsatz geeigneter Absicherungsinstrumente auf dem Stromgroßhandelsmarkt, so dass der Bezug für die Jahre 2009 und Folgejahre zum Teil auch schon abgesichert ist.

Im Jahr 2008 hat das Unternehmen seinen Kommunalgasbedarf zum größten Teil bei langfristig bewährten Partnern gedeckt. Einige Teilmengen stammen auch von neuen Lieferanten. Seit dem 1. Oktober 2008 beschafft die RheinEnergie ihre gesamten Erdgasmengen über die neu gegründete Tochter RheinEnergie Trading GmbH. Mit der Weiterentwicklung ihrer Beschaffungsaktivitäten wird die RheinEnergie künftig noch stärker von den Möglichkeiten des sich entwickelnden Wettbewerbsmarktes profitieren.

Absatzzahlen

Im Geschäftsjahr 2008 konnte die RheinEnergie folgende Absatzzahlen in den einzelnen Sparten erreichen (Veränderungen gegenüber Vorjahr in %): Strom 41.495 GWh (+23 %), Erdgas 8.654 GWh (+1 %), Wärme 1.438 GWh (+6 %) und Dampf 622 GWh (+5 %).

Markt und Preise bei Privat- und Gewerbekunden

Der Wettbewerb hat sich im Bereich der Privat- und Gewerbekunden weiter intensiviert. Auch beim Erdgas konkurrieren neue Anbieter mit der RheinEnergie. Die Zahl der Kunden, die zu einem anderen Gas- oder Stromanbieter wechselten, stieg vor allem im Zuge von Preisänderungen, wobei die RheinEnergie lediglich die erheblich gestiegenen Bezugskosten weitergab. Aufgrund intensiver und kontinuierlicher Öffentlichkeitsarbeit und Werbung sowie neuer Produktangebote konnte die RheinEnergie die Wechselraten weit unter dem Bundesdurchschnitt halten.

Rund 36 %

des benötigten Stroms erzeugte die RheinEnergie im Geschäftsjahr 2008 in ihren eigenen Kraftwerken.

Auf dem Großhandelsmarkt wurden zirka 46 % beschafft, der EEG-Bezug lag bei etwa 15 % und die Einspeisungen Dritter in das Stromnetz beliefen sich auf knapp 3 %. Den Kommunalgasbedarf deckte die RheinEnergie zum größten Teil bei langjährigen Partnern.

Strompreise

Für Privat- und Kleingewerbekunden stiegen die Strompreise Anfang des Jahres um ca. 6 %. Die Ursache lag in gestiegenen Brennstoff- und Beschaffungskosten sowie einem weiteren Anstieg des Anteils an erneuerbarer Energie. Zum 1. Juli 2008 hat die RheinEnergie die Preise für tarifähnliche Sonderabkommen (zum Beispiel FairRegio) um ca. 2,3 % gesenkt und für die Grundversorgung eine Preisgarantie bis zum 31. März 2009 ausgesprochen. Die Preise für größere Geschäftskunden mit Sonderverträgen orientierten sich am Preisniveau von Wettbewerbern und wurden individuell vereinbart.

Erdgaspreise

Die Erdgaspreise blieben in der ersten Jahreshälfte stabil. Zum 1. Juli 2008 und 1. Oktober 2008 hat das Unternehmen zur Weitergabe der stark gestiegenen Bezugskosten die Arbeitspreise jedoch erhöht. In der Gasvollversorgung stiegen die Kosten für einen typischen Verbrauchsfall (20.000 kWh/Jahr) um 16,5 % bzw. 11 %. Die Preise bei Gas-Sonderverträgen ändern sich gemäß den Preisanpassungsbestimmungen viermal im Jahr. Stark steigende Heizölpreise führten, wie bei den privaten Haushaltskunden, auch hier zu höheren Gaspreisen.

Wärmepreise

Auch die Fernwärmepreise blieben von der allgemeinen Entwicklung nicht verschont. Die Arbeitspreise für Fernwärme sind an die Erdgaspreise gekoppelt und folgen diesen wiederum mit einem zeitlichen Versatz. Deshalb konnte das Unternehmen die Fernwärmepreise zum 1. April 2008 zunächst um rund 2,9 % senken. Die Preise stiegen aufgrund der allgemeinen Entwicklung zum 1. Oktober 2008 jedoch erneut um durchschnittlich 8,1 % an.

84,2 Mio. m³

Wasser im Geschäftsjahr
2008 verkauft.

In den Versorgungsgebieten Köln, Pulheim und Frechen blieben die Wasserpreise während des gesamten Jahres auf gleicher Höhe. Die Tarife für Sonderverträge und Trinkwasserlieferungen an Weiterverteiler änderten sich im Rahmen der jeweiligen Preisanpassungsbestimmungen.

Wasserwirtschaft

Im Geschäftsjahr 2008 wurden insgesamt 84,2 Mio. m³ (-0,8 %) Wasser verkauft. Die Trinkwasserpreise in den Versorgungsgebieten Köln, Pulheim und Frechen waren das gesamte Jahr 2008 über stabil. Sonderverträge und Trinkwasserlieferungen an Weiterverteiler änderten sich individuell im Rahmen der jeweiligen Preisanpassungsbestimmungen.

Netzwirtschaft

Die Rheinische NETZGesellschaft mbH (RNG) nimmt die Netzbetreiberfunktion für die Sparten Strom und Gas für die RheinEnergie AG, die Bergische Licht-, Kraft- und Wasserwerke (BELKAW) GmbH, die Energieversorgung Leverkusen GmbH & Co. KG, die Gasversorgungsgesellschaft mbH Rhein-Erft, die evd energieversorgung dormagen gmbh und die Stadtwerke Leichlingen GmbH wahr. Außerdem ist sie über einen sogenannten Netzverfügungsvertrag für die Sparten Wasser und Fernwärme für einige dieser Gesellschaften tätig. Im Rahmen eines Beratungsvertrags übernimmt die RNG Dienstleistungen für die Strom- und Gasnetze der AggerService GmbH und der Stadtwerke Troisdorf Netze GmbH.

Beteiligungen und Kooperationen

Auf überregionaler Ebene kooperiert die RheinEnergie mit der MVV Energie AG in Mannheim. In diesen Zusammenhang gehört auch die im Jahr 2008 erfolgte Beteiligung der RheinEnergie in Höhe von 25,1 % an der SECURA Energie GmbH, Mannheim. Diese Gesellschaft vertreibt bundesweit Ökostrom für Haushalts- und Kleingewerbekunden. Mitgesellschafter sind die MVV Energie AG sowie weitere Unternehmen der MVV-Gruppe.

Einen Beitrag zur Versorgungssicherheit mit Erdgas leistet ein Projekt mit der Deutsche Essent. Die RheinEnergie beabsichtigt, sich mit 49 % an einer Gesellschaft zu beteiligen, die in Gronau-Epe in Westfalen Speicherkapazitäten für rund 200 Mio. m³ Erdgas schaffen wird.

Ertragslage

Die RheinEnergie hat im Geschäftsjahr 2008 ihren Umsatz steigern können und trotz des insgesamt schwierigen Umfeldes für die Versorgungswirtschaft bei den zentralen Umsatz- und Ergebnisgrößen wiederum ein beachtliches Niveau erreicht. Vom Gesamtumsatz ohne Strom- und Erdgassteuer in Höhe von 4.018 Mio. € entfallen auf die Verkaufserlöse nach Sparten: Strom 3.175 Mio. €, Gas 410 Mio. €, Wärme und Dampf 123 Mio. € und Wasser 128 Mio. €.

Als Folge weiterer Effizienzsteigerungsmaßnahmen sowie einmaliger Erträge konnten Ergebnisverbesserungen erzielt werden. Dennoch ist es aufgrund notwendiger bilanzieller Vorsorgemaßnahmen im Zusammenhang mit den Themen Mehrerlösabschöpfung und Gaspreissmissbrauchsverfahren insgesamt zu einem Ergebnismrückgang gegenüber dem Vorjahr gekommen.

Das Unternehmensergebnis blieb gegenüber dem Geschäftsjahr 2007 stabil und beträgt 190 Mio. €. Hier-von erhält der Gesellschafter RWE Rhein-Ruhr AG eine Ausgleichszahlung nach § 304 AktG von 34 Mio. €; der restliche Gewinn von 156 Mio. € wird an den mit 80 % beteiligten Mehrheitsgesellschafter GEW Köln AG abgeführt.

NetCologne

Im Jahr 2008 verzeichnete NetCologne erneut eine erfreuliche Geschäftsentwicklung und knüpfte an die erfolgreichen letzten Geschäftsjahre an. Infolge der verbesserten Anschlusszahlen erwirtschaftete NetCologne einen Umsatz von 289,4 Mio. €. Das entspricht einem Anstieg von 8,2 % gegenüber dem Vorjahr (267,6 Mio. €). Die weiterhin gute Geschäftsentwicklung führte zu einem Ergebnis nach Steuern in Höhe von 17,8 Mio. € (Vorjahr 17,1 Mio. €).

Brunata/METRONA-Gruppe

Trotz eines erhöhten Wettbewerbsdrucks erhöhte sich der Umsatz auf 74,0 Mio. € (Vorjahr 70,0 Mio. €). Der Jahresüberschuss der Gruppe erreichte 12,2 Mio. € (Vorjahr 11,6 Mio. €).

Beteiligung an der Stadtwerke Düsseldorf AG

Im Jahr 2008 hat die GEW Köln AG eine Dividende in Höhe von 11,5 Mio. € (Vorjahr 7,9 Mio. €) für das Geschäftsjahr 2007 von der Stadtwerke Düsseldorf AG, an der sie mit 20 % beteiligt ist, vereinnahmt.

Sonstige geschäftliche Aktivitäten der GEW

Die sonstigen geschäftlichen Aktivitäten der GEW resultieren insbesondere aus dem Aktienbesitz an der RW Holding AG sowie einer langfristigen Ausleihung.

Jahresergebnis 2008

Die GEW Köln AG konnte ihr operatives Ergebnis infolge der höheren Beteiligungserträge leicht verbessern. Die Gewinnabführung an die Stadtwerke Köln GmbH für 2008 betrug 196,4 Mio. € (Vorjahr 255,4 Mio. €). Im Vorjahr wurde zusätzlich ein Einmalertrag von 59,6 Mio. € erzielt, der in der Gewinnabführung mit enthalten war. Insgesamt verfügt die GEW Köln AG somit auch 2008 über eine gute Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

4 Mrd. €

Umsatz erzielte die Rhein-Energie im Jahr 2008 und konnte damit den Umsatz deutlich steigern.

Von dem Umsatz entfallen rund 80 % auf die Strom-, 10 % auf die Gas- sowie rund 8 % auf die Wärme- und Dampfsparte.

27,6 Mio. €

spart die KVB im Rahmen ihres ersten Restrukturierungsprogramms ein.

Im Geschäftsjahr 2008 hat sich die KVB außerdem dazu verpflichtet, ein zweites Restrukturierungsprogramm umzusetzen, um ihre Wettbewerbsfähigkeit und Wirtschaftlichkeit weiter zu steigern.

KVB

Betrauung durch den Rat der Stadt Köln

Der Rat der Stadt Köln hat die KVB im Dezember 2005 auf Basis der vom EuGH aufgestellten Kriterien mit der Erfüllung gemeinwirtschaftlicher Verpflichtungen im Rahmen der Durchführung des ÖPNV betraut. Diese Betrauung wurde mit Ratsbeschluss vom 24. Juni 2008 bis Ende 2019 verlängert. Die für die Leistungen zu gewährenden EU-konformen Ausgleichszahlungen werden anhand der nicht über die Kosten eines durchschnittlich gut geführten Unternehmens hinausgehenden Erstattungen nachgewiesen und gelten damit als beihilfefrei. Hinsichtlich der im jährlichen Lagebericht geforderten Tendenzangabe zur Einhaltung des maximal zulässigen Ausgleichsbetrages ist festzustellen, dass auf Basis des Jahresabschlusses 2008 und der vorgenommenen überschlägigen Ermittlung der Ist-Kosten der gemeinwirtschaftlichen Verpflichtungen die in der Betrauungsregelung vorgegebenen Soll-Werte für das Jahr 2008 eingehalten werden können.

Zweites Restrukturierungsprogramm

Parallel zur Verlängerung der Betrauungsregelung hat sich die KVB verpflichtet, zur weiteren Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit und Wirtschaftlichkeit ein zweites Restrukturierungsprogramm umzusetzen. Bei vollständiger Umsetzung der von der KVB unmittelbar beeinflussbaren Maßnahmen ergibt sich ein nachhaltiger Einsparbetrag von 7 Mio. €.

Das Erreichen des Einsparziels aus dem ersten Restrukturierungsprogramm, das bis zum 31. Dezember 2009 eine Einsparung von 27,6 Mio. € vorsieht, ist bereits jetzt, ein Jahr vor Fristablauf, vorzeitig gesichert.

Fortführung der VRS-Verträge

Die von der KVB am 18. Dezember 2007 vorsorglich ausgesprochene Kündigung des Kooperations- sowie des Einnahmeaufteilungsvertrages des Verkehrsverbunds Rhein-Sieg (VRS) zum 31. Dezember 2009 ist hinfällig. Sie wurde in einer gegenseitigen Vereinbarung am 13. Januar 2009 mit sofortiger Wirkung aufgehoben, nachdem einvernehmlich neue Regelungen für die Stimmgewichtung – unter anderem durch die Gründung eines Tarifausschusses – gefunden worden waren. Hintergrund war die im Zusammenhang mit der Änderung des ÖPNV-Gesetzes zum 1. Januar 2008 erfolgte Neuorganisation der Zweckverbände in Nordrhein-Westfalen, die ohne Nachbesserung spürbare Nachteile für die KVB als größtes Unternehmen im VRS bedeutet hätte.

Nord-Süd Stadtbahn

Die Arbeiten an der ersten Baustufe der Nord-Süd Stadtbahn vom Breslauer Platz unter der Altstadt hindurch bis zur Marktstraße wurden im Jahr 2008 fortgesetzt. Die 2007 erfolgreich abgeschlossenen Tunnelbohrarbeiten wurden im Jahr 2008 um die beiden rund 100 Meter langen Röhren unter der Philharmonie, die in bergmännischer Bauweise im Druckluftbetrieb erstellt wurden, ergänzt. Daneben gingen die Rohbauwerke der künftigen Haltestellen weiter voran. Teilweise konnten bereits Ein- und Ausgänge gebaut und mit der Oberflächenwiederherstellung begonnen werden. Der Haltestellenausbau ist ab Sommer 2009 vorgesehen.

Für die zweite Baustufe wurden 2008 Rodungs- und Rückbauarbeiten durchgeführt sowie der Bauauftrag erteilt. Mit den Bauarbeiten an der Trog- und Tunnelstrecke, die gemäß Ratsbeschluss das Gustav-Heinemann-Ufer ebenerdig queren soll, wird 2009 begonnen.

Fahrgastzahlen und Erlöse im ÖPNV

Der im Verband Deutscher Verkehrsunternehmen (VDV) organisierte ÖPNV in Deutschland konnte die im Vorjahr erreichte hohe Zahl an Fahrgästen im Jahr 2008 erneut um insgesamt 1,0 % auf 9,6 Mrd. beförderte Personen steigern. Die Erträge aus dem Fahrausweisverkauf sind 2008 im Vergleich zum Vorjahr unter anderem aufgrund von Tarifierpassungen um 4,1 % auf 9,7 Mrd. € angestiegen.

Bei den Unternehmen im Verkehrsverbund Rhein-Sieg (VRS) hat sich das Fahrgastaufkommen nochmals besser als der allgemeine Trend im ÖPNV entwickelt: Die Zunahme der Fahrgastzahlen betrug 8,3 Mio. bzw. 1,7 %. Insgesamt nutzten rund 491 Mio. Fahrgäste das Beförderungsangebot. Die Fahrgeldeinnahmen verbesserten sich um 6,2 % auf 465,1 Mio. €.

Fahrgastzahl der KVB

Die positive Entwicklung bei den Fahrgastzahlen der KVB setzte sich auch 2008 fort. Insgesamt stieg die Fahrgastzahl der KVB von 252,0 Mio. im Vorjahr um 3,8 % auf 261,6 Mio. Fahrgäste. Dabei hat sich die langjährige Tendenz, dass sich Fahrgäste vorzugsweise als Stammkunden an ihr Verkehrsunternehmen binden, auch 2008 wieder bestätigt. Ihr Anteil stieg – trotz moderner Handy- und InternetTicket-Angeboten – erneut um 0,2 Prozentpunkte auf 85,4 %.

Zuwachs bei den Fahrgelderlösen

Bei den Fahrgelderlösen konnte die KVB wiederum einen deutlichen Zuwachs von 10,2 Mio. € (6,6 %) erzielen. Dieser geht zum einen auf die Tarifierpassung zum 1. Januar 2008 zurück, macht aber auch die Erfolge bei Akquisition und Verkauf von ZeitTickets deutlich: Allein in diesem Bereich wurden 5,2 Mio. € mehr Erlöst.

Umsatzerlöse

Durch die positive Verkaufsentwicklung verbesserten sich die Umsatzerlöse der KVB insgesamt um 4,7 % auf 197,4 Mio. €, der Anteil der Verkehrserlöse machte dabei 93,6 % aus.

Durchschnittserlös je Fahrgast

Der Durchschnittserlös je Fahrgast – nach Einnahmenezuteilung durch den VRS – verbesserte sich im Vergleich zum Vorjahr um 2,2 Cent auf 73,3 Cent.

Personalaufwand

Der Personalaufwand, der bei Verkehrsunternehmen wegen der hohen Personalintensität die bedeutendste Aufwandposition darstellt, hat 2008 um 1,9 % bzw. 2,9 Mio. € auf 161,4 Mio. € zugenommen. Der Anteil des Personalaufwands an der Gesamtleistung nahm um 1,7 Prozentpunkte auf 79,6 % ab.

Aufwanddeckungsgrad verbessert

Der Aufwanddeckungsgrad verbesserte sich von 68,5 % im Vorjahr um 1,0 Prozentpunkte auf 69,5 %. Die deutlich gestiegene Gesamtleistung bewirkte in Verbindung mit äußerst wirtschaftlichem Haushalten, dass die Summe aller Erträge die Aufwendungen in größerem Umfang abdeckte als im Vorjahr.

Unternehmensergebnis

Das Unternehmensergebnis verbesserte sich im Geschäftsjahr um 1,5 % bzw. 1,6 Mio. € auf -102,9 Mio. €. Nach dem Organschaftsvertrag wird der Verlust durch die SWK ausgeglichen.

6,6 %

Zuwachs bei den Fahrgelderlösen erzielt. Das entspricht einem Plus von 10,2 Mio. € gegenüber dem Vorjahr.

Die positive Entwicklung begründet sich zum einen mit der Tarifierpassung zum 1. Januar 2008. Zum anderen verliefen Akquisition und Verkauf von ZeitTickets überaus erfolgreich.

HGK

Geschäftstätigkeit

Die HGK unterhält Eisenbahninfrastruktur für den öffentlichen Güter- und Personennahverkehr. Im Bereich der Häfen stellt sie befestigte Ufer- und Kaiflächen sowie Krananlagen für den öffentlichen Umschlag bereit. Die HGK führt darüber hinaus selbst Eisenbahngüterverkehr durch und bietet Betriebsleistungen im Zusammenhang mit ihren Hafeneinrichtungen an. Mit der Durchführung von Eisenbahngüterverkehr, dem Umschlag von Gütern in den Kölner Rheinhäfen und der Vorhaltung von Eisenbahninfrastruktur für den öffentlichen Güter- und Personennahverkehr leistet die HGK einen beachtlichen Beitrag zum Verkehrskonzept der Stadt Köln und des Rhein-Erft-Kreises.

Um 7,2 %

stieg das Verkehrsaufkommen der HGK im Eisenbahngüterverkehr und erreichte 16.284 Tsd. t.

In den ersten drei Quartalen des Jahres 2008 lag der Zuwachs bei den HGK-eigenen Fernverkehren sogar bei 11,5 %. In den letzten drei Monaten des Berichtsjahres ging die Transportleistung aufgrund der Wirtschaftskrise jedoch deutlich zurück.

Güterverkehr

Der Güterverkehr in Deutschland ist im Jahr 2008 weiter gewachsen. Dabei zeigte der Eisenbahngüterverkehr vergleichsweise hohe Wachstumsraten. Das Verkehrsaufkommen lag mit 379,0 Mio. t um 4,9 % über den Vorjahreswerten.

Wie in den Vorjahren konnte die HGK ihr Verkehrsaufkommen im Eisenbahngüterverkehr um 7,2 % auf 16.284 Tsd. t steigern. Mit einem Frachtaufkommen von 11.972 Tsd. t wuchs der HGK-eigene Verkehr um 7 %. In den ersten drei Quartalen 2008 konnte bei den Fernverkehren sogar ein Zuwachs von 11,5 % erzielt werden. Rezessionsbedingt sank in den letzten drei Monaten des Jahres 2008 die Transportleistung der HGK-eigenen Verkehre um 4,7 %. Auch der Kooperationsverkehr mit der DB Schenker Rail Deutschland AG stieg in den ersten neun Monaten 2008 um 16,1 % auf 3.438 Tsd. t und ging im letzten Quartal um 16,2 % zurück, so dass im Jahr 2008 nur noch eine Steigerung von 7,7 % auf 4.312 Tsd. t erzielt werden konnte. Insgesamt nahmen der Containerverkehr, der Transport von chemischen Erzeugnissen, Getreide, Holz sowie von Mineralölprodukten im Geschäftsjahr 2008 jedoch noch einmal zu.

Häfen

Die Binnenschifffahrt beförderte nach mehreren Jahren kontinuierlicher Steigerung erstmals wieder weniger Güter. Die beförderte Menge verringerte sich um 1,6 % auf 245,0 Mio. t.

In den Häfen der HGK sind insgesamt 12.950 Tsd. t Güter umgeschlagen worden. Außer beim Umschlag von Schrott, Eisen und Stahl waren bei allen anderen Güterarten Umschlagrückgänge zu verzeichnen. Die Entwicklung des Umschlagaukommens im Kombinierten Ladungsverkehr war nicht nur aufgrund der Bau- und Sanierungsarbeiten für das Containerterminal am Stapelkai im Hafen Köln-Niehl rückläufig, auch die Anfänge der Rezession machten sich im letzten Quartal 2008 stark bemerkbar. Über alle Verkehrsträger hinweg wurden 2008 Container in einem Umfang von 536.281 TEU (-6,5 %) verladen.

In den Häfen stößt die HGK an den Rand ihrer Flächenkapazität, so dass die Gesellschaft einige Anfragen zur Anmietung von Großflächen abweisen musste.

Vermietungsgeschäft

Die Umsatzerlöse aus der gewerblichen Vermietung und Verpachtung lagen um 2 % unter dem Vorjahresniveau. Bei den Büroflächen besteht derzeit ein Überangebot von Neubauimmobilien, das in Köln die Vermarktung von älteren Büroräumen erschwert.

Fahrweg

Die Fahrwegkosten der HGK betrugen im Geschäftsjahr 19,2 Mio. €. Im Rahmen eines Mitbenutzungsvertrages mit der KVB hält die HGK die Bahnanlagen der Stadtbahnlinien 7, 16 und 18 gegen Entgelt vor und instand.

Aufwand

Der Aufwand des Geschäftsjahres blieb im Vergleich zum Vorjahr mit +0,4 % nahezu konstant. Der zusätzliche Materialaufwand durch die Ausweitung der Geschäftstätigkeit im Güterverkehr wird durch eine Verminderung der Abschreibungen kompensiert. Ohne Berücksichtigung erfolgsneutraler Positionen betrug der Gesamtaufwand der HGK 146,3 Mio. € (Vorjahr 145,8 Mio. €). Der Anteil des Personalaufwands lag bei 26,7 %, auf den Materialaufwand (einschließlich bezogener Leistungen) entfielen 53 %.

Ergebnis

Die HGK erzielte einen Gewinn von 3,6 Mio. €. Hiervon wurden 51 Tsd. € als Garantiedividende an den Rhein-Erft-Kreis abgeführt. Das verbleibende Ergebnis konnte der Gewinnrücklage zugeführt werden.

Ergebnis der HTAG

Die HTAG, als Tochterunternehmen der HGK, hat das Geschäftsjahr 2008 wiederum außerordentlich erfolgreich abgeschlossen. Die Transportleistung konnte das Rekordniveau des Vorjahres zwar nicht erreichen, erfüllte mit ca. 10,5 Mio. t jedoch die Erwartungen. Die Umschlagleistung lag mit 4,3 Mio. t ebenfalls auf Planniveau, jedoch unter dem Vorjahreswert. Die Umsatzerlöse konnten nochmals leicht auf 87,6 Mio. € gesteigert werden. Das Unternehmensergebnis, das im Rahmen des bestehenden Ergebnisabführungsvertrages an die HGK abgeführt wurde, betrug 4,6 Mio. € (Vorjahr 4,7 Mio. €).

KölnBäder

Rahmenbedingungen

Die Bäderbranche in Deutschland steht vor großen Herausforderungen. Steigende Energiekosten und teurer Modernisierungsbedarf bei in die Jahre gekommenen Anlagen führen in vielen Städten und Gemeinden zu Bäderschließungen anstelle der Umsetzung notwendiger Investitionsmaßnahmen.

Die KölnBäder GmbH setzt andere Signale: In der Dom-Metropole wird bereits seit Gründung der Gesellschaft investiert und modernisiert. Sie fördert die bedarfsorientierte Umgestaltung der Bäder zu sport- und freizeitgerechten Anlagen mit ergänzenden marktgerechten Sauna- und Fitnessangeboten und ist überzeugt davon, dass darin die Zukunft der Branche liegt. Dies wird auch dadurch bestätigt, dass die Besucherzahlen in modernisierten und attraktiver gestalteten Betrieben der KölnBäder saisonal bereinigt fast kontinuierlich gestiegen sind. Dabei übernimmt die Gesellschaft Verantwortung im Rahmen der Daseinsvorsorge, indem sie unverändert ihren Auftrag verfolgt, der Kölner Bevölkerung für Sport-, Freizeit-, Schul- und Vereinszwecke ein vielseitiges Bäderangebot zu attraktiven Konditionen bereitzustellen. Zahlreiche Arbeiten zur Reparatur und attraktiveren Gestaltung einzelner Bäder durch Generalmodernisierung sind inzwischen abgeschlossen, so dass die KölnBäder GmbH heute ein innovatives, modernes und zeitgemäßes Fitness- und Erholungsprogramm bietet, das den Ansprüchen der Menschen in der Metropolregion Köln gerecht wird.

KölnBäder GmbH

setzt Signale. Sie investiert und modernisiert. Die Zukunft der Branche liegt in der bedarfsgerechten Umgestaltung der Bäder.

Das Unternehmen übernimmt Verantwortung im Rahmen der Daseinsvorsorge und stellt den Kölner Bürgern ein vielseitiges Bäderangebot für Sport-, Freizeit-, Schul- und Vereinszwecke zu attraktiven Konditionen zur Verfügung.

Modernisierung und Instandsetzung

Das Geschäftsjahr war von intensiven Planungen der KölnBäder GmbH im Rahmen der großen Neubau- und Modernisierungsmaßnahmen geprägt. Beim Neubauprojekt Ossendorfbad begann nach langwierigen Ausschreibungs- und Verhandlungsverfahren Ende 2007 die Bauphase und dauerte im gesamten Jahr 2008 an. Nach der Grundsteinlegung am 14. März waren Anfang Dezember die Rohbauarbeiten weitgehend abgeschlossen. Die Fertigstellung des neuen Bades mit mehreren Becken, Saunalandschaft und Fitnessbereich ist für Ende Oktober 2009 vorgesehen. Das alte Eis- und Schwimmstadion an der Lentstraße wurde im Geschäftsjahr komplett abgerissen. Mit einem Investitionsvolumen von 25 Mio. € entsteht dort eine Eishalle mit einer in Europa einmaligen Eishochbahn, eine Schwimmhalle mit 25-m- und Lehrschwimmbecken, ein Naturbadeteich sowie eine Saunananlage mit Saunagarten. Den Beginn der ursprünglich für 2007 bzw. 2008 vorgesehenen großen Generalmodernisierungen des Stadion- und des Zollstockbades hat die KölnBäder GmbH in die Investitionsplanung 2009 geschoben. Die Planungen haben jedoch bereits nach den Sommerferien 2008 begonnen. Weitere bestandserhaltende Baumaßnahmen waren notwendig, um Schäden an der Substanz der Bäder zu beheben. Eine wesentliche Aufgabe bestand auch 2008 darin, diverse Energieeinsparmöglichkeiten umzusetzen, um den Verbrauch von Wärme, Strom und Wasser langfristig zu senken.

8,1 Mio. €

Umsatzerlöse hat die KölnBäder GmbH im Geschäftsjahr 2008 erzielt – ein Plus von 4,7 % gegenüber dem Vorjahr.

Den Anstieg konnte das Unternehmen trotz der Schließung des Eis- und Schwimmstadions an der Lentstraße realisieren. Besonders attraktiv waren erneut die vielfältigen Kursangebote mit einem Umsatzplus von 23 %.

Ertragslage

Die Umsatzerlöse waren – trotz Schließung des Eis- und Schwimmstadions an der Lentstraße – mit 8,1 Mio. € (4,7 %) höher als im Vorjahr. Der Geschäftszweig Sauna erwirtschaftete ein Umsatzplus von 2,3 %, der Bereich Fitness erreichte einen um 5,5 % höheren Umsatz. Die Kursangebote entwickelten sich weiter sehr positiv (+23 %).

Der Materialaufwand erhöhte sich deutlich um 9,5 %, wesentlich bedingt durch die gestiegenen Aufwendungen für Energie und Wasser. Der Personalaufwand nahm hauptsächlich durch Tarifierhöhungen um 3,6 % zu. Während die Abschreibungen sich um 0,1 Mio. € verringerten (-4,9 %), blieb der Saldo aus Sonstigen betrieblichen Erträgen und Sonstigen betrieblichen Aufwendungen nahezu unverändert (-1,3 %). Das Finanzergebnis verschlechterte sich um 8,8 %.

Der Unternehmensverlust und damit auch die Verlustübernahme durch die SWK beträgt 12,8 Mio. €, gegenüber 12,4 Mio. € im Vorjahr. Der Verlust je Besucher verringerte sich auf 6,01 € (Vorjahr 6,18 €).

AWB

Im Rahmen einer modernen Daseinsvorsorge hat die AWB die Aufgabe, eine effiziente, erschwingliche und qualitativ hochwertige Müllentsorgung und Stadtreinigung für die Stadt Köln und ihre Bürgerinnen und Bürger zu erbringen. Dies gilt sowohl für das Kerngeschäft der AWB – Leistungen, die durch kommunale Satzungen der Stadt Köln festgelegt sind – als auch für weitere Serviceangebote rund um Abfalllogistik und Stadtreinigung.

Schwerpunkte der Geschäftsentwicklung

Auch im Jahr 2008 lag der Schwerpunkt der Geschäftsentwicklung unverändert auf der Optimierung von Kosten- und Leistungsstrukturen im Sinne einer kontinuierlichen Leistungsverbesserung.

Einführung des Holsystems

Bis Ende 2007 schloss die AWB erfolgreich alle Kölner Stadtbezirke an das Holsystem für Wertstoffe mit

Blauen und Gelben Tonnen an. Verlauf und Ergebnisse der im Jahr 2004 begonnenen Umstellung wurden im Mai 2008 in einem detaillierten Auswertungsbericht zusammengefasst. Die Stadtsauberkeit verbesserte sich bereits mit dem Abzug der letzten Wertstoffcontainer für Papier/Pappe und Verpackungen aus Kunststoff, Metall und Verbundmaterial mit dem „Grünen Punkt“ aus Köln. Die stadtweite Anschlussquote stieg im Verlauf des Jahres 2008 von 82,8 % auf 84,5 %.

Großaufträge für die Stadt Köln

Im Rahmen der Gesamtverantwortung der AWB für die Stadtsauberkeit hat die Abwicklung der Aufträge außerhalb des Satzungsgeschäfts für die Stadt Köln eine wesentliche Bedeutung. Im Geschäftsjahr 2008 wurden längerfristig angelegte Aufträge ausgeweitet und neu vergeben. Das Leistungsspektrum umfasst insbesondere:

- die Reinigung und Entsorgung auf den Kölner Wochenmärkten
- die Einsammlung und Entsorgung von Abfällen auf Friedhöfen
- die Reinigung nach sämtlichen Veranstaltungen des Straßenkarnevals
- die Reinigung von diversen Sonderflächen und an Schienenweggrundstücken
- die Umsetzung der Vorgaben des Elektro- und Elektronikgerätegesetzes
- die Wertstofferrfassung von Papier/Pappe/Kartonagen.

Einen besonderen Stellenwert im Geschäftsjahr 2008 hatte die Umsetzung von Maßnahmen aus dem städtischen Programm „Sauberkeit in Köln“. Die seit dem Jahr 2005 durchgeführte Entfernung von wilden Müllablagerungen durch mobile Teams wurde erfolgreich fortgesetzt. Ein Schwerpunkt bei der Auftragsakquisition lag in der Säuberung von verschiedenen Geländen und nach Großveranstaltungen. So reinigte die AWB bei sämtlichen großen publikumswirksamen Veranstaltungen auf öffentlichem Straßenland im Kölner Stadtgebiet (unter anderem CSD, Kölner Lichter, KölnMarathon, Weihnachtsmärkte). Auch die Reinigung des Public-Viewing-Areals im Rahmen der Fußball-Europameisterschaft gehörte dazu.

Ertragslage

Die Umsätze der satzungsgemäßen Hausmüllsammmlung waren aufgrund des Behälterrückgangs wie erwartet leicht rückläufig. Aufgrund von Auftragsrückgängen gingen auch die Werkstattumsätze zurück. Deutliche Steigerungen konnten jedoch bei den Zusatzleistungen der Abfallbeseitigung, bei den satzungsgemäßen Reinigungsleistungen und im Bereich Zusatzleistungen Straßenreinigung erzielt werden, so dass sich der Gesamtumsatz 2008 wie erwartet sehr positiv entwickelt hat. Er liegt um rund 2,8 Mio. € über dem Umsatz des letzten Jahres.

Gegenüber 2007 gelang es, die Erlöse für die Altpapierverwertung (saldiert mit den Aufwendungen) um rund 3,4 Mio. € zu steigern. Der Grund liegt in dem sehr guten Ergebnis der Ausschreibung der Altpapierverwertung, das sich insbesondere im verringerten Materialaufwand (-3,2 Mio. €) widerspiegelt. Bei den Personalkosten, die mit rund 68 % der Aufwendungen den Hauptkostenblock bilden, war ein Anstieg um 3,7 Mio. € zu verzeichnen. Er resultierte sowohl aus einer höheren Mitarbeiterzahl aufgrund der Leistungsausweitungen als auch aus dem Tarifabschluss, der im Jahr 2008 zu Personalkostensteigerungen von rund 4,7 % führte. Höhere Instandhaltungsaufwendungen führten zu einem Anstieg der Sonstigen betrieblichen Aufwendungen von 1,7 Mio. €.

Insgesamt erreichte die AWB mit 9,9 Mio. € einen Jahresüberschuss, der das Ergebnis des Vorjahres um 2,5 Mio. € übertrifft.

2,8 Mio. €

mehr Gesamtumsatz bei der AWB – ein Erfolg, der die Erwartungen des Unternehmens übertraf.

Als besondere Umsatztreiber erwiesen sich die Zusatzleistungen der Abfallbeseitigung – insbesondere der Aufbau der Altpapiersammlung – und der Straßenreinigung.

AVG

Die AVG Abfallentsorgungs- und Verwertungsgesellschaft Köln mbH ist nach ihrem satzungsgemäßen Zweck sowie aufgrund der mit der Stadt Köln geschlossenen Verträge zuständig für Planung, Bau und Betrieb von Einrichtungen der Entsorgungswirtschaft. Dementsprechend hat das Unternehmen folgende Aufgabenschwerpunkte:

- Betrieb der Restmüllverbrennungsanlage (RMVA) in Köln einschließlich der vorgeschalteten Homogenisierungsanlage
- Betrieb der Deponie Vereinigte Ville
- Zusammenarbeit mit den Beteiligungsgesellschaften für Kompostierung sowie für die Behandlung und Verwertung von Baustellen- und Gewerbeabfällen.

119,4 Mio. €

**Umsatzerlöse bei der AVG
Abfallentsorgungs- und
Verwertungsgesellschaft
Köln**

Bei der Deponie Vereinigte Ville ist es gelungen, der Stadt Köln eine Betriebskostenerstattung zu ersparen. Der Jahresüberschuss der AVG beläuft sich auf 8,8 Mio. €.

Umsatzerlöse leicht gestiegen

Im Geschäftsjahr 2008 stiegen die Umsatzerlöse der AVG leicht von 119,0 Mio. € im Vorjahr auf 119,4 Mio. €. Obwohl die kommunalen Mengenanlieferungen zur RMVA nochmals deutlich zurückgingen, blieben die Umsätze durch den leichten Anstieg des Satzungspreises nahezu konstant. Dagegen sanken aufgrund des Verfalls der Preise für Gewerbeabfallentsorgung die Erlöse aus der sonstigen thermischen Verwertung um rund 2,6 Mio. €. Die Erlöse aus der Energiegewinnung erhöhten sich infolge der Entwicklung der Energiepreise um rund 1,3 Mio. €. Im Bereich der Deponie konnte durch die Akquisition von ausreichenden Mengen ein Umsatz aus Ablagerungsentgelten erwirtschaftet werden, der es ermöglichte, der Stadt Köln auch im Jahr 2008 eine Erstattung von Betriebskosten zu ersparen.

Insbesondere durch die Auflösung von Rückstellungen infolge der Rücknahme der Klage eines Insolvenzverwalters gegen einen ehemaligen Geschäftsführer und die AVG stiegen die Sonstigen betrieblichen Erträge insgesamt um 7,9 Mio. € gegenüber dem Vorjahr an.

Die steigenden Aufwendungen für Reparatur, Wartung und Instandhaltung zeugen vom Alterungsprozess der Anlagenteile. Dennoch lagen auch diese Kosten im geplanten Bereich, ebenso wie die übrigen Kostenansätze. Der Anstieg der Sonstigen betrieblichen Aufwendungen um insgesamt 6,4 Mio. € ist wesentlich beeinflusst durch die Bildung einer Rückstellung. Als Folgewirkung der Urteile des Verwaltungsgerichts Köln droht der AVG eine Rückforderung kommunaler Verbrennungsentgelte. Die Stadt Köln hat in den Verfahren Berufung eingelegt.

Das Unternehmen erzielte einen Jahresüberschuss von 8,8 Mio. €, gegenüber 13,0 Mio. € im Vorjahr.

Konzern

Öffentliche Zwecksetzung erfüllt

SWK und der Konzernverbund haben die öffentliche Zwecksetzung erfüllt, die ihnen von der Stadt Köln im Rahmen der Daseinsvorsorge übertragen wurde.

Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit des Konzerns liegt mit 159,2 Mio. € um rund 118 Mio. € unter dem des Vorjahres. Wesentliche Ursachen dieser Entwicklung sind neben dem verschlechterten Finanzergebnis die Ergebnisbelastungen bei den Energieversorgungsunternehmen des Konzerns aus der Mehrerlösabschöpfung. Nach Berücksichtigung des gegenüber dem Vorjahr um 35,4 Mio. € geringeren Steueraufwandes ergibt sich ein Jahresüberschuss vor Drittanteilen von 103,2 Mio. € (Vorjahr 184,8 Mio. €).

Außenumsätze

Die Außenumsatzerlöse des Konzerns (ohne Energiesteuer) sind im Geschäftsjahr um rund 1,1 Mrd. € gestiegen. Diese Entwicklung ist im Wesentlichen auf die Umsatzsteigerung bei der RheinEnergie zurückzuführen. Alle anderen Konzernbereiche verzeichneten ebenfalls Umsatzsteigerungen.

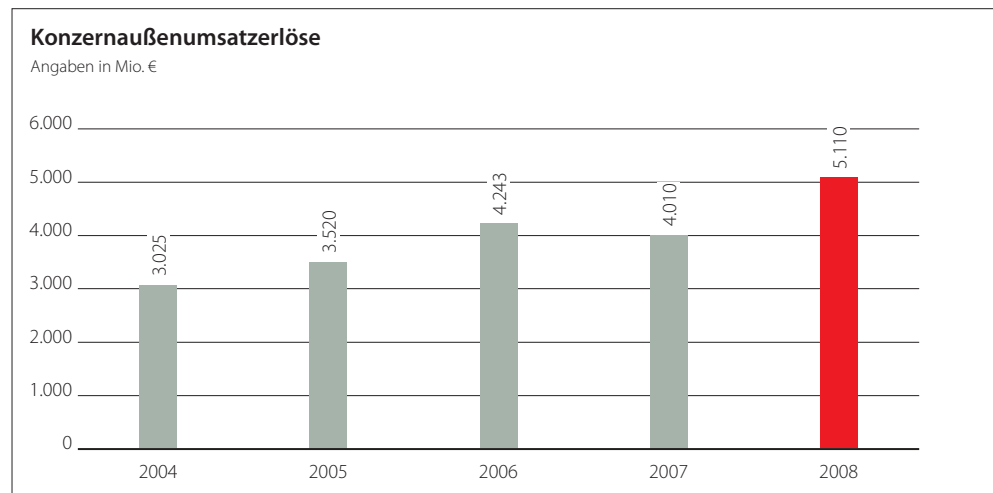


Außenumsatzerlöse

ohne Energiesteuer

	2008	2007	Veränderung zum Vorjahr
	Mio. €	Mio. €	%
RheinEnergie*	4.028	2.982	35,1
NetCologne	260	255	2,0
AWB, AVG	205	202	1,5
HGK, HTAG	198	189	4,8
KVB	197	188	4,8
RNG	134	109	22,9
Brunata/METRONA	73	69	5,8
WSK	8	8	–
KölnBäder	8	8	–
Gesamt	5.111	4.010	27,5

* RheinEnergie mit ihren konsolidierten Tochtergesellschaften, außer RNG



Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen

Der Saldo aus den Sonstigen betrieblichen Erträgen und Aufwendungen verbesserte sich geringfügig um 0,5 Mio. €.

Materialaufwand

Der Materialaufwand ist im Geschäftsjahr um 1.129,2 Mio. € bzw. 40,6 % gestiegen. Dabei spielten die Ausweitung der Handelsaktivitäten der RheinEnergie eine Rolle, die sich auch im Anstieg der Umsatzerlöse widerspiegelt, sowie im Jahresdurchschnitt gestiegene Bezugskosten. Die Rohmarge aus Umsatzerlösen und Materialaufwand verschlechterte sich um 28,2 Mio. €.

Personalaufwand gestiegen

Im Geschäftsjahr wurden im Konzern mit 455,6 Mio. € 18,7 Mio. € (4,3 %) mehr für die Entgelte an Mitarbeiter aufgewendet als im Vorjahr, bei einem geringfügig höheren durchschnittlichen Personalbestand. Die Sozialen Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung waren mit 144,9 Mio. € um 12,8 Mio. € bzw. 9,7 % höher als im Vorjahr.

Abschreibungen geringer

Die Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen verringerten sich um 22,1 Mio. € (-8,3 %) auf 244,9 Mio. €.

Geringeres Finanzergebnis

Das Finanzergebnis des Konzerns hat sich gegenüber dem Vorjahr um 72,7 Mio. € auf -37,6 Mio. € verschlechtert. Ursächlich waren geringere Beteiligungserträge und eine Abschreibung auf eine Beteiligung der RheinEnergie.

Vermögenslage

Weiter steigende Bilanzsumme

Die Konzernbilanzsumme ist auch im Geschäftsjahr 2008 mit 339,9 Mio. € deutlich gestiegen (+8,6 %). Den größten Anteil an dieser Entwicklung hatte der Anstieg der Forderungen bei den Energieversorgungsunternehmen, der auf die Ausweitung des Stromhandels zurückgeht.

Die Relation von Eigenkapital zu mittel- und langfristigem Fremdkapital liegt bei 37 zu 63 (Vorjahr 40 zu 60). Dabei wurden erstmals langfristige Darlehensverbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr zum mittel- und langfristigen Kapital gerechnet. Die Vorjahreszahlen wurden angepasst. Das Anlagevermögen war durch Eigenkapital zu 34 % (Vorjahr 35 %) und durch mittel- und langfristiges Kapital zu 93 % (Vorjahr 88 %) gedeckt.

 4

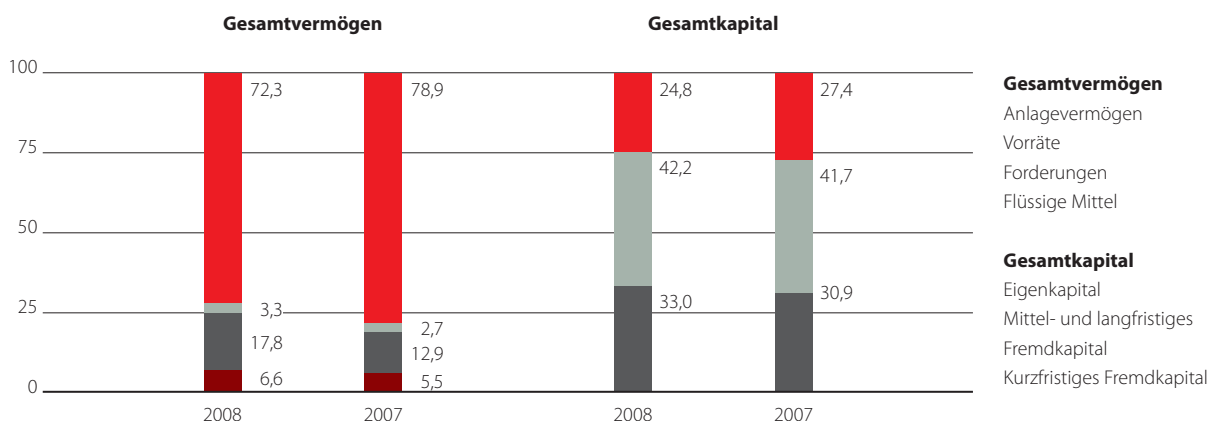
Bilanzstruktur

	2008		2007	
	Mio. €	%	Mio. €	%
Anlagevermögen	3.117,8	72,3	3.133,8	78,9
Vorräte	140,2	3,3	107,1	2,7
Forderungen und Rechnungsabgrenzungsposten	769,3	17,8	513,4	12,9
Flüssige Mittel	285,2	6,6	218,3	5,5
Gesamtvermögen	4.312,5	100,0	3.972,6	100,0
Eigenkapital	1.068,2	24,8	1.089,1	27,4
Mittel- und langfristiges Fremdkapital	1.821,6	42,2	1.655,2	41,7
Kurzfristiges Fremdkapital	1.422,7	33,0	1.228,3	30,9
Gesamtkapital	4.312,5	100,0	3.972,6	100,0

 5

Bilanzstruktur 2007/2008

Angaben in %



Finanzlage

Solide Innenfinanzierungskraft

Der Cashflow verringerte sich gegenüber dem Vorjahr um 59,1 Mio. € (-13,6 %) und beträgt 375,5 Mio. €. Im Verhältnis zum Konzernumsatz (ohne Energiesteuer) sind dies 7,3 %, im Vergleich zu 10,8 % im Vorjahr. Der Wert zeigt nach wie vor eine solide Innenfinanzierungskraft des Konzerns.

Die Auszahlungen des Konzerns für Investitionen in Sachanlagen, immaterielle Vermögenswerte und Finanzanlagen sind mit 355,4 Mio. € um 561,1 Mio. € geringer als im Vorjahr. Der Rückgang ist bedingt durch die hohen Investitionen in Finanzanlagen im Vorjahr. Den Auszahlungen für Investitionen stehen deutlich geringere Einnahmen aus Anlagenabgängen und Investitionszuschüssen gegenüber, so dass sich ein Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit von 236,8 Mio. € ergibt.



Kapitalflussrechnung

Kurzfassung

	2008	2007
	Mio. €	Mio. €
Cashflow	375,5	434,6
Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit	255,0	704,4
Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit	-236,8	-686,2
Mittelzu-/abfluss aus der Finanzierungstätigkeit	48,7	-243,8
Veränderung des Finanzmittelbestands	66,9	-225,6
Flüssige Mittel am 1.1.	218,3	443,9
Flüssige Mittel am 31.12.	285,2	218,3

Eine detaillierte Kapitalflussrechnung ist im Anhang des Konzernabschlusses enthalten.

Investitionen bei der RheinEnergie

Investitionen in immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen des Jahres 2008 beinhalten im Wesentlichen laufende Ersatz- und Erweiterungsinvestitionen. Die Ausgaben für Finanzanlagen betreffen hauptsächlich die Aufstockung des Anteils an der rhenag um weitere 8,23 %.

Investitionen bei der KVB

Die KVB erreichte im Jahr 2008 mit 109,3 Mio. € (Vorjahr 186,4 Mio. €) wieder ein vergleichsweise hohes Volumen bei den Investitionen in Anlagevermögen. Davon entfielen 95,6 Mio. € auf den Bereich Stadtbahn und 7,9 Mio. € auf den Omnibusbereich.

Größtes und herausragendes Einzelprojekt war im Geschäftsjahr 2008 mit einem Volumen von 72,4 Mio. € der Bau der Nord-Süd Stadtbahn. Die Investitionen für den Umbau des Ebertplatzes und die Restarbeiten an der Linie 12 in Zollstock fielen dagegen mit zusammen 2,3 Mio. € vergleichsweise gering aus. Im Rahmen der Erweiterung und Modernisierung des Fahrzeugparks wendete die KVB für die Beschaffung von 15 Hochflur-Stadtbahnwagen für den künftigen Betrieb auf der Nord-Süd Stadtbahn insgesamt 6,5 Mio. € auf. Ferner wurden 4,6 Mio. € für 15 niederflurige Gelenkbusse ausgegeben. Auf sonstige Strecken- und Bahnsteigbaumaßnahmen – außerhalb des Nord-Süd Stadtbahn-Projektes, des Ebertplatzes und der Linie 12 – entfielen 11,5 Mio. €. In die Umsetzung verschiedener weiterer Projekte sowie in Betriebs- und Geschäftsausstattung sowie Finanzanlagen investierte die KVB weitere 12,0 Mio. €.

Investitionen bei der HGK

Die Investitionen beliefen sich im Geschäftsjahr auf insgesamt 17,1 Mio. €. An den Investitionen waren der Güterverkehr mit 5,0 Mio. €, die Häfen mit 3,7 Mio. €, der Fahrweg mit 7,2 Mio. € und die spartenübergreifenden Investitionen mit 1,2 Mio. € beteiligt.

Investitionen bei NetCologne

Das Investitionsvolumen der NetCologne in Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände betrug im abgelaufenen Geschäftsjahr 27,5 Mio. € (Vorjahr 35,7 Mio. €). Davon entfielen 21,2 Mio. € auf technische Anlagen und Maschinen, die im Wesentlichen den Netzausbau betreffen.

Investitionen bei den übrigen Gesellschaften

Bei den übrigen Gesellschaften erfolgten Ersatz- und Erweiterungsinvestitionen im üblichen Umfang.

109,3 Mio. €

investierte die KVB im abgelaufenen Geschäftsjahr in ihr Anlagevermögen: unter anderem 95,6 Mio. € in den Bereich Stadtbahn und 7,9 Mio. € in den Omnibusbereich.

72,4 Mio. € wendete die KVB für das größte Projekt, den Bau der Nord-Süd Stadtbahn, auf. Außerdem wurden unter anderem 15 Hochflur-Stadtbahnwagen sowie 15 niederflurige Gelenkbusse beschafft und mehrere Strecken- und Bahnsteigbaumaßnahmen durchgeführt.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Personalstand leicht erhöht

Zum Jahresende beschäftigten die Holding und die Konzerngesellschaften mit 10.514 Mitarbeitern 101 Mitarbeiter mehr als 2007. Im Wesentlichen geht dies auf die höheren Personalstände bei NetCologne, Brunata und AWB zurück. Die Mitarbeiter der BELKAW wurden im Geschäftsjahr 2008 auf die RheinEnergie übergeleitet. Im Jahresdurchschnitt war mit 0,7 % ein gegenüber dem Vorjahr nur geringfügig höherer Personalstand (ohne Auszubildende) zu verzeichnen.



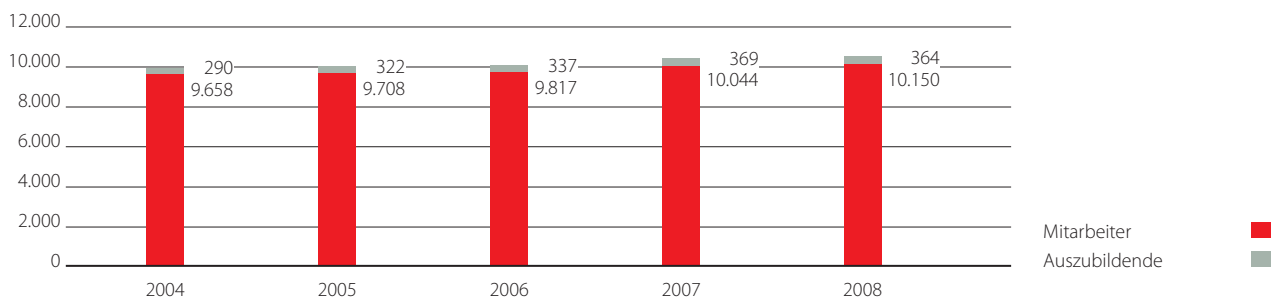
7

Personalbestand

nach Konzerngesellschaften jeweils zum 31.12.

	2008	2007	Veränderung zum Vorjahr %
KVB	3.162	3.214	-1,6
RheinEnergie	3.095	2.959	4,6
AWB	1.437	1.415	1,6
NetCologne	843	793	6,3
HGK	639	626	2,1
Brunata	410	374	9,6
AVG	202	198	2,0
KölnBäder	189	183	3,3
SWK	159	151	5,3
BELKAW	–	126	–
AggerEnergie	148	146	1,4
GVG	92	91	1,1
HTAG	84	82	2,4
RNG	54	55	-1,8
Gesamt	10.514	10.413	1,0

Entwicklung Personalstand

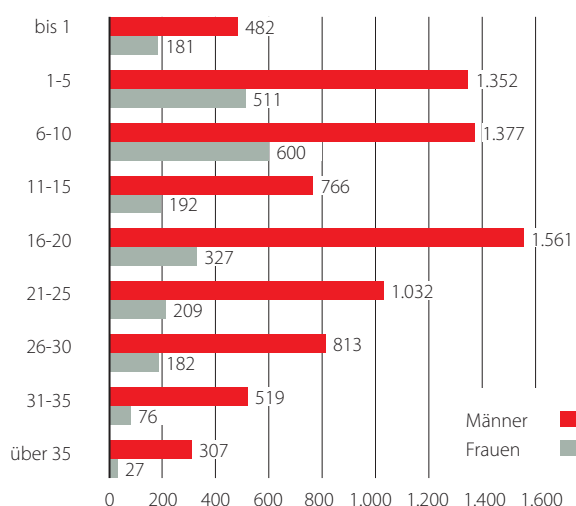


Frauenanteil im Konzern

Der Anteil der Frauen erhöhte sich geringfügig von 21,5 % im Vorjahr auf 21,9 %. Rund 57 % der Belegschaft waren länger als zehn Jahre im Konzern beschäftigt. Das Durchschnittsalter der Mitarbeiter beträgt 43 Jahre. Jeder siebte Beschäftigte ist 30 Jahre oder jünger und jeder Dritte jünger als 40 Jahre.

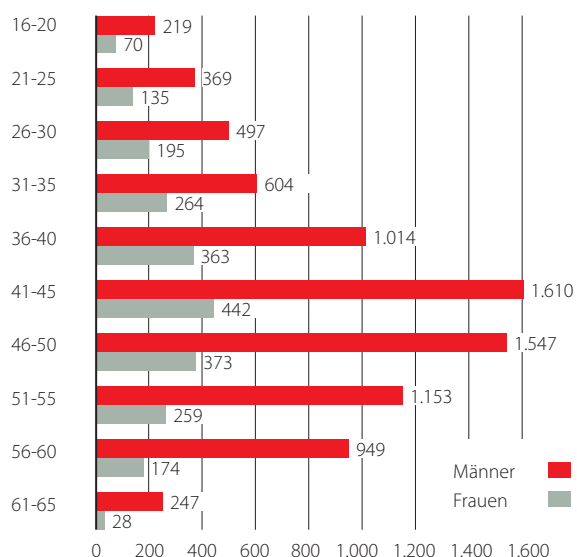
Betriebszugehörigkeit der Mitarbeiter

Angaben in Jahren



Altersstruktur der Mitarbeiter

Angaben in Jahren



Gesundheitsmanagement im Konzern

Das Betriebliche Gesundheitsmanagement im Konzern entwickelt betriebliche Maßnahmen und Angebote zur Gesundheitsförderung und bietet den Beschäftigten damit eine Möglichkeit, verantwortungsvoll und selbstbestimmt ihre Gesundheit zu fördern oder zu erhalten. Dadurch soll die Leistungsfähigkeit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter vor dem Hintergrund zunehmender Arbeitsbelastungen erhalten bleiben. Im Mittelpunkt der ganzheitlichen Gesundheitsprophylaxe stehen:

- ein ganzheitliches Verständnis von Gesundheit als Grundlage für eine ausgewogene Balance zwischen Arbeits- und Privatleben
- die Sensibilisierung der Beschäftigten für die negativen Folgen von falscher Ernährung und mangelnder Bewegung
- die schädlichen Auswirkungen des Rauchens
- Aufklärung und Vorsorgeaktionen zu spezifischen Themen
- der persönliche Umgang mit Stress.

Im Rahmen des Projektes „Ganzheitliche Gesundheitsprophylaxe“ wurden konzernweit Bewegungskurse, Ernährungsseminare und offene Ernährungssprechstunden angeboten. Im „Intensivkurs Abnehmen“ reduzierten Mitarbeiter ihr Übergewicht. Die Teilnehmer aus der Ernährungsberatung und der Abnehm-Gruppe wurden durch Laborprofil und Körperanalyse auf Risikofaktoren wie zum Beispiel Bluthochdruck, Diabetes mellitus und Fettstoffwechselstörungen untersucht. Die Teilnehmer aus früheren Intensivkursen wurden zur Überprüfung der Nachhaltigkeit der Kurse erneut untersucht.

Die Hautschutzaktion war das zentrale Thema im Jahr 2008. Hautkrankheiten, die man durch Vorsorge und richtiges Verhalten vermeiden kann, Hautkrebsvorsorge und altersbedingte Hauterkrankungen standen dabei im Vordergrund. Schwerpunkt der Aktion war ein durch den Betriebsärztlichen Dienst durchgeführtes Hautkrebscreening. Darüber hinaus gab es eine Ausstellung sowie Fachvorträge, bei denen über Gefahren und Risiken für die Haut aufgeklärt wurde.

Wie bereits in den vergangenen Jahren hatten die Mitarbeiter des Konzerns die Möglichkeit, an einer Gripeschutzimpfung, an Raucherentwöhnungskursen und anderen spezifischen Präventionskursen teilzunehmen. Außerdem wurden bei einzelnen Konzernunternehmen spezielle Gesundheitsmaßnahmen vor Ort durchgeführt. Beispielhaft dafür stehen eine Aktion zum Diabetes mellitus sowie ein Glaukomscreening.

Qualifizierte Mitarbeiter

Veränderte Bedingungen in sich öffnenden Märkten, der Einsatz neuer Technologien und die ständige Weiterentwicklung der Organisationsstrukturen erfordern von den Mitarbeitern und ihren Vorgesetzten eine hohe Leistungsbereitschaft. Investitionen in die Aus- und Weiterbildung ermöglichen die Verbesserung der Arbeitsqualität und -effizienz und sichern den Unternehmen die erforderliche Kompetenz im Wettbewerb. Sie bieten zudem den Mitarbeitern Aufstiegs- und Entwicklungsmöglichkeiten. Im Konzern wurde darüber hinaus 131 unternehmensfremden Diplomanden, Referendaren und Praktikanten die Möglichkeit gegeben, in unterschiedlichen Berufsbildern tätig zu werden.

Ende 2008 befanden sich 364 (Vorjahr 369) Mitarbeiter im Konzern in der Ausbildung.

364

Mitarbeiter befanden sich 2008 im Stadtwerke-Konzern in Ausbildung – etwa genauso viel wie im Vorjahr.

Mit erheblichen Investitionen in die Aus- und Weiterbildung schafft der Stadtwerke-Konzern das Fundament für hohe Arbeitsqualität und Effizienz. Außerdem werden mit diesen Aufwendungen Potenziale erschlossen, um im Wettbewerb eine starke Position einzunehmen.

Beitrag zur Alterssicherung

Die Unternehmen tragen zur Alterssicherung der Mitarbeiter und ihrer Familien bei. Neben der Grundabdeckung durch die gesetzliche Rentenversicherung erhalten die Mitarbeiter im Ruhestand oder deren Angehörige eine Zusatzrente über die Zusatzversorgungskasse der Stadt Köln (ZVK) bzw. die Rheinische Zusatzversorgungskasse (RZVK). Außerdem bieten die Konzernunternehmen den Beschäftigten verschiedene Möglichkeiten zum Aufbau einer eigenfinanzierten Altersvorsorge im Rahmen der Entgeltumwandlung an.

Möglichkeit der Vermögensbeteiligung

Wie in den Vorjahren haben die Konzernunternehmen ihren Mitarbeitern die Möglichkeit zur Vermögensbeteiligung angeboten. Insgesamt nutzten 2008 rund 79 % der anspruchsberechtigten Mitarbeiter dieses Angebot und schlossen mit dem Unternehmen einen Darlehensvertrag ab.

Werkwohnungen

Zum Ende des abgelaufenen Geschäftsjahres standen den Mitarbeitern 1.954 Werkwohnungen zur Verfügung. Vor dem Hintergrund, dass die Förderung des sozialen Wohnungsbaus rückläufig ist, kommt dem Angebot an preiswerten Wohnungen nach wie vor große Bedeutung zu.

Dank an die Mitarbeiterinnen, Mitarbeiter und den Betriebsrat

Die Geschäftsführung spricht allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die im Jahre 2008 geleistete Arbeit Dank und Anerkennung aus. Ebenso dankt sie dem Betriebsrat für die vertrauensvolle Zusammenarbeit im abgelaufenen Geschäftsjahr.

Nachhaltigkeit, Forschung und Entwicklung

Nachhaltigkeit sowie Umweltschutz und Arbeitsschutz sind neben den rein wirtschaftlichen Erfolgen wichtiger Teil der Unternehmensleitbilder der Konzerngesellschaften. Unsere Unternehmen sehen in der ständigen Verbesserung ihrer Umweltbilanz einen Beitrag zur Steigerung der Lebensqualität der Bevölkerung in der Region. Diese Einstellung kommt in den Umweltschutz- und Arbeitssicherheitsleitlinien zum Ausdruck. Die Unternehmen verfolgen das Ziel, ihre Leistungen für die Bürger ressourcenschonend, emissions- und schadstoffarm zu erbringen. Sie arbeiten an zahlreichen Vorhaben zur Entwicklung und Erprobung neuer Techniken, die dazu dienen, die Versorgungs- und Verkehrssicherheit, den Umweltschutz und die Wirtschaftlichkeit langfristig zu steigern.

RheinEnergie

„Energie & Klima 2020“

Mit dem Programm „Energie & Klima 2020“ trägt die RheinEnergie zum Klimaschutz in der rheinischen Region bei und stellt dafür 20 Mio. € bereit. Das Programm besteht aus drei Bausteinen: Das Unternehmen wird seine Fernwärmeversorgung stärker als geplant ausbauen, die Erzeugung aus erneuerbaren Energiequellen vorantreiben und seine Energieeffizienz bei Kunden fördern und steigern. Das alles soll dauerhaft 150.000 Tonnen CO₂ pro Jahr in Köln einsparen helfen. Das Programm schließt den Ausbau der Fernwärme und erneuerbarer Energie sowie die Steigerung der Energieeffizienz und Energieeinsparung ein.

20 Mio. €

stellt die RheinEnergie für das Programm „Energie & Klima 2020“ bereit und trägt damit zum Klimaschutz in der rheinischen Region bei.

Im Rahmen des Programms wird das Unternehmen seine Fernwärmeversorgung verstärkt ausbauen, die Erzeugung aus erneuerbaren Energien vorantreiben und seine Energieeffizienz bei Kunden fördern und steigern.

Gründung „KlimaKreis Köln“

Persönlichkeiten der öffentlichen Hand, gemeinwohlorientierter Verbände, des Handwerks, der Industrie, der Wissenschaft und der Wirtschaft haben sich 2008 zum „KlimaKreis Köln“ zusammengeschlossen. Ziel der Initiative ist es, gezielt Klimaschutzprojekte aus der Region zu fördern. Dabei geht es um Pilotprojekte und beispielhafte Vorhaben zum Energiesparen. Die RheinEnergie stellt dem „KlimaKreis Köln“ insgesamt 5 Mio. € Fördermittel zur Verfügung.

Erneuerbare Energien

Im Bereich erneuerbare Energien ist die RheinEnergie schon seit mehreren Jahren aktiv. Neben der Förderung etablierter Techniken – wie Photovoltaikanlagen und Wärmepumpen – kamen neue Projekte im Bereich der Bioenergie hinzu. Bei der Nutzung erneuerbarer Energie konzentriert sich die RheinEnergie auf regional verfügbare Quellen, besonders auf Biomasse.

Neubau Verwaltungsgebäude

Am Standort Parkgürtel wird die RheinEnergie ein neues Verwaltungsgebäude errichten. Der Neubau ist unter anderem notwendig, weil sich die über 30 Jahre bestehende Hauptverwaltung als unwirtschaftlich in Betrieb und Unterhaltung erwiesen hat und zu klein ist. Der Bezug des Verwaltungskomplexes mit 1.900 Arbeitsplätzen sowie des Kunden- und Konferenzzentrums ist für Mitte 2012 vorgesehen. Das Energiekonzept für das neue Verwaltungsgebäude am Parkgürtel basiert auf der Nutzung von regenerativen Energieträgern sowie der Minimierung von Energieverbräuchen. Mit einer Geothermieanlage soll die notwendige Kühl- und Heizenergie für das Gebäude ressourcenschonend gewonnen werden.

Qualitätssicherung und Forschung in der Wasserwirtschaft

Die RheinEnergie schützt die Grundwasservorkommen, unterstützt mit moderner Technik die natürlichen Prozesse der Reinigung und kontrolliert nach strengen gesetzlichen Anforderungen ständig die Qualität des Wassers. Neben Wasseruntersuchungen und anderen analytischen Aufgaben bietet das Labor Dritten eine eingehende Beratung an. Die Wasserfachleute nehmen auch umfangreiche wasserwirtschaftliche Begutachtungen vor und beteiligen sich an Forschungsvorhaben.

KVB

Betrieblicher Umweltschutz

EMAS (Eco Management and Audit Scheme) ist ein Instrument zur kontinuierlichen Verbesserung des betrieblichen Umweltschutzes, das die KVB bereits seit zehn Jahren erfolgreich anwendet. Es untersucht systematisch die Auswirkungen von Tätigkeiten, Produkten und Dienstleistungen auf die Umwelt und fordert spätestens alle drei Jahre eine Umwelterklärung sowie ihre Veröffentlichung in den sehr detaillierten Umweltberichts-Broschüren der beteiligten Unternehmen. Im Rahmen der regelmäßigen neutralen Prüfung unterzieht die KVB sich einer Begutachtung nach den strengen Richtlinien der EG-Öko-Audit-Verordnung (EG) 761/2001 durch einen zugelassenen Umweltgutachter. Die KVB ist als eines der ersten Unternehmen des öffentlichen Nahverkehrs seit 1998 EMAS-registriert und nahm auch 2008 wieder mit all ihren Standorten erfolgreich am Umweltauditsystem teil.

Hybrid-Busse

Im Vorfeld des Projektes „Hybrid-Busse für einen umweltfreundlichen ÖPNV“ des Bundesumweltministeriums (BMU) wurden aus 36 Interessierten die sechs Unternehmen mit den überzeugendsten Konzepten ausgewählt. Dazu gehört auch die KVB. Die Projektrealisierung, bei der jeweils die Anschaffung von mindestens zehn Hybrid-Bussen bezuschusst wird, soll als Teil der Klimaschutzinitiative des BMU den Einsatz moderner Hybrid-Busse voranbringen. Hersteller und Verkehrsunternehmen sollen verstärkt in die neue, umweltfreundliche Hybrid-Technologie investieren und so zur Schadstoff- und Lärmminde- rung ebenso wie zur Energieeffizienzsteigerung beitragen.

Sicherheit und Service

Die KVB hat sich bei der Weiterentwicklung und Einführung neuer Techniken im Geschäftsjahr wiederum schwerpunktmäßig der Sicherheit und dem Service im ÖPNV gewidmet. Im Wesentlichen betrafen diese Investitionen die Erweiterung der digitalen Funktechnik im Rahmen des rechnergesteuerten Beschleunigungs- und Betriebsleitsystems sowie Zugsicherungs- und Kommunikationsanlagen. Außerdem wurde in Fahrgast-Info-Systeme sowie Nachrichten- und Netzleittechnik investiert.

Als offizielles Forschungs- und Entwicklungsprojekt fördert das Bundesministerium für Bildung und Forschung das Sicherheitsprojekt „VeRSiert“, das darauf abzielt, bei Großveranstaltungen durch eine optimierte Vernetzung von Verkehrsunternehmen, Einsatzkräften, Veranstaltern und Fahrgästen die Sicherheit im öffentlichen Personennahverkehr weiter zu erhöhen. „VeRSiert“ steht für „Vernetzung von Nahverkehrsgesellschaften, Einsatzkräften, Veranstaltern und Fahrgästen für Sicherheit im Öffentlichen Personennahverkehr bei Großveranstaltungen“. Die im Raum Köln gewonnenen Forschungsergebnisse über Groß-Events wie Sportveranstaltungen, Konzerte oder Volksfeste sollen in eine Informationsplattform einfließen, die in ihrer Grundstruktur auch in anderen Städten nutzbar ist.

Service

und Sicherheit waren wiederum Schwerpunkte bei der Weiterentwicklung und Einführung neuer Techniken bei der KVB.

Die Investitionen in diesem Zusammenhang betrafen die Erweiterung der digitalen Funktechnik sowie Zugsicherungs- und Kommunikationsanlagen. Außerdem wurde in Fahrgast-Info-Systeme und Netzleittechnik investiert.

HGK

HGK bietet Alternativen zum Straßenverkehr

Im Bemühen um geringere Emissionen sind Häfen und Eisenbahn unverzichtbare, zukunftsorientierte Alternativen zum Straßenverkehr. Eisenbahn und Häfen als Teil einer ökologisch orientierten Transportkette tragen wesentlich dazu bei, die Lebensqualität zu verbessern. Darüber hinaus ist Umweltschutz ein integrativer Bestandteil der betrieblichen Abläufe und Projekte der HGK. Dem Umweltschutz dienen im abgelaufenen Geschäftsjahr Investitionen von rund 1 Mio. €. Sie betrafen in der Hauptsache den vorbeugenden Gewässer- und Bodenschutz.

Marketing, Kommunikation und gesellschaftliches Engagement

Innovativ und flexibel entwickeln die Unternehmen Servicequalität und Kundenbindung weiter. Dabei gehört es zum Selbstverständnis der Konzernunternehmen, offen und glaubwürdig mit Kunden, Bürgern und Medien zu kommunizieren. Vertrauen zu schaffen, ist ein zentrales Anliegen. Sachgerechte Informationen über wichtige Entwicklungen und Ereignisse in den Unternehmen tragen ebenso dazu bei wie gezielte Engagements im gesellschaftlichen Leben der Stadt und der Region.

RheinEnergie

Aktivitäten der Stiftungen 2008

Die Stiftungsfamilie des Unternehmens – bestehend aus der RheinEnergieStiftung Jugend/Beruf, Wissenschaft, der RheinEnergieStiftung Kultur und der RheinEnergieStiftung Familie – hat auch 2008 Fördermittel an Projekte in Köln und der rheinischen Region vergeben. Alle drei Stiftungen vereint das Ziel der Jugendförderung. Gemeinsam haben sie im Jahr 2008 Mittel aus den Erträgen des jeweiligen Stiftungskapitals in einer Gesamthöhe von rund 2,3 Mio. € für gemeinnützige Zwecke ausgeschüttet.

Die RheinEnergieStiftung Jugend/Beruf, Wissenschaft konzentriert sich bei ihrer Förderung auf das Stadtgebiet Köln. Die Stiftung fördert zu gleichen Teilen soziale und wissenschaftliche Projekte. Im Jahr 2008 hat die Stiftung insgesamt 17 soziale Projekte bedacht und zehn Vorhaben im wissenschaftlichen Bereich unterstützt.

Die RheinEnergieStiftung Familie fördert wie die RheinEnergieStiftung Kultur Projekte in Köln und in der Region. Die Familienstiftung unterstützt Projekte der Familienhilfe, -beratung und -erziehung. Ein Schwerpunkt liegt zudem auf Vorhaben, die sich mit der Vereinbarkeit von Familie und Beruf beschäftigen. Im Jahr 2008 hat die Stiftung 26 neue Projekte bezuschusst.

Die RheinEnergieStiftung Kultur unterstützt künstlerische Projekte und Veranstaltungen in den Bereichen Musik, bildende und darstellende Kunst, Literatur und Film.

Unternehmenskommunikation

Die RheinEnergie trägt über ihre Aufgabe der Daseinsvorsorge hinaus zum gesellschaftlichen Leben in der Stadt und in der Region bei. Das Unternehmen förderte auch 2008 sportliche, soziale und kulturelle Ereignisse, Aktionen und Veranstaltungen. Dazu zählten neben den Stadtmarathons in Köln und Bonn die Nachwuchsförderung des 1. FC Köln, die Kölner Lichter, die Kölner Theaternacht sowie die lit.COLOGNE – das größte europäische Literaturfest. Darüber hinaus führte das Unternehmen seine erfolgreiche Imagekampagne „Da simmer dabei“ fort, die in Köln große Aufmerksamkeit erregte und viel Sympathie genießt.

Rund 2,3 Mio. €

stellten die Stiftungen der RheinEnergie im Geschäftsjahr 2008 für gemeinnützige Zwecke zur Verfügung.

Die drei Stiftungen RheinEnergie-Stiftung Jugend/Beruf, Wissenschaft, RheinEnergieStiftung Familie und die RheinEnergieStiftung Kultur konzentrieren sich auf die aktive Jugendförderung in Köln und der rheinischen Region.

KVB

Kunden-Infosysteme

Unter dem Titel „IP-KOM-ÖV“ hat das Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie 2008 ein Forschungsprojekt aufgelegt, das unter der Beteiligung von Industrie, Hochschulen und Verkehrsunternehmen (KVB) sowie der Projektleitung des Verbands deutscher Verkehrsunternehmen unter anderem Schnittstellen-Standards für netzgestützte Kunden-Infosysteme entwickeln soll. Ziel des Projekts ist es, eine zukunftstaugliche Kommunikationsarchitektur für die ÖPNV-Bereiche Fahrzeuge, Haltestellen und kundeneigene Endgeräte zu entwickeln. Durch die Abdeckung des Informationsbedarfs seiner Kunden – vor, während und nach der Fahrt – soll der ÖPNV noch attraktiver werden.

HGK

Kooperationen und Marketing

Mit mehreren Eisenbahnen in ganz Deutschland sowie im Ausland hat die HGK Kooperationsverträge über die Durchführung von Rangier-, Traktions- und Serviceleistungen abgeschlossen bzw. verlängert. Hintergrund ist der Anfang 2003 begonnene und in den letzten Jahren deutlich gewachsene Gütertransport, der zur Bedienung der Gleisanschlüsse umfassende Leistungen sowohl vor Ort als auch grenzüberschreitend erfordert.

Der Abstand zwischen dem Kooperationsverkehr der DB Schenker Rail Deutschland AG und den HGK-eigenen Verkehren hat sich auch 2008 weiter zu Gunsten der HGK-eigenen Verkehre vergrößert. Dazu haben sowohl die Mengensteigerungen im Fernverkehr als auch die Übernahme von bisherigen DB Schenker Rail-Transporten durch andere Eisenbahnverkehrsunternehmen beigetragen.

Die Zusammenarbeit mit der HTAG Häfen und Transport AG ist durch die Aufnahme gemeinsamer Verkehre intensiviert worden. Dies wird sich in naher Zukunft weiter verstärken.

Öffentlichkeitsarbeit

Im Jahr 2008 nahm die HGK zwei Messeauftritte wahr. Im Juni präsentierte sie sich gemeinsam mit CologneBonnBusiness und weiteren Vertretern der Region Köln/Bonn mit einem Gemeinschaftsstand auf der „transport logistic“ in Shanghai, China. Ebenfalls im Juni beteiligte sich die HGK mit einem eigenen Stand am Logistikkongress LOG08 in Köln.

Aufgrund zunehmender internationaler Tätigkeiten hat die HGK ihre Unternehmensbroschüre im Jahr 2008 auch in einer englischen Version herausgebracht. Zur nationalen und internationalen Präsentation erstellte die Gesellschaft Roll-ups zu den Kernbereichen der HGK in deutscher und englischer Sprache. Auch der Internetauftritt wurde im Jahr 2008 entsprechend den modernsten Anforderungen an Technik, Design und die heutigen Prioritäten der Internetnutzer neu entwickelt und ins Netz gestellt.

Verträge

zur Kooperation bei
Rangier-, Traktions-
und Serviceleistungen
abgeschlossen bzw.
verlängert.

Mit dieser intensiven Zusammen-
arbeit mit Eisenbahnen in ganz
Deutschland sowie im Ausland will
die HGK den Gütertransport weiterhin
stärken und ausbauen.

Nachtragsbericht

KVB

Einsturz des Historischen Stadtarchivs der Stadt Köln

Am 3. März 2009 gegen 14.00 Uhr ereignete sich an der Baustelle „Waidmarkt“ der Nord-Süd Stadtbahn Köln ein verheerendes Unglück. In unmittelbarer Nähe der Nord-Süd Stadtbahnbaustelle stürzten das Historische Stadtarchiv der Stadt Köln sowie zwei angrenzende Gebäude in sich zusammen. Zwei junge Männer konnten nach tagelanger Suche unter den Trümmern nur noch tot geborgen werden. Die Ursachen für das Schadenereignis sind noch nicht bekannt.

Die KVB hat großes Interesse an der lückenlosen Aufklärung des Geschehens und hat deshalb ein gerichtliches Beweissicherungsverfahren eingeleitet. Der vom Gericht bestellte Sachverständige hat seine Arbeit wenige Tage nach dem Unglückstag begonnen. Die Staatsanwaltschaft Köln hat ein Ermittlungsverfahren gegen Unbekannt wegen fahrlässiger Tötung, Baugefährdung und anderer Delikte aufgenommen. Ergebnisse aus den beiden Verfahren liegen voraussichtlich erst in einigen Monaten vor.

RheinEnergie

Stromhandel bei der RheinEnergie Trading GmbH

Nachdem die Gasbeschaffungsaktivitäten bereits zum 1. Oktober 2008 umstrukturiert worden sind, wurden zum 1. Januar 2009 die Beschaffungs- und Handelsaktivitäten bezüglich der sonstigen Handelsgüter, insbesondere Strom, auf die RheinEnergie Trading GmbH übertragen.

Weitere Vorgänge, die für die Beurteilung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der SWK oder des Konzerns von besonderer Bedeutung wären, sind nach dem Schluss des Geschäftsjahres nicht eingetreten.

3. März 2009

ist das Datum des tragischen Unglücks am Kölner Waidmarkt, das zwei Todesopfer forderte.

Die KVB ist fest entschlossen, das Geschehen lückenlos aufzuklären, und hat deshalb ein gerichtliches Beweissicherungsverfahren eingeleitet. Außerdem wurde durch die Staatsanwaltschaft Köln ein Ermittlungsverfahren gegen Unbekannt wegen fahrlässiger Tötung, Baugefährdung und anderer Delikte aufgenommen.

Risikobericht

Chancen und Risiken im Wettbewerb

Die Konzernunternehmen bewegen sich in zunehmend liberalisierten und sich schnell verändernden Märkten, in denen neue Chancen, aber auch neue Risiken mit einer entsprechenden Dynamik liegen. Dazu gehört neben einem verschärften Wettbewerb auch die wachsende Komplexität der angewendeten Technologien. Um Chancen bestmöglich nutzen zu können, bei gleichzeitiger aktiver Steuerung und Kontrolle der Risiken, sehen sich die Unternehmen deshalb in der Verantwortung, ihre Führungsinstrumente ständig an die neuen Anforderungen anzupassen und zu optimieren. Gleichzeitig sind die Konzernunternehmen gesetzlich zur Einrichtung und Dokumentation eines Systems zur Früherkennung bestandsgefährdender Risiken (Risikomanagement-System) verpflichtet.

Risikomanagement-System

Risikomanagement wird, in Ergänzung der vorhandenen Steuerungs- und Kontrollsysteme, im Konzern als permanenter Prozess verstanden, der in die unternehmensinternen Abläufe integriert ist. Die Unternehmen haben, in Anlehnung an eine Konzernleitlinie, Leitlinien zum Risikomanagement erlassen, in denen die Verfahrensweisen der Risikoanalyse und der Berichterstattung festgelegt sind. Für den Energiehandel der RheinEnergie sind zusätzliche Regelungen im „Handbuch Risikomanagement“ festgelegt, das auch im Geschäftsjahr 2008 aktualisiert und an laufende Entwicklungen – wie die Übertragung der Beschaffungsaktivitäten auf die RheinEnergie Trading GmbH – angepasst wurde. Darüber hinaus findet eine Berichterstattung und Konsolidierung aller wesentlichen Risiken auf der Konzernebene statt. Risikomanager unterstützen die Risikoverantwortlichen in den einzelnen Bereichen und sind für die Berichterstattung an die Geschäftsleitung verantwortlich. Die Gesellschaften und der Konzern erheben ihre relevanten Risiken regelmäßig systematisch und analysieren und dokumentieren sie hinsichtlich Eintrittswahrscheinlichkeit und Schadenspotenzial sowie der vorhandenen Maßnahmen und Möglichkeiten zur Risikobegrenzung. Die Berichterstattung erfolgt grundsätzlich vierteljährlich unter Berücksichtigung von Schwellenwerten, die an die individuellen Gegebenheiten der einzelnen Unternehmen angepasst sind. Bei Überschreitung bestimmter Schwellenwerte sind sofortige Meldungen erforderlich. Die konzernweite Unternehmensrevision prüft die Abläufe des Systems sowie dessen Wirksamkeit und Angemessenheit.

Risiken der künftigen Entwicklung

Da die SWK hauptsächlich Holdingfunktionen übernimmt, sind die Risiken der SWK fast ausschließlich mit den Beteiligungen verbunden. Insoweit greift die SWK auf die in den Tochtergesellschaften eingerichteten Risikomanagement-Systeme zurück.

Die Konzerngesellschaften sind verschiedensten unternehmensindividuellen Risiken ausgesetzt, bei denen in der Regel die Markt-, Investitions- und Betriebsrisiken dominieren.

Finanzkrise

Die weltweite Wirtschaft wird im Jahr 2009 im Zeichen einer ernsten Wirtschafts- und Finanzkrise stehen. Von den negativen Folgen werden auch die Unternehmen im SWK-Konzern nicht verschont bleiben. Bei den Energieversorgungsunternehmen werden die konjunkturellen Abwärtsbewegungen zu niedrige-

ren Absätzen und Margen bei gewerblichen Kunden sowie höheren Forderungsausfällen führen. Bei der HGK werden die zurückgehenden Warenströme den Wettbewerbsdruck verstärken. Die unverändert anhaltende Finanzkrise verteuert Kapital und führt mittelfristig zu höheren Finanzierungskosten.

RheinEnergie

Marktpreisrisiken im Energiebereich

Bei den Konzernunternehmen im Energiesektor ergeben sich Risiken vor allem aus dem Strombereich. Diese werden in starkem Maße von der Entwicklung der Marktpreise für Strom, fossile Brennstoffe und CO₂-Zertifikate beeinflusst. Obwohl die RheinEnergie und ihre Tochterunternehmen versuchen, diese Risiken durch vertragliche Vereinbarungen und Absicherungsgeschäfte zu kompensieren, verbleiben mittelfristig Risiken. In Abhängigkeit von der mittelfristigen Entwicklung des Strompreises auf einem eher niedrigen Niveau können sich deutlich negative Auswirkungen auf die Wertschöpfung aus der Erzeugung ergeben. Bei steigenden Preisen besteht die Gefahr, dass Steigerungen nicht vollständig auf der Absatzseite weitergegeben werden können.

Ergebnisrisiken im Netzbereich

Nach den deutlichen Absenkungen von Netzentgelten in der ersten und zweiten Netzentgeltgenehmigungsrunde wird die ab 1. Januar 2009 beginnende Anreizregulierung zu weiteren jährlichen Absenkungen von Netzentgelten führen. Infolgedessen wird die Wertschöpfung der RheinEnergie aus den Strom- und Gasnetzen deutlich sinken. Gegensteuerungsmaßnahmen werden sich jedoch, insbesondere die kalkulatorischen Kosten betreffend, erst mit zeitlicher Verzögerung auswirken und nach der heutigen Einschätzung nicht ausreichen, um die negativen Auswirkungen auf die Ertragslage auszugleichen.

Wettbewerbsintensivierung

Aufgrund der fortschreitenden Liberalisierung der Strom- und Gasmärkte, neuer Anbieter und intensiveren Wettbewerbs ist davon auszugehen, dass sich die deutlichen Kundenverluste aus dem Jahr 2008 auch im Jahr 2009 fortsetzen werden. In der Konsequenz fallen Margen und Deckungsbeiträge weg. Dies wird sich negativ auf das Ergebnis auswirken.

KVB

Risiken und Chancen der künftigen Entwicklung im ÖPNV

Aufgrund der Liberalisierung des Verkehrsmarktes sowie der insgesamt nicht sehr günstigen Rahmenbedingungen, zum Beispiel wegen der rückläufigen Finanzierungsunterstützung, wird sich die Lage im ÖPNV auch in den nächsten Jahren weiter entscheidend verändern. Den hieraus entstehenden Geschäftsrisiken kann die KVB nur dadurch begegnen, dass sie ihre Wirtschaftlichkeit stetig verbessert, um weiteres Wachstum zu ermöglichen. Begleitend betreibt sie ein konsequentes Kostenmanagement.

Konkret verfolgt die KVB die Strategie, die von der EuGH-Rechtsprechung aufgestellten Kriterien zu erfüllen und durch die Umsetzung ihres Restrukturierungsprogrammes die Wettbewerbsfähigkeit innerhalb der mit dem Eigentümer und Aufgabenträger Stadt Köln vereinbarten Frist zu erreichen.

Das Risikomanagement ihrer US-Leases hat die KVB in Bezug auf die weltweite Finanzkrise nochmals gesondert untersucht. Die US-Leases der KVB befinden sich in einem vertragskonformen Zustand.

Zum gegenwärtigen Zeitpunkt sind der KVB keine operativen Risiken bekannt, die zu einer Gefährdung einzelner Betriebsbereiche oder des gesamten Unternehmens führen könnten. Nach der Überprüfung ihrer derzeitigen Risikosituation kommt die KVB zu dem Ergebnis, dass sie zum einen ausreichend versichert ist und zum anderen genügend bilanzielle Vorsorge getroffen hat. Den Fortbestand gefährdende Risiken wurden nicht festgestellt und sind aus heutiger Sicht auch für die absehbare Zukunft nicht zu erkennen. Dies gilt auch vor dem Hintergrund des Unglücksfalls am Waidmarkt.

Eine Chance sieht die KVB darin, dass die Bedeutung des ÖPNV/SPNV in den nächsten Jahren und Jahrzehnten weiter zunehmen wird. Die Gründe dafür werden unter anderem im beginnenden Klimawandel und der sich ändernden Einstellung der Bevölkerung dazu gesehen, sowie in den weiterhin hohen Energiekosten und dem demografischen Wandel in Deutschland.

HGK

Investitionsrisiken

Die HGK sieht die Schwerpunkte ihrer Risikostruktur bei den Finanz-, Markt- und Strategierisiken. Insbesondere die notwendigen hohen Investitionen in Infrastruktur und technisches Equipment zur Erschließung neuer Märkte und Verkehre beinhalten Risiken, die mit vorsorglichen Gegenmaßnahmen nicht vollständig steuerbar sind. Risiken für die wirtschaftliche Entwicklung in den Häfen ergeben sich durch die zurzeit andauernde Rezession sowie durch naturgegebene Einflüsse bei Hoch- oder Niedrigwasser.

Keine bestandsgefährdenden Risiken im Konzern

Unter Berücksichtigung der gegebenen Gegensteuerungs- und Minimierungsmaßnahmen sind derzeit keine Risiken erkennbar, die den Fortbestand eines Konzernunternehmens oder des Konzerns gefährden. Derartige Risiken sind aus heutiger Sicht auch in absehbarer Zukunft nicht zu erkennen.

Prognosebericht

Der Lagebericht und die weiteren Bestandteile dieses Konzernabschlusses enthalten Aussagen, die sich auf die zukünftige Entwicklung der Konzerngesellschaften beziehen. Diese Aussagen stellen Einschätzungen dar, die auf Basis aller zum Zeitpunkt der Abschlusserstellung zur Verfügung stehenden Informationen getroffen werden. Eine verlässliche Prognose kann aus heutiger Sicht aufgrund von Ungewissheiten hinsichtlich der wirtschaftlichen, regulatorischen, technischen und wettbewerbsbezogenen Entwicklungen jedoch nicht abgegeben werden.

GEW

Die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der GEW wird entscheidend von der Tochtergesellschaft RheinEnergie und ihren Beteiligungsgesellschaften bestimmt.

RheinEnergie

Energiepolitischer Ausblick

Mit Blick auf die Wahlen zum Europäischen Parlament wird noch im ersten Halbjahr 2009 das dritte Binnenmarktpaket für Energie verabschiedet werden. Bei den Verhandlungen wurden die Entflechtung für Übertragungsnetzbetreiber, der Verbraucherschutz sowie die Rolle und die Kompetenzen der EU-Regulierungsagentur diskutiert. Größere Gesetzespakete werden aller Voraussicht nach erst wieder im Herbst 2009 vorgelegt, wenn die neu besetzte Europäische Kommission ihre Arbeit aufgenommen hat.

Auch in Deutschland stehen 2009 Wahlen an. Dabei werden bezahlbare Energiepreise und Energieeffizienz wichtige Themen sein, auch für die RheinEnergie. Neben der Novellierung des Energieeinsparungsgesetzes und der Energieeinspar-Verordnung durchläuft der Entwurf eines Gesetzes zur Steigerung der Energieeffizienz das Gesetzgebungsverfahren. Die fortschreitende Liberalisierung des Zähler- und Messwesens, mit neuen Marktrollen (Messstellenbetreiber, Messstellendienstleister) und Auswirkungen auf praktische Abwicklungsprozesse, bringt zusätzlich neue Herausforderungen. Auch aus dem zum 1. Januar 2009 in Kraft getretenen novellierten Erneuerbare-Energien-Gesetz und dem Kraft-Wärme-Kopplungsgesetz werden sich einschneidende Änderungen ergeben.

Umsatz- und Ergebniserwartung

Mit der derzeitigen Struktur hat sich die RheinEnergie zu einem bedeutenden Versorgungsunternehmen und Energiedienstleister entwickelt. Diese Ausrichtung bietet besondere Chancen und Perspektiven zur optimalen Marktbearbeitung und zur Erschließung großer Synergiepotenziale.

Zur Realisierung dieser Synergiepotenziale im Jahr 2008 wurde die Energiebeschaffung mit den Beteiligungen in der Region gebündelt und zu diesem Zweck die RheinEnergie Trading GmbH gegründet. Diese Neuausrichtung der Energiebeschaffungs- und -handelsaktivitäten wird zu einer deutlichen Umsatzreduzierung der RheinEnergie AG im Jahr 2009 führen.

Unter Berücksichtigung dieser Neuausrichtung wird der Umsatz des Jahres 2009 in einer Größenordnung von 2,5 Mrd. € liegen. Das Ergebnis vor Ertragsteuern im Geschäftsjahr 2009 wird in einer Größenordnung von über 200 Mio. € erwartet.

2,5 Mrd. €

Umsatz wird die RheinEnergie im Geschäftsjahr 2009 voraussichtlich erzielen. Das Ergebnis vor Ertragsteuern wird bei über 200 Mio. € liegen.

Der Umsatzrückgang resultiert aus der Gründung der RheinEnergie Trading GmbH. Die neue Gesellschaft bündelt die Energiebeschaffung mit den Beteiligungen in der Region und übernimmt die Handelsaktivitäten der RheinEnergie.

Die RheinEnergie beschäftigt sich mit einer Vielzahl von Kooperationsprojekten. Hierzu gehören Erzeugungskapazitäten im Bereich herkömmlicher und erneuerbarer Energien sowie der Erwerb weiterer Anteile an Energieversorgern. Aus diesen Projekten werden sich im Jahr 2009 und in den Folgejahren erhebliche Investitionen ergeben. Zu deren Finanzierung wird die RheinEnergie unter Beibehaltung angemessener finanzwirtschaftlicher Relationen langfristige finanzielle Mittel aufnehmen.

Sonstige Töchter, Beteiligungen und Ergebniserwartung der GEW

Die NetCologne strebt im Geschäftsjahr 2009 trotz nachlassender Wachstumsdynamik und intensiveren Wettbewerbs im Telekommunikationsmarkt eine weitere Steigerung von Umsatz und Ergebnis an.

Die Brunata/METRONA-Gruppe plant für 2009 Umsatz und Ergebnis auf Höhe des Vorjahres.

Aus der Beteiligung der GEW an der Stadtwerke Düsseldorf AG wird für das Geschäftsjahr eine Dividende erwartet, die über dem Niveau des Vorjahres liegt, so dass sich wiederum eine auskömmliche Verzinsung des eingesetzten Kapitals ergibt.

Für die GEW Köln AG wird im Geschäftsjahr 2009 ein Unternehmensergebnis von mehr als 190 Mio. € erwartet.

**Rund
182 Mio. €**

will die KVB im Geschäftsjahr 2009 an Verkehrserlösen erzielen.

Dabei plant die KVB einen Anstieg der Fahrgastzahlen um 0,6 %. Das Unternehmensergebnis wird, so die Planung, auf dem Niveau des Jahres 2008 liegen.

KVB

ÖPNV-Nachfrage und Ergebnis

Für das Jahr 2009 rechnet die KVB damit, dass sich der beständige leichte Zuwachs der letzten Jahre, der gestützt ist auf Berufs- und Schülerfahrten sowie ökologisches Umdenken und neue Kunden aufgrund höherer Kosten für das Autofahren, weiter fortsetzt. Die KVB geht in ihrer Planung von einem geringen Anstieg der Fahrgastzahlen um 0,6 % aus.

Aufgrund der zum 1. Januar 2009 vorgenommenen Tarifanpassung des VRS in Höhe von durchschnittlich 2,9 % geht die KVB von Verkehrserlösen in Höhe von rund 182 Mio. € aus. Trotz der gesetzlich verfügbaren Pauschalkürzungen bei den Abgeltungszahlungen dürften die Umsatzerlöse im Jahr 2009 ohne periodenfremde Verkehrserlöse bei gut 190 Mio. € liegen.

Das Ende 2008 geplante Unternehmensergebnis für 2009 entspricht aufgrund der erwarteten Erlös- und Kostenentwicklung in etwa dem erwirtschafteten Ergebnis des abgelaufenen Geschäftsjahres.

Investitionen und Finanzierung

Bei den zukunftsgerichteten Investitionen, die überwiegend der Bindung und Hinzugewinnung von Fahrgästen dienen, konzentriert sich die KVB in den kommenden Jahren auf die Fertigstellung der Nord-Süd Stadtbahn sowie auf den sonstigen Streckenausbau, die Bus-Werkstattsanierung und die Beschaffung von neuen Fahrzeugen. Von den für 2009 geplanten Betriebsinvestitionen in Höhe von 258 Mio. € betreffen 153,4 Mio. € die Nord-Süd Stadtbahn. Da die Investitionen voraussichtlich nur zu 13 % aus eigenen Mitteln finanziert werden können, kommt den zufließenden Investitionszuschüssen mit 43,2 % eine besondere Bedeutung zu. Durch Eigenkapitalzuführung werden 4,2 % finanziert. Die verbleibenden 39,6 % der geplanten Investitionsausgaben und die teilweise Vorfinanzierung der Zuschüsse werden durch Fremdmittel gedeckt.

HGK

Zukunftsansichten

Die HGK unternimmt große Anstrengungen, die Ertragslage des Eisenbahngüterverkehrs auch im Geschäftsjahr 2009 durch flexiblen Ressourcen-Einsatz und Aufnahme von Neuverkehren zu halten. Die Maßnahmen dienen vor allem der Festigung und dem weiteren Ausbau des Netzwerkes innerhalb Deutschlands für den HGK-eigenen Eisenbahngüterverkehr. Aufgrund der Wirtschaftskrise und der damit verbundenen Abschwächung der allgemeinen Konjunktur werden 2009 die Warenströme zurückgehen. Der Wettbewerbsdruck wird sich noch verstärken und nachteilig auf die Gewinnmargen auswirken. Dies wird zu einer deutlichen Abschwächung der positiven Ergebnisse aus den Vorjahren führen.

Die Maßnahmen zum Ausbau des Hafens Köln-Godorf, die umfangreiche Flächensanierung des Containerterminals am Stapelkai im Hafen Köln-Niehl I sowie der Neubau des Terminals Nord bieten dem Bereich Häfen und Umschlag Chancen für die Zukunft. Auch wenn heute wegen des schwierigen wirtschaftlichen Umfelds die Nachfrage zu wünschen übrig lässt, halten die Experten an ihren langfristigen Prognosen fest und gehen von deutlich steigenden Güterverkehrsmengen in den nächsten 10 bis 15 Jahren aus. Deshalb ist die langfristige, zielgerichtete Hafenplanung ein notwendiger Bestandteil der Raumplanung bei der gesamtwirtschaftlichen sowie regionalen und städtischen Entwicklung.

Hafenprojekte

Die beiden Klagen gegen die Planfeststellung der Hafenerweiterung Köln-Godorf sind weiterhin anhängig, die aufschiebende Wirkung wurde durch die Anordnung des sofortigen Vollzugs der Bezirksregierung Köln vom September 2007 außer Kraft gesetzt. Das angestrebte Bürgerbegehren gegen den Hafenausbau bewertete der Rat der Stadt Köln im Januar 2008 als unzulässig; dieser Auffassung schloss sich im Oktober des gleichen Jahres das Verwaltungsgericht an und wies in der Folge den Antrag auf ein Bürgerbegehren ab.

Beim Projekt Rheinauhafen geht die HGK davon aus, dass auch die restlichen Gebäude bis Anfang 2011 fertiggestellt sein werden.

Investitionen

Der Investitionsplan 2009 weist für die Bereiche Cargo, Güterverkehrsnetz, Häfen und Umschlag sowie Liegenschaften Ausgaben von 54,5 Mio. € aus, die aus eigenen Mitteln und öffentlichen Zuschüssen finanziert werden. Auf die Bahnanlagen des Personenverkehrs entfallen 5,5 Mio. €; die Finanzierung dieser Investitionen erfolgt zum Teil mit öffentlichen Zuschüssen und durch die KVB.

Positives Ergebnis erwartet

Die HGK erwartet auch für das Geschäftsjahr 2009 ein positives Ergebnis.

KölnBäder

Mittelfristiges Bäderkonzept

Das mittelfristige Bäderkonzept der KölnBäder GmbH beinhaltet Investitionen für die Jahre 2009 bis 2013 in Höhe von über 54 Mio. € für zwei Neubauten (das sportgerechte Freizeitbad in Köln-Ossendorf und das Schwimmbad mit Eisarena an der Lentstraße) sowie für die beiden Generalmodernisierungen des Zollstockbades und des Stadionbades mit dem Neubau eines angeschlossenen Hallenbades.

Neue Chancen

für die Zukunft des Bereichs Häfen und Umschlag der HGK erschlossen.

Mit Aus- und Neubau der Hafen- und Terminalanlagen stellt die HGK die Weichen, um ihre Kapazitäten rechtzeitig auf den langfristig absehbaren Anstieg der Güterverkehrsmengen vorzubereiten.

Rund 25 Mio. €

wird die KölnBäder GmbH in den neuen, multifunktionalen Gebäudekomplex an der Lentstraße investieren.

Nach den Planungen entstehen dort eine Eishalle mit einer in Europa einmaligen Eishochbahn, eine Schwimmhalle mit zwei Becken, ein Freibadbereich mit Naturbade-
teich und eine Saunananlage mit Saunagarten.

Die zuvor mit Schließungsplänen belegten sanierungsbedürftigen Bäder in Nippes, Rodenkirchen und Weiden sollen gemäß einem Ratsbeschluss vom 29. Januar 2008 zunächst bis mindestens 2011 betriebsfähig gehalten werden. Das heißt, in diesen Bädern werden in dieser Zeit bestandserhaltende Maßnahmen durchgeführt, so dass sie nach Generalmodernisierungen je nach politischem Beschluss im Jahr 2012 und 2013 langfristig weiterbetrieben werden könnten (geplante Investitionssumme: 8,3 Mio. €).

Neubauprojekte

An der Lentstraße entsteht ein neuer, multifunktionaler Gebäudekomplex mit einem Investitionsvolumen in Höhe von rund 25 Mio. €. Die Planungen umfassen eine Eishalle mit einer in Europa einmaligen Eishochbahn, eine Schwimmhalle mit 25-m- und Lehrschwimmbecken sowie einen Freibadbereich mit Schwimm- und Badeteichanlage (Naturbadeteich), die mit einer biologisch-physikalischen Wasseraufbereitung betrieben wird, sowie eine Saunananlage mit Saunagarten.

Auf einem Gelände an der Äußeren Kanalstraße in Köln-Ossendorf entsteht seit Frühjahr 2007 ein sportgerechtes Freizeitbad. Neben einem multifunktionalen 25-m-Schwimmbecken sowie einem Nichtschwimmer- und Erlebnisbecken im Hallenbad wird es ein Vierjahreszeitenbecken geben. Ein Kinderplanschbecken ist im Innen- und Außenbereich geplant. Im Freibadbereich sind ein 25-m-Außenbecken sowie eine Liegewiese vorgesehen. Die Saunalandschaft, ein Saunagarten, Gastronomieangebote und der Fitnessbereich RochusFit runden das Angebot ab. Die Eröffnung soll im Herbst 2009 stattfinden.

Ergebniserwartung

Die Gesellschaft rechnet für das Geschäftsjahr 2009 mit einem Verlust in Höhe von 15,1 Mio. €.

AWB

„AWB 2018“

Ende 2008 hat die AWB der Stadt Köln ein Konzept zur vorzeitigen Verlängerung der Verträge bis 2018 („AWB 2018“) vorgelegt, das die Stadt angenommen hat. Lediglich Details befinden sich noch in der Endabstimmung. Das Konzept sieht neben Maßnahmen zur Sicherung der Umsatzerlöse weitere umfangreiche Rationalisierungen vor. Die Umsetzung dieser Rationalisierungen – insbesondere durch Leistungserhöhungen und intelligente Logistikkonzepte – wird 2009 im Fokus stehen, ebenso wie eine konsequente Kundenbindungsstrategie, vor allem in der Wohnungswirtschaft.

Zusätzliche Leistungen

Neben den Erlösen aus den Verträgen für Abfallbeseitigung und Straßenreinigung mit der Stadt Köln werden weitere Erlöse für zusätzliche Leistungen in den Bereichen Abfallbeseitigung und Straßenreinigung in Höhe von insgesamt 20,5 Mio. € geplant. Diese betreffen überwiegend Leistungen für die Stadt Köln außerhalb der satzungsgemäßen Leistungen, wie zum Beispiel die Umstellung der Wertstoff Erfassung von Papier, Pappe und Kartonage auf das Holsystem, die Entfernung von wildem Müll auf allgemein genutzten Flächen, die Sammlung von Elektroschrott, die Friedhofsmüllentsorgung und die Müllentsorgung auf den Kölner Wochenmärkten.

Die künftige Entwicklung der Altpapierpreise ist für die Ergebnisentwicklung der AWB von großer Bedeutung. Derzeit hat die AWB einen Entsorgungsvertrag, der für 2009 hohe Altpapiererlöse sichert. Die geplanten Sonstigen betrieblichen Erträge in Höhe von 7,8 Mio. € enthalten rund 7 Mio. € Erlöse aus der Altpapierverwertung.

Umsatz und Ergebnis

Die AWB rechnet im Jahr 2009 mit Umsatzerlösen von 106,9 Mio. € und einem Gewinn von 8,9 Mio. €.

AVG

Die Kapazität der RMVA wird im Jahr 2009 so weit wie möglich durch die GVG Gewerbeabfallsortierung und Verwertung Gesellschaft Köln mbH ausgeschöpft werden.

Umsatzentwicklung

Bei Zugrundelegung einer nochmals deutlich gesunkenen Zulieferungsmenge städtischer Abfälle zur RMVA wird der Umsatz für diesen Bereich bei konstanten Entgelten für 2009 geringer ausfallen. Im Hinblick auf die Energieerlöse wird für 2009 erneut von einer positiven Entwicklung ausgegangen.

Deponie Vereinigte Ville

Für die Deponie Vereinigte Ville bildet weiterhin die konsequente Akquisition von inerten/mineralischen Abfällen eine der wesentlichen Aufgaben. Mit der Fertigstellung der Rostascheaufbereitungs- und Konditionieranlage sollen zusätzliche Mengen für die Deponie gesichert werden. Darüber hinaus wird das neue Blockheizkraftwerk, in dem das Deponiegas wirtschaftlicher und effizienter als bisher verwertet wird, zusätzliche Deckungsbeiträge erwirtschaften.

Umsatz und Ergebnis

Die Gesellschaft hat für das Jahr 2009 Umsatzerlöse von 105,7 Mio. € geplant und geht von einem positiven Unternehmensergebnis aus.

Konzernplanung

Positives Ergebnis erwartet

Bei einem Konzernumsatz von mehr als 6 Mrd. € wird auf Basis der Wirtschaftspläne der SWK und der Tochterunternehmen ein positives Ergebnis für die SWK und den Konzern erwartet. Die mittelfristigen Investitions- und Finanzpläne der Konzernunternehmen sehen für 2009 Investitionen von rund 1,3 Mrd. € vor. Davon entfallen 754,1 Mio. € auf Finanzinvestitionen und 510,6 Mio. € auf Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände. Diese werden durch Eigenmittel, Zuschüsse und Darlehen finanziert. Die Stadt Köln erwartet aus dem Ergebnis des Jahres 2009 eine Ausschüttung in Höhe von 40 Mio. €.

**Mehr als
6 Mrd. €**

soll der Konzernumsatz im laufenden Geschäftsjahr betragen. Außerdem wird für die SWK und den Konzern erneut ein positives Ergebnis erwartet.

1,3 Mrd. € wollen die Konzernunternehmen 2009 in Finanz- und Sachanlagen sowie immaterielle Vermögensgegenstände investieren. 40 Mio. € sollen aus dem Ergebnis der Holding an die Stadt Köln ausgeschüttet werden.

2

Jahresabschluss/ Konzernabschluss

- ⇒ Umsatzerlöse gegenüber Vorjahr gesteigert
- ⇒ Sonstige betriebliche Erträge nehmen zu
- ⇒ Gesamtleistung deutlich erhöht

Seite

62	Konzern-Bilanz
63	Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
64	Bilanz
65	Gewinn- und Verlustrechnung
66	Anhang des Konzerns und der Stadtwerke Köln GmbH
86	Konzern-Kapitalflussrechnung
87	Konzern-Eigenkapitalspiegel

Konzern-Bilanz

Konzern-Bilanz der Stadtwerke Köln GmbH
zum 31. Dezember 2008

Aktiva

	Textziffer im Anhang	31.12.2008 Tsd. €	31.12.2007 Tsd. €
Anlagevermögen	5		
Immaterielle Vermögensgegenstände		22.969	22.678
Sachanlagen		2.362.970	2.347.502
Finanzanlagen		731.891	763.616
		3.117.830	3.133.796
Umlaufvermögen			
Vorräte	6	140.190	107.134
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	7	731.306	481.580
Wertpapiere		2	5.018
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks		285.246	218.319
		1.156.744	812.051
Rechnungsabgrenzungsposten		37.972	26.789
		4.312.546	3.972.636

Passiva

	Textziffer im Anhang	31.12.2008 Tsd. €	31.12.2007 Tsd. €
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital	8	185.550	185.550
Kapitalrücklage		247.868	247.868
Gewinnrücklagen	9	303.062	297.160
Konzernbilanzgewinn		38.892	66.053
Ausgleichsposten für Anteile anderer Gesellschafter	10	292.863	292.436
		1.068.235	1.089.067
Erhaltene Investitionszuwendungen	11	446.356	422.249
Empfangene Ertragszuschüsse		92.633	107.355
Rückstellungen	12	914.506	839.941
Verbindlichkeiten	13	1.704.349	1.453.928
Rechnungsabgrenzungsposten		86.467	60.096
		4.312.546	3.972.636

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung der Stadtwerke Köln GmbH
für das Geschäftsjahr 2008 (1. Januar – 31. Dezember)

		Textziffer im Anhang		2008	2007
				Tsd. €	Tsd. €
Umsatzerlöse				5.274.979	4.211.501
Energiesteuer				-164.414	-201.900
Umsatzerlöse (ohne Energiesteuer)	14			5.110.565	4.009.601
Veränderung des Bestandes an unfertigen Leistungen				-5.790	13.058
Andere aktivierte Eigenleistungen				30.745	19.953
Gesamtleistung				5.135.520	4.042.612
Sonstige betriebliche Erträge	15			211.118	156.206
Materialaufwand	16			-3.912.454	-2.783.254
Personalaufwand	17			-600.500	-568.988
Abschreibungen auf	18				
a) immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen				-244.924	-267.008
b) Umlaufvermögen				-41	–
Sonstige betriebliche Aufwendungen	19			-391.920	-337.541
Finanzergebnis	20			-37.636	35.089
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit				159.163	277.116
Außerordentliche Aufwendungen				–	-1.161
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	21			-49.292	-84.730
Sonstige Steuern				-6.646	-6.389
Jahresüberschuss				103.225	184.836
Anderen Gesellschaftern zustehender Gewinn				-45.444	-46.993
Einstellungen in andere Gewinnrücklagen				-18.889	-71.790
Konzernbilanzgewinn	22			38.892	66.053

Bilanz

Bilanz der Stadtwerke Köln GmbH
zum 31. Dezember 2008

Aktiva

	Textziffer im Anhang	31.12.2008 €	31.12.2007 Tsd. €
Anlagevermögen	5		
Immaterielle Vermögensgegenstände		30.593	23
Sachanlagen		264.478	254
Finanzanlagen		631.808.650	616.594
		632.103.721	616.871
Umlaufvermögen			
Vorräte	6	127.004	132
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	7	301.377.771	246.155
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten		110.016.213	65.773
		411.520.988	312.060
Rechnungsabgrenzungsposten		10.402	10
		1.043.635.111	928.941

Passiva

	Textziffer im Anhang	31.12. 2008 €	31.12. 2007 Tsd. €
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital	8	185.550.000	185.550
Kapitalrücklage		203.067.837	203.068
Gewinnrücklagen	9	109.301.437	95.801
Bilanzgewinn		81.700.000	80.000
		579.619.274	564.419
Rückstellungen	12	55.542.599	63.251
Verbindlichkeiten	13	408.473.238	301.271
		1.043.635.111	928.941

Gewinn- und Verlustrechnung

Gewinn- und Verlustrechnung der Stadtwerke Köln GmbH
für das Geschäftsjahr 2008 (1. Januar – 31. Dezember)

		2008	2007
		€	Tsd. €
Textziffer im Anhang			
Aufgrund von Gewinnabführungsverträgen erhaltene Gewinne		196.351.017	255.398
Sonstige betriebliche Erträge	15	43.023.685	59.645
Personalaufwand	17	-11.471.635	-10.274
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	18	-180.925	-176
Sonstige betriebliche Aufwendungen	19	-8.215.815	-7.188
Finanzergebnis	20	19.891.272	15.625
Aufwendungen aus Verlustübernahme		-115.750.643	-116.881
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		123.646.956	196.149
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	21	-27.691.199	-43.865
Sonstige Steuern		-755.757	-494
Jahresüberschuss		95.200.000	151.790
Einstellungen in andere Gewinnrücklagen		-13.500.000	-71.790
Bilanzgewinn	22	81.700.000	80.000

Anhang des Konzerns und der Stadtwerke Köln GmbH

Entwicklung des Konzernanlagevermögens der Stadtwerke Köln GmbH im Geschäftsjahr 2008

	Anschaffungs- und Herstellungskosten				Umbuchungen	31.12.2008
	1.1.2008	Zugänge	Abgänge			
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	
Immaterielle Vermögensgegenstände						
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	128.309	7.285	12.128	860	124.326	
Firmenwert	348	–	–	–	348	
Geleistete Anzahlungen	1.819	2.370	–	- 769	3.420	
	130.476	9.655	12.128	91	128.094	
Sachanlagen						
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	1.183.139	7.327	12.770	7.621	1.185.317	
Technische Anlagen und Maschinen	5.568.776	89.376	74.734	25.375	5.608.793	
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	438.253	63.931	35.686	3.971	470.469	
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	567.109	128.392	2.446	- 37.058	655.997	
	7.757.277	289.026	125.636	- 91	7.920.576	
Finanzanlagen						
Anteile an verbundenen Unternehmen	21.032	25	–	51	21.108	
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	1.653	728	318	–	2.063	
Beteiligungen an assoziierten Unternehmen, die nach der Equity-Methode bewertet sind*	127.659	53.841	36.757	–	144.743	
Andere Beteiligungen	571.476	1.279	4.727	- 51	567.977	
Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	549	–	14	–	535	
Wertpapiere des Anlagevermögens	8.477	–	–	–	8.477	
Sonstige Ausleihungen	65.330	2.369	3.669	–	64.030	
	796.176	58.242	45.485	–	808.933	
Summe Anlagevermögen	8.683.929	356.923	183.249	–	8.857.603	

* Aus der Equity-Bewertung erhöhten sich die Zugänge um 53,8 Mio. €. Gleichzeitig erfolgte eine Abschreibung in Höhe von 44,3 Mio. €.

	Abschreibungen			Buchwerte 31.12.2008	Buchwerte 31.12.2007	Abschreibungen des laufenden Jahres
	Kumulierte Investitions- zuschüsse	Zuschreibungen	Kumulierte Abschreibungen			
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
	750	–	103.709	19.867	21.160	9.178
	–	–	251	97	113	16
	–	–	415	3.005	1.404	–
	750	–	104.375	22.969	22.677	9.194
	182.736	–	528.356	474.225	482.557	21.130
	916.826	1.728	3.617.091	1.076.604	1.158.074	167.701
	15.869	–	297.707	156.893	139.762	46.756
	–	–	750	655.247	567.109	750
	1.115.431	1.728	4.443.904	2.362.969	2.347.502	236.337
	–	–	12.899	8.209	8.133	–
	–	–	–	2.063	1.653	–
	–	–	44.316	100.427	127.659	44.316
	–	–	8.951	559.026	563.188	777
	–	–	–	535	549	–
	–	258	261	8.474	8.219	2
	–	700	11.573	53.157	54.216	591
	–	958	78.000	731.891	763.617	45.686
	1.116.181	2.686	4.626.279	3.117.829	3.133.796	291.217

Entwicklung des Anlagevermögens der Stadtwerke Köln GmbH
im Geschäftsjahr 2008

	Anschaffungs- und Herstellungs- kosten 1.1.2008	Zugänge	Abgänge	Zuschreibungen	
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	
Immaterielle Vermögensgegenstände					
Nutzungsrechte (Software)	265	23	2	–	
Sachanlagen					
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.545	142	117	–	
Finanzanlagen					
Anteile an verbundenen Unternehmen	576.153	12.480	–	–	
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	36.894	6.000	3.271	–	
Beteiligungen	3.189	–	–	–	
Sonstige Ausleihungen	635	17	47	36	
	616.871	18.497	3.318	36	
Summe Anlagevermögen	618.681	18.662	3.437	36	

	Kumulierte Abschreibungen	Buchwerte 31.12.2008	Buchwerte 31.12.2007	Abschreibungen des laufenden Jahres
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
	255	31	23	16
	1.306	264	254	124
	–	588.633	576.153	–
	–	39.623	36.894	–
	–	3.189	3.189	–
	277	364	358	–
	277	631.809	616.594	–
	1.838	632.104	616.871	140

Anhang

1 Angaben zu Form und Darstellung

Der Jahresabschluss und der Konzernabschluss der Stadtwerke Köln GmbH (SWK) werden nach den für große Kapitalgesellschaften maßgeblichen Rechnungslegungsvorschriften des Handelsgesetzbuches und des GmbH-Gesetzes aufgestellt. Sofern nicht gesondert vermerkt, gelten die Erläuterungen im gemeinsamen Anhang für beide Abschlüsse.

Um die Übersichtlichkeit der Darstellung zu verbessern, sind einzelne Posten der Bilanz sowie der Gewinn- und Verlustrechnung zusammengefasst. Die zusammengefassten Posten sind im Anhang aufgeführt.

Für die Gliederung der Gewinn- und Verlustrechnung ist das Gesamtkostenverfahren gewählt worden.

2 Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss sind neben der SWK als Mutterunternehmen Gesellschaften einbezogen, bei denen der SWK direkt oder indirekt die Stimmrechtsmehrheit zusteht.

Der Konsolidierungskreis hat sich geändert.

17 Tochterunternehmen, deren Geschäftsvolumen für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns nur von untergeordneter Bedeutung ist, sind nicht in den Konzernabschluss einbezogen worden.

Als assoziierte Unternehmen werden sechs Gesellschaften berücksichtigt.

Die Aufstellung des gesamten Anteilsbesitzes des Konzerns und der SWK nach §§ 285 und 313 HGB wird an den elektronischen Bundesanzeiger übermittelt.

3 Konsolidierungsgrundsätze

Die in die Konsolidierung einbezogenen Abschlüsse der Unternehmen werden entsprechend den gesetzlichen Vorschriften einheitlich nach den bei der SWK geltenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgestellt. Auf die Anpassung an die einheitliche Bewertung im Rahmen der Equity-Bewertung wird verzichtet.

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt durch Verrechnung der Beteiligungsbuchwerte mit dem bilanzierten Eigenkapital der Tochterunternehmen zum Zeitpunkt ihres Erwerbs bzw. ihrer Erstkonsolidierung.

Umsätze, Aufwendungen und Erträge sowie Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen den konsolidierten Unternehmen sind weggelassen. Zwischenergebnisse gemäß § 304 Abs. 1 HGB werden eliminiert. Aus Konsolidierungsmaßnahmen entstandene latente Steuern sind berücksichtigt.

Die Anteile an assoziierten Unternehmen – soweit es sich nicht um Anteile von untergeordneter Bedeutung handelt – werden nach der Equity-Methode (Buchwertmethode) bewertet. Die Anschaffungskosten der Anteile sind mit dem auf sie entfallenden Eigenkapital zum Zeitpunkt der Erstkonsolidierung

verrechnet worden. Die bei der Konsolidierung entstandenen Unterschiedsbeträge werden mit den Rücklagen verrechnet. Die von den assoziierten Unternehmen erwirtschafteten Gewinne sind anteilmäßig zeitgleich vereinnahmt.

4

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden des Konzerns und der SWK

Soweit nachfolgend nicht abweichend erläutert, sind die im Vorjahr angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden unverändert beibehalten worden. Die Vergleichbarkeit mit dem Vorjahr ist damit gewährleistet.

Entgeltlich erworbene **immaterielle Vermögensgegenstände** des Anlagevermögens sind zu Anschaffungskosten erfasst und werden linear entsprechend ihrer voraussichtlichen Nutzungsdauer abgeschrieben.

Die **Sachanlagen** werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten bewertet; erhaltene Investitionszuschüsse sind von den Anschaffungs- und Herstellungskosten abgesetzt worden. Die Herstellungskosten umfassen Einzelkosten und angemessene Gemeinkosten; Fremdkapitalzinsen sind nicht einbezogen.

Den planmäßigen Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 2 HGB liegt grundsätzlich die in den steuerlichen Abschreibungstabellen vorgegebene Nutzungsdauer zugrunde.

Die Stadtwerke Köln GmbH schreibt die Sachanlagen linear ab. Im Konzernabschluss werden auf die Sachanlagen im Rahmen der jeweiligen Vorschriften degressive oder lineare Abschreibungen vorgenommen. Darüber hinaus wurde ein Sammelposten gemäß § 6 Abs. 2a EStG gebildet.

Im Versorgungsbereich werden die Investitionszuwendungen (Hausanschlusskosten und Baukostenzuschüsse) ab 2003 über die jeweilige Nutzungsdauer des Anlagegutes aufgelöst und mit den Abschreibungen verrechnet. Die Summe wird im Anlagespiegel als Kumulierte Investitionszuschüsse gezeigt.

Ab dem 1. Januar 2007 werden die von der Rheinischen NETZGesellschaft mbH (RNG) vereinnahmten und an die RheinEnergie als Pachtvorauszahlungen weitergeleiteten Investitionszuwendungen unter dem passivischen Rechnungsabgrenzungsposten ausgewiesen und über 20 Jahre ertragswirksam vereinnahmt.

Die **Anteile an verbundenen Unternehmen, die Beteiligungen und die Wertpapiere des Anlagevermögens** sind zu Anschaffungskosten bzw. mit den niedrigeren beizulegenden Werten angesetzt. **Anteile an assoziierten Unternehmen** werden im Konzernabschluss nach der Buchwertmethode mit dem anteiligen Eigenkapital bewertet.

Verzinsliche **Ausleihungen** werden zum Nominalwert bilanziert, zinslose bzw. niedrig verzinsliche zum Barwert ausgewiesen.

Die **Vorräte** werden unter Beachtung des Niederstwertprinzips zu den durchschnittlichen Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten mit angemessenen Gemeinkosten und die unfertigen Leistungen mit den angefallenen Kosten bewertet. Den Bestandsrisiken, die sich aus der Lagerdauer und geminderter Verwertbarkeit ergeben, wird bei der Vorratsbewertung durch angemessene Wertabschläge Rechnung getragen.

Die **Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände** sind zum Nennwert bzw. mit dem Barwert bewertet; alle erkennbaren Einzelrisiken und das allgemeine Kreditrisiko werden durch angemessene Abwertungen berücksichtigt.

Die **Wertpapiere des Umlaufvermögens** sind zu Anschaffungskosten angesetzt.

Die **empfangenen Ertragszuschüsse** (Hausanschlusskosten und Baukostenzuschüsse) werden für Zugänge bis zum 31. Dezember 2002 ratierlich über einen Zeitraum von 20 Jahren ergebniswirksam aufgelöst. Die ab 1. Januar 2003 erhaltenen Ertragszuschüsse werden als Investitionszuschüsse zum Sachanlagevermögen erfasst.

Seit dem 1. Januar 2007 werden die von der RNG an die RheinEnergie weitergeleiteten Ertragszuschüsse, als Pachtvorauszahlungen unter den passivischen Rechnungsabgrenzungsposten ausgewiesen.

Als Folge der Aufhebung des Wahlrechtes gemäß § 308 Abs. 3 HGB werden seit 2003 im Konzernabschluss keine steuerrechtlichen Wertansätze aus den Einzelabschlüssen mehr übernommen. Die Anpassung zum 1. Januar 2003 wurde gemäß Artikel 54 EGHGB erfolgsneutral durch Verrechnung mit den Gewinnrücklagen und den latenten Steuern vorgenommen.

Die noch nicht verrechneten **Investitionszuwendungen** werden gesondert passivisch ausgewiesen.

Die **Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen** sind auf der Grundlage versicherungsmathematischer Berechnungen nach der Teilwertmethode bei einem Rechnungszinsfuß von 4,5 % ermittelt worden. Dabei wurden die Richttafeln 2005G nach Prof. Dr. Heubeck angewandt. Die ergänzende betriebliche Altersversorgung und die Entgeltumwandlung wurden mit einem Zinssatz von 6,0 % berechnet. Latente Steuern gemäß § 274 HGB sind unter den **Steuerrückstellungen** gebildet. Bei den **übrigen Rückstellungen** wurden alle erkennbaren Risiken sowie die ungewissen Verbindlichkeiten angemessen und ausreichend berücksichtigt. Die Rückstellungen für Verpflichtungen aus Altersteilzeit und aus Beihilfen sind mit 4,5 % bewertet.

Die **Verbindlichkeiten** sind zum Rückzahlungsbetrag, die Leibrentenverpflichtungen zum Barwert passiviert.

Geschäftsvorfälle in fremder Währung werden mit dem Kurs zum Zeitpunkt der Erstbuchung bewertet. Bei Forderungen und Verbindlichkeiten werden Verluste aus Kursänderungen zum Bilanzstichtag ergebniswirksam berücksichtigt.

Die auf den **Handelsbereich** entfallenden Geschäfte werden zu Portfolios zusammengefasst. Die Bewertung erfolgt unter Beachtung des Imparitätsprinzips, das heißt, für negative Marktwerte werden Rückstellungen für drohende Verluste gebildet, positive Marktwerte werden nicht angesetzt.

Erläuterungen der Bilanzen

5 Anlagevermögen

Die Aufgliederung der in den Bilanzen zusammengefassten Anlageposten und ihre Entwicklung im Geschäftsjahr 2008 zeigen die Anlagespiegel von SWK und Konzern.

	Anteil am Kapital %	Eigenkapital Tsd. €	Ergebnis Tsd. €
Verbundene Unternehmen, die in den Konzernabschluss einbezogen werden:			
GEW Köln AG, Köln (GEW)	90,00	830.685	196.351*
Kölner Verkehrs-Betriebe AG, Köln (KVB)	90,00	217.030	-102.927*
Häfen und Güterverkehr Köln AG, Köln (HGK)	54,50	73.403	3.623*
KölnBäder GmbH, Köln	74,00	32.102	-12.824*
AWB Abfallwirtschaftsbetriebe Köln GmbH & Co. KG, Köln (AWB)	100,00	28.775	9.935
AVG Abfallentsorgungs- und Verwertungsgesellschaft Köln mbH, Köln (AVG)	50,10	46.401	8.769
Wohnungsgesellschaft der Stadtwerke Köln mbH, Köln (WSK)	100,00	12.430	282
Mittelbar über die GEW Köln AG:			
RheinEnergie AG, Köln (RheinEnergie)	80,00	564.045	189.718*
NetCologne Gesellschaft für Telekommunikation mbH, Köln (NC)	100,00	60.932	17.849
Brunata Wärmemesser-Gesellschaft Schultheiss GmbH & Co, Hürth (Brunata)	100,00	5.162	9.081
METRONA Wärmemesser-Gesellschaft Schultheiß GmbH + Co, Hürth (METRONA)	100,00	26	3.166
Mittelbar über die RheinEnergie AG:			
Bergische Licht-, Kraft- und Wasserwerke GmbH, Bergisch Gladbach (BELKAW)	100,00	42.921	359
RheinEnergie Trading GmbH, Köln (RET)	100,00	10.000	40*
AggerEnergie GmbH, Gummersbach	65,63	38.465	5.465
Gasversorgungsgesellschaft mbH Rhein-Erft, Hürth (GVG)	57,34	28.365	4.563
Mittelbar über die RheinEnergie AG, BELKAW GmbH, Gasversorgungsgesellschaft mbH Rhein-Erft:			
Rheinische NETZGesellschaft mbH, Köln (RNG)	89,33	3.717	183
Mittelbar über die HGK AG:			
HTAG Häfen und Transport AG, Duisburg	100,00	7.931	4.563*

* Ergebnis vor Gewinnabführung und Rücklagenbildung bzw. vor Verlustausgleich

Assoziierte Unternehmen, die nach der Equity-Methode bewertet werden

	Anteil am Kapital	Eigenkapital	Ergebnis*
	%	Tsd. €	Tsd. €
Mittelbar über die RheinEnergie AG:			
Energieversorgung Leverkusen GmbH & Co. KG, Leverkusen	50,00	52.097	-3.142
Stadtwerke Troisdorf GmbH, Troisdorf	49,00	39.538	4.638
energieversorgung dormagen gmbh, Dormagen	49,00	15.704	2.700
Stadtwerke Leichlingen GmbH, Leichlingen	49,00	5.026	948
rhenag Rheinische Energie AG, Köln	33,33	114.242	42.426
Mittelbar über die Stadtwerke Köln GmbH:			
Kölner Aussenwerbung GmbH, Köln	49,00	2.352	3.334

* Voraussichtliches Ergebnis 2008

6 Vorräte

	Konzern		SWK	
	2008	2007	2008	2007
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	39.279	38.312	96	96
Unfertige Leistungen	37.314	45.658	–	–
Emissionsberechtigungen	20.929	16.415	–	–
Waren	9.697	5.702	31	36
Geleistete Anzahlungen	32.971	1.047	–	–
Gesamt	140.190	107.134	127	132

7 Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

	Konzern		SWK	
	2008	2007	2008	2007
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	417.497	331.319	–	–
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	2.709	3.504	224.047	200.694
davon aus				
- sonstigen Vermögensgegenständen	(235)	(800)	(–)	(–)
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	11.925	16.207	411	384
davon aus				
- Lieferungen und Leistungen	(4.887)	(1.060)	(–)	(–)
- sonstigen Vermögensgegenständen	(1.674)	(1.649)	(–)	(–)
Forderungen gegen die Stadt Köln	8.348	11.644	12	–
davon aus				
- Lieferungen und Leistungen	(5.898)	(8.713)	(–)	(–)
- sonstigen Vermögensgegenständen	(2.450)	(2.930)	(–)	(–)
Sonstige Vermögensgegenstände	290.827	118.906	76.908	45.077
Gesamt	731.306	481.580	301.378	246.155

In den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen des Versorgungsbereichs ist auch der abgegrenzte Verbrauch zwischen Ablese- und Bilanzstichtag erfasst.

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände des Konzerns sind bis auf 14,0 Mio. € (Vorjahr 15,1 Mio. €) innerhalb eines Jahres fällig.

In den sonstigen Vermögensgegenständen der SWK ist der Anspruch des Körperschaftsteuerguthabens aufgrund gesetzlicher Neuregelung gemäß § 37 Abs. 4 bis 7 KStG in Höhe von 4,7 Mio. € enthalten. Des Weiteren sind in diesem Posten der SWK zwei Namensschuldsscheine über 28,0 Mio. € enthalten, die zur Sicherung von Wertguthaben aus den ab 1. August 2004 wirksam gewordenen Altersteilzeitvereinbarungen verpfändet sind. Vom Gesamtbetrag der Wertguthaben von 27,5 Mio. € entfallen 26,2 Mio. € auf Verpflichtungen von verbundenen Unternehmen.

8 Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital der SWK ist voll eingezahlt.

9 Gewinnrücklage

Nach Einstellung von 13,5 Mio. € belaufen sich die Gewinnrücklagen der SWK auf 109,3 Mio. €.

Die Gewinnrücklagen des Konzerns haben sich gegenüber dem Vorjahr um 5,9 Mio. € erhöht. Die Gewinnrücklagen wurden erhöht durch die Einstellung der SWK für 2008 (13,5 Mio. €) und durch die Folgekonsolidierungen (58,9 Mio. €). Das Umbewertungsergebnis aus der Konzernkonsolidierung 2008 (66,5 Mio. €) wurde zu Lasten der Gewinnrücklagen gebucht.

Die Änderungen in den Gewinnrücklagen des Konzerns können auch dem Eigenkapitalspiegel entnommen werden.

10 Ausgleichsposten für Anteile anderer Gesellschafter

Die Ausgleichsposten betreffen im Wesentlichen die Stadt Köln mit einem Anteil von:

	Mio. €
10,0 % an GEW Köln	83,1
39,2 % an HGK	35,1
10,0 % an KVB	23,7
26,0 % an KölnBäder	8,4
Indirekte Beteiligung an konsolidierten Unternehmen	- 21,3
Gesamt	129,0

Der Anteil der RWE-Gruppe minderte sich um den Saldo aus den Bewertungen der direkten Beteiligungen (+ 0,6 Mio. €) und den indirekten Beteiligungen (- 2,1 Mio. €) auf 110,5 Mio. €. Auf die übrigen fremden Gesellschafter entfallen nach Berücksichtigung der direkten und indirekten Beteiligungen (-1,0 Mio. €) 53,4 Mio. €.

11 Erhaltene Investitionszuwendungen

Hierbei handelt es sich ausschließlich um noch nicht verrechnete Investitionszuwendungen des Konzerns über 446,4 Mio. € (Vorjahr 422,2 Mio. €), die im Wesentlichen die KVB betreffen.

12 Rückstellungen

	Konzern		SWK	
	2008	2007	2008	2007
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	196.624	179.478	8.273	7.733
Steuerrückstellungen	67.769	90.199	40.773	49.545
Sonstige Rückstellungen	650.113	570.264	6.497	5.973
Gesamt	914.506	839.941	55.543	63.251

In den Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen sind Pensions-, Versorgungs-, Deputat- und Vorruhestandsverpflichtungen enthalten.

Die Steuerrückstellungen im Konzern enthalten im Jahr 2008 latente Steuern (§ 274 HGB) von 15,2 Mio. € (Vorjahr 22,3 Mio. €).

Die sonstigen Rückstellungen betreffen im Konzernabschluss ungewisse Verbindlichkeiten, drohende Verluste aus schwebenden Geschäften, unterlassene Instandhaltungen und Aufwandsrückstellungen. Bei der SWK handelt es sich um Rückstellungen für ungewisse Verbindlichkeiten.

13 Verbindlichkeiten

SWK-Konzern

	mit einer Restlaufzeit			Gesamt	Gesamt	davon
	bis 1 Jahr	von 1 Jahr bis 5 Jahre	über 5 Jahre	31.12.2008	31.12.2007	bis 1 Jahr
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	277.094	389.872	458.801	1.125.767	856.781	187.986
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	11.095	–	–	11.095	9.731	9.731
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	342.562	117	–	342.679	333.805	333.607
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	2.440	–	–	2.440	3.247	3.247
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	1.233	–	–	1.233	1.102	1.090
Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt Köln	13.908	–	–	13.908	12.795	12.795
Sonstige Verbindlichkeiten	143.878	32.639	30.710	207.227	236.467	167.072
davon						
- aus Steuern	(28.826)	–	–	(28.826)	(26.501)	(26.501)
- im Rahmen der sozialen Sicherheit	(6.399)	–	–	(6.399)	(5.189)	(5.189)
Gesamt	792.210	422.628	489.511	1.704.349	1.453.928	715.528

Von den Verbindlichkeiten des Konzerns gegenüber Kreditinstituten sind 4,8 Mio. € (Vorjahr 6,1 Mio. €) durch Grundpfandrechte gesichert.

Stadtwerke Köln GmbH

	mit einer Restlaufzeit			Gesamt	Gesamt	davon
	bis 1 Jahr	von 1 Jahr bis 5 Jahre	über 5 Jahre	31.12.2008	31.12.2007	bis 1 Jahr
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	125.214	7.793	2.954	135.961	15.912	2.534
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	331	–	–	331	245	245
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	250.169	–	–	250.169	261.530	261.530
Sonstige Verbindlichkeiten	3.066	10.483	8.463	22.012	23.584	3.103
davon						
- aus Steuern	(126)	–	–	(126)	(116)	(116)
- im Rahmen der sozialen Sicherheit	(100)	–	–	(100)	(104)	(104)
Gesamt	378.780	18.276	11.417	408.473	301.271	267.412

Finanzinstrumente

Im Konzern werden derivative Finanzinstrumente zur Absicherung von produktspezifischen Risiken in Form von Termingeschäften und Swaps eingesetzt.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Den Konzern binden die Bezugsverträge für Strom, Erdgas, Wirbelschichtbraunkohle und Wasser sowie Mietverträge über Geschäftsräume und Software. Die Verpflichtungen aus Miet- und Leasingverträgen belaufen sich im Konzern auf 87,5 Mio. € (Vorjahr 45,7 Mio. €).

Das Bestellobligo aus erteilten Investitionsaufträgen summiert sich im Konzern auf 364,0 Mio. € (Vorjahr 344,4 Mio. €). Die finanziellen Verpflichtungen aus Kaufkontrakten im Stromhandel betragen 3.616,7 Mio. € (Vorjahr 2.232,0 Mio. €).

Die Bürgschaftsverpflichtungen der SWK beliefen sich zum 31. Dezember 2008 auf 55,3 Mio. € (Vorjahr 37,6 Mio. €) und betrafen ausschließlich verbundene Unternehmen.

Auf der Grundlage versicherungsmathematischer Gutachten bei einem Rechnungszinssatz von 4,5 % und den Richttafeln 1998 von Prof. Dr. Heubeck bestehen Fehlbeträge aus den Versorgungsverpflichtungen der Zusatzversorgungskasse der Stadt Köln (ZVK) gegenüber den versicherten Mitarbeitern und ehemaligen Mitarbeitern von 323,7 Mio. € (Vorjahr 324,6 Mio. €) im Konzern und 7,8 Mio. € (Vorjahr 8,0 Mio. €) bei der SWK.

Erläuterungen der Gewinn- und Verlustrechnungen

14 Konzern-Umsatzerlöse

	2008 Tsd. €	2007 Tsd. €
Versorgungsbereich ohne Energiesteuer	4.161.789	3.091.044
Telekommunikation	260.062	255.326
Reinigung und Entsorgung	204.371	202.068
Häfen und Güterverkehr	198.355	188.680
Personenverkehr	196.934	188.269
Wärmemessdienst	72.923	68.575
Wohnungsvermietung	8.078	7.949
Bäderbetrieb	8.053	7.690
Gesamt	5.110.565	4.009.601

Die Erhöhung der Umsatzerlöse im Versorgungsbereich betrifft wesentlich den Energiehandel.

Der Netzausbau und die Gewinnung einer Vielzahl neuer Kunden haben zur Verbesserung der Umsatzerlöse bei der Telekommunikation geführt.

Die positive Entwicklung beim Häfen und Güterverkehr resultiert aus gestiegenen Transportleistungen mit fremden Fahrzeugen.

Die periodenfremden Erlöse summieren sich im Geschäftsjahr auf 49,3 Mio. € (Vorjahr 38,7 Mio. €).

15 Sonstige betriebliche Erträge

	Konzern		SWK	
	2008	2007	2008	2007
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	63.329	26.660	80	88
Erträge aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens und aus Zuschreibungen	16.444	8.714	41	18
Erträge aus anderen Investitionszuwendungen	8.036	11.721	6	–
Umlagen an verbundene Unternehmen	1	–	37.978	55.096
Übrige Erträge	123.308	109.111	4.919	4.443
Gesamt	211.118	156.206	43.024	59.645

Der Anteil der periodenfremden Erträge summiert sich im Berichtsjahr auf 0,2 Mio. € (Vorjahr 0,2 Mio. €) bei der SWK und im Konzern auf 75,6 Mio. € (Vorjahr 39,4 Mio. €).

Die Sonstigen betrieblichen Erträge der SWK setzen sich im Wesentlichen aus den Verwaltungs- und Steuerumlagen an die Tochterunternehmen zusammen.

In den Steuerumlagen der SWK sind Steuergutschriften in Höhe von 1,1 Mio. € (Vorjahr 5,8 Mio. €) und 0,2 Mio. € (Vorjahr 0,1 Mio. €) Zinsen für Vorjahre enthalten.

16 Materialaufwand

	Konzern	
	2008	2007
	Tsd. €	Tsd. €
Aufwendungen		
- für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	3.185.613	2.122.753
- für bezogene Leistungen	726.841	660.501
Gesamt	3.912.454	2.783.254

Der Anteil des periodenfremden Materialaufwandes beträgt 21,5 Mio. € (Vorjahr 6,9 Mio. €). Die Erhöhung des Materialaufwandes ist im Wesentlichen auf den erweiterten Energiehandel zurückzuführen.

17 Personalaufwand

	Konzern		SWK	
	2008	2007	2008	2007
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
Entgelte an Mitarbeiter	455.603	436.905	7.811	7.190
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	144.897	132.083	3.661	3.084
davon				
- für Altersversorgung	(57.275)	(46.920)	(2.168)	(1.794)
Gesamt	600.500	568.988	11.472	10.274

Die SWK bietet den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern eine betriebliche Altersversorgung durch Entgeltumwandlung gemäß § 1 Abs. 2 Nr. 3 BetrAVG im Rahmen der Unterstützungskasse „RheinRegio Zukunftssicherung e. V.“ an. Die Leistungszusage umfasst die Gesamtleistung aus den von der Unterstützungskasse auf das Leben des Begünstigten abgeschlossenen Rückdeckungsversicherungen. Bei Entgeltumwandlung zur Begründung einer zusätzlichen Altersvorsorge bei der Zusatzversorgungskasse der Stadt Köln (ZVK) entstehen kapitalgedeckte und unverfallbare Anwartschaften der Versicherten gegenüber der ZVK.

Anzahl der Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt

	Konzern		SWK	
	2008	2007	2008	2007
Mitarbeiter	10.033	9.968	148	141
Auszubildende	330	342	4	4
Gesamt	10.363	10.310	152	145

18 Abschreibungen

Die Abschreibungen entfallen im geringen Umfang auf sonstige Vermögensgegenstände.

19 Sonstige betriebliche Aufwendungen

	Konzern		SWK	
	2008	2007	2008	2007
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
Konzessionsabgaben	103.237	101.485	–	–
Einstellungen in andere Investitionszuwendungen	3.692	8.375	–	–
Verluste aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	5.405	3.479	–	6
Übrige	279.586	224.202	8.216	7.182
Gesamt	391.920	337.541	8.216	7.188

Von diesen Aufwendungen des Konzerns sind 9,4 Mio. € (Vorjahr 8,0 Mio. €) periodenfremd.

20 Finanzergebnis

	Konzern		SWK	
	2008	2007	2008	2007
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
Erträge aus Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	24.266	53.880	1.801	1.902
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	16.818	17.332	13.514	11.128
Erträge aus anderen Beteiligungen	16.896	14.201	16.949	13.909
Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	5.442	5.850	2.033	2.166
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-55.188	-53.782	-14.406	-13.469
Abschreibungen auf Finanzanlagen	-45.686	-1.763	–	-11
Sonstiges	-184	-629	–	–
Gesamt	-37.636	35.089	19.891	15.625

Im Konzern sind die nicht konsolidierten Gewinne (0,5 Mio. €) und Verluste (0,7 Mio. €) saldiert unter „Sonstiges“ in der Tabelle aufgeführt.

Für außerplanmäßige Abschreibungen bzw. Abzinsungen, die aus der Bewertung der Beteiligungen sowie aus den Ausleihungen resultieren, wurden im Konzern 1,0 Mio. € (Vorjahr 1,3 Mio. €) berücksichtigt.

Die Erträge und Aufwendungen aus verbundenen Unternehmen sind bei der SWK in folgenden Posten enthalten:

	SWK	
	2008	2007
	Tsd. €	Tsd. €
Aufgrund von Gewinnabführungsverträgen erhaltene Gewinne	196.351	255.398
Erträge aus Beteiligungen	16.440	13.435
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	3.388	3.908
Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	2.029	2.162
Aufwendungen aus Verlustübernahme	-115.751	-116.881
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-12.162	-10.453

21 Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Dieser Steueraufwand setzt sich bei der SWK und im Konzern aus Körperschaftsteuer und Solidaritätszuschlag sowie Gewerbeertragsteuer zusammen. Darin sind bei der SWK ein Steuerertrag von 1,1 Mio. € und im Konzern ein Ertrag von 0,6 Mio. € (Vorjahr 5,9 Mio. €) aus Vorjahren enthalten. Der Steueraufwand im Konzern verminderte sich 2008 durch latente Steuern um 6,3 Mio. € (Vorjahr 0,7 Mio. €).

22 Bilanzgewinn

	SWK	
	2008	2007
	Tsd. €	Tsd. €
Jahresüberschuss	95.200	151.790
Bilanzgewinn Vorjahr	80.000	76.000
Einstellungen in andere Gewinnrücklagen	-13.500	-71.790
Ausschüttung	-80.000	-76.000
Bilanzgewinn	81.700	80.000

Zur Entwicklung des Bilanzgewinns im Konzern verweisen wir auf den Konzern-Eigenkapitalspiegel.

Sonstige Angaben

Mitglieder des Aufsichtsrates und der Geschäftsführung

Die Mitglieder des Aufsichtsrates und der Geschäftsführung sind auf den Seiten 14 und 15 angegeben.

Gesamtbezüge des Aufsichtsrates und der Geschäftsführung, gewährte Kredite

An die Mitglieder des Aufsichtsrates wurden 181.352 € vergütet, davon 115.011 € von Tochterunternehmen.

Die Bezüge der Geschäftsführung betrugen 1.279.102 €, davon 1.168.852 € von Tochterunternehmen.

Für die Pensionsverpflichtungen früherer Mitglieder der Geschäftsführung sind 18.595.563 € zurückgestellt; als laufende Bezüge wurden 1.366.355 € gezahlt, davon 1.018.211 € von Tochterunternehmen.

Für ein ehemaliges Mitglied der Geschäftsführung besteht zum 31. Dezember 2008 aus einem zinslos hypothekarisch gesicherten Kredit eine Restforderung von 11.707 €, auf die im Jahr 2008 insgesamt 162 € getilgt wurden.

Köln, den 31. März 2009

Die Geschäftsführung



Dr. Schmitz



Fenske



Leonhardt

Konzern-Kapitalflussrechnung

Konzern-Kapitalflussrechnung der Stadtwerke Köln GmbH
für das Geschäftsjahr 2008 (1. Januar – 31. Dezember)

	2008 Tsd. €	2007 Tsd. €
Periodenergebnis (einschließlich Ergebnisanteile von Minderheitsgesellschaftern)	103.225	184.836
Abschreibungen/Zuschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	287.924	268.068
Zunahme/Abnahme der Pensionsrückstellungen	17.146	5.838
Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	-10.082	-4.595
Auflösung des Barwertvorteils US-Leasing, Ertragszuschüsse und latente Steuern	-22.726	-19.570
Cashflow	375.487	434.577
Zunahme/Abnahme der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-288.950	75.388
Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	168.477	194.474
Mittelzufluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit	255.014	704.439
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	21.758	37.702
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-287.283	-356.564
Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-9.655	-10.162
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	44.281	4.764
Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-58.417	-549.748
Investitionszuschüsse und -zuwendungen	52.508	187.851
Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit	-236.808	-686.157
Auszahlungen an Unternehmenseigner	-80.000	-76.000
Auszahlungen an Minderheitsgesellschafter	-45.018	-42.443
Einzahlungen aus der Aufnahme von (Finanz-) Krediten	264.150	67.000
Auszahlungen aus der Tilgung von (Finanz-) Krediten	-90.411	-192.439
Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit	48.721	-243.882
Veränderung des Finanzmittelbestandes	66.927	-225.600
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode*	218.319	443.919
Finanzmittelfonds am Ende der Periode*	285.246	218.319

* Der Finanzmittelfonds beinhaltet Schecks, Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten. Der Gesamtbetrag der 2008 gezahlten Zinsen beträgt 36,9 Mio. € und der gezahlten Ertragsteuern 44,1 Mio. €.

Konzern-Eigenkapitalspiegel

Konzern-Eigenkapitalspiegel der Stadtwerke Köln GmbH
für das Geschäftsjahr 2007 (1. Januar – 31. Dezember)

	Stand 31.12.2006	Gezahlte Dividende	Konzernjahres- überschuss/ -fehlbetrag	Übriges Konzern- ergebnis	Konzerngesamt- ergebnis	Stand 31.12.2007
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
Mutterunternehmen						
Gezeichnetes Kapital	185.550	–	–	–	–	185.550
Kapitalrücklage	247.868	–	–	–	–	247.868
Erwirtschaftetes Konzern- Eigenkapital	514.094	-76.000	131.883	–	131.883	569.977
Kumuliertes übriges Konzern- ergebnis/andere neutrale Trans- aktionen	-78.312	–	–	-128.452	-128.452	-206.764
Eigenkapital gem. Konzernbilanz	869.200	-76.000	131.883	-128.452	3.431	796.631
Minderheitengesellschafter						
Minderheitenkapital	293.138	-47.092	52.953	–	52.953	298.999
Kumuliertes übriges Konzernergebnis/andere neutrale Transaktionen	-5.252	–	–	-1.311	-1.311	-6.563
Eigenkapital	287.886	-47.092	52.953	-1.311	51.642	292.436
Konzern-Eigenkapital	1.157.086	-123.092	184.836	-129.763	55.073	1.089.067

Die anderen neutralen Transaktionen zum 31. Dezember 2006 sowie die Veränderungen im laufenden Jahr betreffen im Wesentlichen den Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung und der Equity-Bewertung, der nach § 309 Abs. 1 Satz 3 HGB erfolgsneutral mit den Gewinnrücklagen verrechnet wird.

Der zur Ausschüttung an die Gesellschafter verfügbare Betrag ergibt sich aus dem Einzelabschluss der Gesellschaft.

Konzern-Eigenkapitalspiegel

Konzern-Eigenkapitalspiegel der Stadtwerke Köln GmbH
für das Geschäftsjahr 2008 (1. Januar – 31. Dezember)

	Stand 31.12.2007	Gezahlte Dividende	Konzernjahres- überschuss/ -fehlbetrag	Übriges Konzern- ergebnis	Konzerngesamt- ergebnis	Stand 31.12.2008
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
Mutterunternehmen						
Gezeichnetes Kapital	185.550	–	–	–	–	185.550
Kapitalrücklage	247.868	–	–	–	–	247.868
Erwirtschaftetes Konzern-Eigenkapital	569.977	-80.000	57.781	–	57.781	547.758
Kumuliertes übriges Konzernergebnis/ andere neutrale Transaktionen	-206.764	–	–	961	961	-205.803
Eigenkapital gem. Konzernbilanz	796.631	-80.000	57.781	961	58.742	775.373
Minderheitengesellschafter						
Minderheitenkapital	298.999	-46.993	45.444	–	45.444	297.450
Kumuliertes übriges Konzernergebnis/ andere neutrale Transaktionen	-6.563	–	–	1.976	1.976	-4.587
Eigenkapital	292.436	-46.993	45.444	1.976	47.420	292.863
Konzern-Eigenkapital	1.089.067	-126.993	103.225	2.937	106.162	1.068.236

Die anderen neutralen Transaktionen zum 31. Dezember 2007 sowie die Veränderungen im laufenden Jahr betreffen im Wesentlichen den Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung und der Equity-Bewertung, der nach § 309 Abs. 1 Satz 3 HGB erfolgsneutral mit den Gewinnrücklagen verrechnet wird.

Der zur Ausschüttung an die Gesellschafter verfügbare Betrag ergibt sich aus dem Einzelabschluss der Gesellschaft.

Bestätigungsvermerke

Bestätigungsvermerk zum Konzernabschluss der Stadtwerke Köln GmbH

„Wir haben den Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Kapitalflussrechnung und Eigenkapitalspiegel – mit einem mit dem Anhang der Gesellschaft zusammengefassten Konzernanhang und dem Konzernlagebericht der Stadtwerke Köln Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Köln, der mit dem Lagebericht der Gesellschaft zusammengefasst ist, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2008 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und zusammengefasstem Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der Geschäftsführer der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den zusammengefassten Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den zusammengefassten Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und zusammengefassten Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der Geschäftsführer sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung des Konzernabschlusses unter Einbeziehung der Konzernbuchführung und des zusammengefassten Konzernlageberichts hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der zusammengefasste Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.“

Köln, den 4. Mai 2009

WIBERA Wirtschaftsberatung Aktiengesellschaft, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



Rakel

Wirtschaftsprüfer



Brinkmann

Wirtschaftsprüfer

Bestätigungsvermerk zum Jahresabschluss der Stadtwerke Köln GmbH

„Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang, der mit dem Anhang des Konzernabschlusses zusammengefasst ist, – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Stadtwerke Köln Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Köln, der mit dem Konzernlagebericht zusammengefasst ist, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2008 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und zusammengefasstem Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrags liegen in der Verantwortung der Geschäftsführer der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den zusammengefassten Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den zusammengefassten Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und zusammengefassten Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der Geschäftsführer sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrags und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der zusammengefasste Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.“

Köln, den 4. Mai 2009

WIBERA Wirtschaftsberatung Aktiengesellschaft, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



Rakel
Wirtschaftsprüfer



Brinkmann
Wirtschaftsprüfer

Herausgeber

Stadtwerke Köln GmbH
Abteilung SWK 20 – Finanzen, Steuern,
Rechnungswesen, Controlling

In Zusammenarbeit mit

Stadtwerke Köln GmbH
SWK 42 – Unternehmenskommunikation
Parkgürtel 24
50823 Köln
Telefon 0221/178-0

Konzeption und Gestaltung

Protext, Köln
Konzeption+Design, Köln

Fotografie

Frank Reinhold, Düsseldorf

Besuchen Sie uns im Internet unter:
www.stadtwerkekoeln.de